

Kleinräumige Bevölkerungs- und Haushaltsprognose für den Kreis Stormarn bis zum Jahr 2040

Ergebnisbericht

Auftraggeber:

Kreis Stormarn
Fachdienst Planung und Verkehr
Mommsenstraße 14
23843 Bad Oldesloe

in Zusammenarbeit mit den Kreisen Herzogtum Lauenburg, Ostholstein und Segeberg sowie der Hansestadt Lübeck

Projektkoordination:

Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft der Hamburg-Randkreise
Ansprechpartnerin: Dagmar Kilian
Hamburger Straße 25
23795 Bad Segeberg

Auftragnehmer:

Gertz Gutsche Rümenapp GbR
Ruhrstraße 11
22761 Hamburg

Bearbeitung:

Dipl.-Ing. Jens Rümenapp
Dipl.-Ing. Martin Albrecht
B. Eng. Moritz Brandner

Datum: 9. September 2026 (überarbeitete Fassung)

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	7
2.	Datenbasis.....	9
3.	Bevölkerungsentwicklung in der Vergangenheit.....	11
4.	Methodik Bevölkerungs- und Haushaltsprognose	18
4.1.	Untergliederung des Untersuchungsraumes	18
4.2.	Simulationsmodell Bevölkerungsentwicklung	19
4.3.	Methodik Haushaltsprognose	21
4.4.	Aussagekraft und Tragfähigkeit der Prognose	22
5.	Annahmen für die Prognoseszenarien.....	24
5.1.	Übergeordnete Annahmen.....	24
5.2.	Szenarien zur Außenzuwanderung in die Kreise des Hansebelts	27
6.	Ergebnisse der Bevölkerungsprognose.....	34
6.1.	Ergebnisse der Landesprognose (zugleich Szenario 1)	34
6.2.	Ergebnisse der Prognoserechnungen auf Kreisebene	35
6.3.	Ergebnisse der kleinräumigen Bevölkerungsprognose	42
7.	Ergebnisse der Haushaltsprognose.....	58
7.1.	Ergebnisse auf Kreisebene	58
7.2.	Ergebnisse der kleinräumigen Haushaltsprognose	62
8.	Ergebnisse für die Gesamtregion des Hansebelt	73

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Projektstruktur für die Erarbeitung der kleinräumigen Bevölkerungs- und Haushaltsprognose.....	8
Abbildung 2	Bevölkerungsentwicklung im Kreis Stormarn 2011-2024	11
Abbildung 3	Bevölkerungsentwicklung im Kreis Stormarn: Realdaten und ältere Bevölkerungsprognosen.....	12
Abbildung 4	Komponenten der Bevölkerungsentwicklung im Kreis Stormarn 2011-2024	12
Abbildung 5	Bevölkerungsentwicklung in den Simulationsämtern 2014-2024	13
Abbildung 6	Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden 2015-2024.....	14
Abbildung 7	Komponenten der Bevölkerungsentwicklung in den Ämtern, amtsfreien Städte und Gemeinden 2015-2024	15
Abbildung 8	Wohnungsfertigstellungen in den Simulationsämtern 2015-2024	16
Abbildung 9	Bevölkerungsentwicklung im Kreis Stormarn nach Altersklassen 2011-2024 (absolut).....	17
Abbildung 10	Bevölkerungsentwicklung im Kreis Stormarn nach Altersklassen 2011-2024 (relativ).....	17
Abbildung 11	Untergliederung des Untersuchungsraumes für die Herleitung der Modellparameter	19
Abbildung 12	Grundstruktur Simulationsmodell Bevölkerungsentwicklung	20
Abbildung 13	Annahmen zur Außenwanderung über die Grenzen Deutschlands in der 15. KBV.....	25
Abbildung 14	Annahmen zur Außenwanderung über die Landesgrenze Schleswig-Holstein in der 15. KBV.....	26
Abbildung 15	Zeitlicher Verlauf der natürlichen Entwicklungssalden und der Außenwanderungssalden in den Szenarien für den Kreis Stormarn	29
Abbildung 16	Zeitlicher Verlauf der Außenwanderungs- und natürlichen Bevölkerungssalden für den Kreis Stormarn.....	29
Abbildung 17:	Einschätzung der zukünftigen Wohnstandortattraktivität von Teilräumen des Hansebelts	33
Abbildung 18	Landesprognose: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung im Kreis Stormarn 2024 bis 2040 nach Altersklassen.....	34
Abbildung 19	Landesprognose: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung im Kreis Stormarn 2024 bis 2040 nach Altersklassen (relativ)	35
Abbildung 20	Bevölkerungsentwicklung im Kreis Stormarn in den Prognoseszenarien..	36
Abbildung 21	Szenario 1: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung.....	37
Abbildung 22	Szenario 2: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung.....	38
Abbildung 23	Szenario 2: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung 2024 bis 2040 nach Altersklassen	39
Abbildung 24	Szenario 2: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung 2024 bis 2040 nach Altersklassen (relativ).....	39
Abbildung 25	Szenario 3: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung.....	40

Abbildung 26	Szenario 3: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung 2024 bis 2040 nach Altersklassen	41
Abbildung 27	Szenario 3: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung 2024 bis 2040 nach Altersklassen (relativ)	41
Abbildung 28	Szenario 1: Bevölkerungsentwicklung 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden	42
Abbildung 29	Szenario 1: Bevölkerungsentwicklung 2024-2040 auf Ebene der Simulationsämter	43
Abbildung 30	Szenario 1: Bevölkerungsentwicklung 2024-2040 auf Ebene der Städte und Gemeinden	43
Abbildung 31	Szenario 1: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung 2024-2040 auf Ebene der Simulationsämter	44
Abbildung 32	Szenario 1: Bevölkerungsentwicklung der unter 18-Jährigen 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden	45
Abbildung 33	Szenario 1: Bevölkerungsentwicklung der 18- bis unter 65-Jährigen 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden	46
Abbildung 34	Szenario 1: Bevölkerungsentwicklung der 65-Jährigen und Älteren 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden und Gemeinden	47
Abbildung 35	Szenario 1: Bevölkerungsentwicklung der 80-Jährigen und Älteren 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden und Gemeinden	47
Abbildung 36	Szenario 2: Bevölkerungsentwicklung 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden	48
Abbildung 37	Szenario 2: Bevölkerungsentwicklung 2024-2040 auf Ebene der Simulationsämter	49
Abbildung 38	Szenario 2: Bevölkerungsentwicklung 2024-2040 auf Ebene der Städte und Gemeinden	49
Abbildung 39	Szenario 2: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung 2024-2040 auf Ebene der Simulationsämter	50
Abbildung 40	Szenario 2: Bevölkerungsentwicklung der unter 18-Jährigen 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden	51
Abbildung 41	Szenario 2: Bevölkerungsentwicklung der 18- bis unter 65-Jährigen 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden	51
Abbildung 42	Szenario 2: Bevölkerungsentwicklung der 65-Jährigen und Älteren 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden	52
Abbildung 43	Szenario 2: Bevölkerungsentwicklung der 80-Jährigen und Älteren 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden	52
Abbildung 44	Szenario 3: Bevölkerungsentwicklung 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden	53
Abbildung 45	Szenario 3: Bevölkerungsentwicklung 2024-2040 auf Ebene der Simulationsämter	54
Abbildung 46	Szenario 3: Bevölkerungsentwicklung 2024-2040 auf Ebene der Städte und Gemeinden	54

Abbildung 47	Szenario 3: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung 2024-2040 auf Ebene der Simulationsämter	55
Abbildung 48	Szenario 3: Bevölkerungsentwicklung der unter 18-Jährigen 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden.....	56
Abbildung 49	Szenario 3: Bevölkerungsentwicklung der 18- bis unter 65-Jährigen und Älteren 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden.....	56
Abbildung 50	Szenario 3: Bevölkerungsentwicklung der 65-Jährigen und Älteren 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden.....	57
Abbildung 51	Szenario 3: Bevölkerungsentwicklung der 80-Jährigen und Älteren 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden.....	57
Abbildung 52	Szenario 1: Entwicklung der Anzahl der Haushalte 2024-2040 (absolut). 58	
Abbildung 53	Szenario 1: Entwicklung der Anzahl der Haushalte 2024-2040 (relativ) ..	59
Abbildung 54	Szenario 2: Entwicklung der Anzahl der Haushalte 2024-2040 (absolut). 60	
Abbildung 55	Szenario 2: Entwicklung der Anzahl der Haushalte 2024-2040 (relativ) ..	60
Abbildung 56	Szenario 3: Entwicklung der Anzahl der Haushalte 2024-2040 (absolut). 61	
Abbildung 57	Szenario 3: Entwicklung der Anzahl der Haushalte 2024-2040 (relativ) ..	61
Abbildung 58	Szenario 1: Entwicklung der Anzahl der Haushalte 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden	62
Abbildung 59	Szenario 1: Entwicklung der Anzahl der Haushalte 2024-2040 auf Ebene der Simulationsämter	63
Abbildung 60	Szenario 1: Entwicklung der Anzahl der Haushalte 2024-2040 auf Ebene der Städte und Gemeinden	63
Abbildung 61	Szenario 1: Entwicklung der Anzahl der Ein- und Zwei-Personen-Haushalte 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden	64
Abbildung 62	Szenario 1: Entwicklung der Anzahl der Drei- und Mehr-Personen-Haushalte 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden.....	65
Abbildung 63	Szenario 2: Entwicklung der Anzahl der Haushalte 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden	66
Abbildung 64	Szenario 2: Entwicklung der Anzahl der Haushalte 2024-2040 auf Ebene der Simulationsämter	66
Abbildung 65	Szenario 2: Entwicklung der Anzahl der Haushalte 2024-2040 auf Ebene der Städte und Gemeinden	67
Abbildung 66	Szenario 2: Entwicklung der Anzahl der 1- und 2-Personen-Haushalte 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden	68
Abbildung 67	Szenario 2: Entwicklung der Anzahl der Haushalte mit drei und mehr Personen 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden.....	68
Abbildung 68	Szenario 3: Entwicklung der Anzahl der Haushalte 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden	69
Abbildung 69	Szenario 3: Entwicklung der Anzahl der Haushalte 2024-2040 auf Ebene der Simulationsämter	70

Abbildung 70	Szenario 3: Entwicklung der Anzahl der Haushalte 2024-2040 auf Ebene der Städte und Gemeinden	70
Abbildung 71	Szenario 3: Entwicklung der Anzahl der 1- und 2-Personen-Haushalte 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden	71
Abbildung 72	Szenario 3: Entwicklung der Anzahl der Haushalte mit drei und mehr Personen 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden.....	72
Abbildung 73	Bevölkerungszahl und -entwicklung für die Kreise des Hansebelt in den einzelnen Szenarien	73
Abbildung 74	Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung 2024 bis 2040 – Szenario 1	75
Abbildung 75	Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung 2024 bis 2040 – Szenario 2	76
Abbildung 76	Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung 2024 bis 2040 – Szenario 3	77

1. Einleitung

Mit Datum vom 23. April 2025 haben die vier Kreise Herzogtum Lauenburg, Segeberg, Stormarn und Ostholstein sowie die Hansestadt Lübeck die Erstellung einer kleinräumigen Bevölkerungs- und Haushaltsprognose für den Hansebelt ausgeschrieben. Diese soll für alle Ämter, Städte und Gemeinden der vier Kreise Herzogtum Lauenburg, Segeberg, Stormarn und Ostholstein prognostische Aussagen

- zur künftigen Entwicklung der Bevölkerungszahl nach Geschlecht und Alter sowie
- zur Entwicklung der Zahl der Haushalte differenziert nach der Haushaltsgröße

bis zum Jahr 2040 treffen. Die Projektkoordination übernimmt die Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft der Hamburg-Randkreise.

Die Ergebnisse der Prognose sollen auf Basis der anhand des Zensus 2022 korrigierten Bevölkerungsdaten sowie der aktuellen Bevölkerungsvorausberechnung für Kreise und kreisfreie Städte in Schleswig-Holstein bis 2040¹ (2025, Basisjahr 2024) hergeleitet werden. Zudem sollen in Form eines Prognoseszenarios explizit auch die Auswirkungen der festen Fehmarnbeltquerung sowie der damit in Zusammenhang stehenden Hinterlandanbindung auf die Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung in der Region berücksichtigt werden. Diese werden sowohl für die vier Flächenkreise als auch die Hansestadt Lübeck hergeleitet werden. Letztere verfügt bereits über eine auf Melderegisterdaten basierende kleinräumig differenzierte Prognose für das Stadtgebiet, so dass für Lübeck im Rahmen dieses Projektes lediglich die durch die Infrastrukturmaßnahmen zusätzlich zu erwartenden Bevölkerungseffekte abgebildet werden.

Mit der kleinräumigen Bevölkerungsprognose sollen die Grundlagen für eine geordnete Kreisentwicklung, die kommunale Bauleitplanung und die Erstellung kommunaler Wohnraumkonzepte geschaffen werden, da die aktuellen und zukünftigen Entwicklungen (feste Fehmarnbeltquerung, Zuwanderung insbesondere mit Blick auf Arbeits- und Fachkräfte, ggf. größere Ansiedlungsvorhaben etc.) die Kommunen - insbesondere im ländlichen Bereich - vor große Herausforderungen stellen. Die Prognose soll den Städten und Gemeinden die Ausarbeitung von Strategien und Steuerungsmöglichkeiten für die weitere Entwicklung ermöglichen. Es ist zudem vorgesehen, die Ergebnisse für die weitere Arbeit der Regionalen Kooperation im Hansebelt im Bereich des bedarfsgerechten Wohnens zu nutzen.

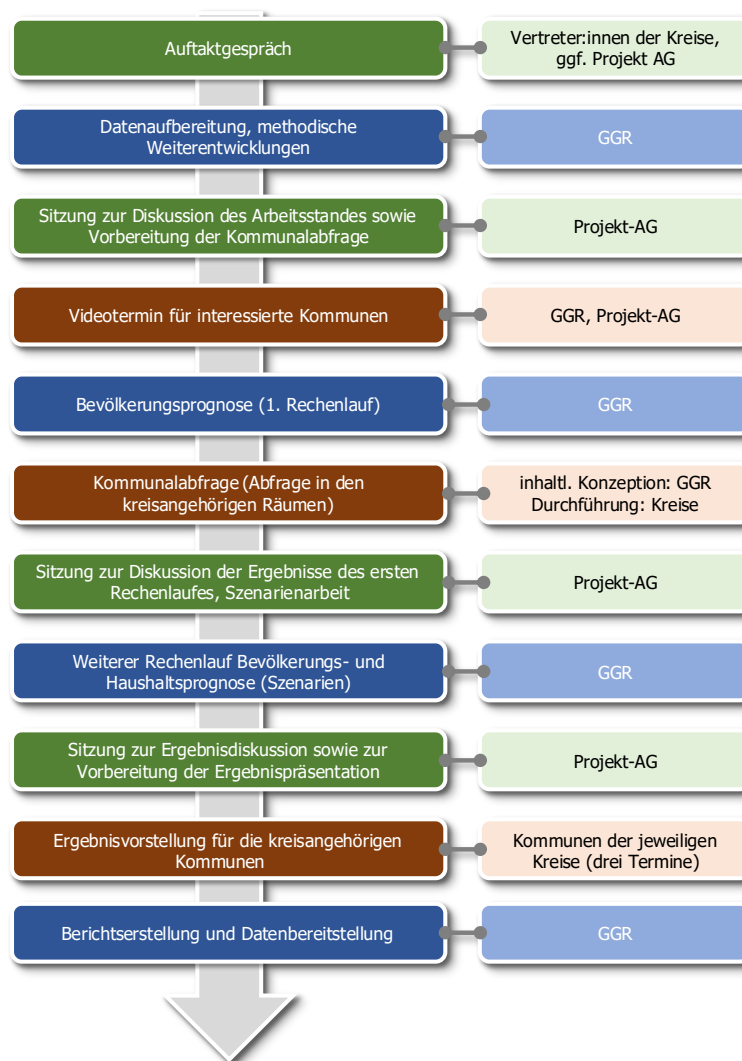
Das Projekt wurde dabei nicht als reines Schreibtischprojekt bearbeitet. Die Diskussion und Plausibilisierung von Annahmen und Zwischenergebnissen sowie die Definition von Szenarien erfolgte durch regelmäßige Treffen und die enge Abstimmung des Vorhabens innerhalb der Arbeitsgemeinschaft der Hamburger Randkreise auf Ebene der Kreiskoordinatorinnen und -koordinatoren. Mit diesem Vorgehen sowie weiteren bilateralen Abstimmungsrunden mit Vertreterinnen und Vertretern der einzelnen Kreise wurde auch die Berücksichtigung spezifischer Belange der Kreise sichergestellt.

¹ Statistikamt Nord/Ministerium für Inneres, Kommunales, Wohnen und Sport des Landes Schleswig-Holstein (2025): Bevölkerungsvorausberechnung bis 2040 für die Kreise und kreisfreien Städte in Schleswig-Holstein. Im Internet unter: https://www.schleswig-holstein.de/DE/fachinhalte/D/demo-grafie/Downloads/ergebnistabellen.pdf?__blob=publicationFile&v=5 [26.05.2026]

Die Kommunen der kreisangehörigen Räume waren zu unterschiedlichen Zeitpunkten in die Projektbearbeitung eingebunden: Im November 2025 fand eine Videokonferenz für alle Interessierten statt, in deren Rahmen über das Projekt sowie die Verwendungsmöglichkeiten der Ergebnisse informiert wurde. In deren Nachgang wurde eine schriftliche Befragung der hauptamtlichen Verwaltungen der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden durchgeführt, um die spezifischen Rahmenbedingungen und Entwicklungen in den einzelnen Kommunen bei den Berechnungen berücksichtigen zu können. Für den Kreis Stormarn fand eine Ergebnisvorstellung und -diskussion mit Mitarbeitenden der Verwaltungen der Ämter, Städte und Gemeinden sowie Vertreterinnen und Vertretern der Kreispolitik am 03. Juli in Bad Oldesloe statt.

Die folgende Abbildung 1 zeigt die Projektstruktur und die einzelnen Bausteine der Bearbeitung. Teilweise wurde die Reihenfolge der dargestellten Bausteine an die spezifischen Bedarfe in den einzelnen Kreisen angepasst (z.B. Reihenfolge Ergebnisvorstellung und Berichtslegung).

Abbildung 1 Projektstruktur für die Erarbeitung der kleinräumigen Bevölkerungs- und Haushaltsprognose



2. Datenbasis

Zur Erstellung einer konsistenten kleinräumigen Bevölkerungs- und Haushaltsprognose für die Kreise des Hansebelt, die die vorstehend beschriebenen Anforderungen erfüllt, sind eine Reihe von Datengrundlagen verwendet worden. Diese werden nachfolgend zusammenfassend genannt.

Statistische Datengrundlagen

Als Datengrundlage für die Erstellung der kleinräumigen Bevölkerungsprognose wurden zunächst insbesondere die folgenden Daten des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein herangezogen:

- Bevölkerung in den Gemeinden nach Geschlecht und Altersjahren 2016-2023 auf Basis des Zensus 2011
- Bevölkerung in den Gemeinden nach Geschlecht und Altersjahren 2023-2024 auf Basis des Zensus 2022
- Faktoren der Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden 2016-2024
- Geburtenraten für das Land Schleswig-Holstein 2004-2022
- Sterbetafel 2020/2022

Abfrage der Ämter und amtsfreien Kommunen

Bei der Erarbeitung der kleinräumigen Bevölkerungs- und Haushaltsprognose sollen Sonderentwicklungen früherer Jahre bzw. bereits absehbare zukünftige Entwicklungen und ihre Auswirkungen auf die Bevölkerungsentwicklung berücksichtigt werden.

Dies umfasst z.B. Neubauvorhaben der Vergangenheit sowie für die Zukunft absehbare Siedlungsentwicklungsmaßnahmen, die bei den Wanderungsannahmen berücksichtigt werden müssen.

Diese Informationen lassen sich jedoch aus den Daten der amtlichen Statistik nicht ohne Weiteres ableiten. Daher wurde im Rahmen des Projektes eine schriftliche Abfrage bei den Ämtern und amtsfreien Städten und Gemeinden durchgeführt, um Informationen zu folgenden Aspekten erfassen zu können:

- Gemeinschafts- und Sammelunterkünfte für Geflüchtete
- Strukturelle Veränderungen in der Vergangenheit (z.B. Schließung von Bundeswehrstandorten)
- Signifikante Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt (Neuansiedlungen oder Erweiterungen bzw. Standortschließungen bei größeren Arbeitgebern)
- Größere Siedlungsentwicklungsmaßnahmen/Wohnbauvorhaben in der Vergangenheit
- Geplante größere Siedlungsentwicklungsmaßnahmen/Wohnbauvorhaben in der Zukunft
- Neubau Seniorenwohnen in der Vergangenheit
- Geplante Neubauvorhaben Seniorenwohnen in der Zukunft.

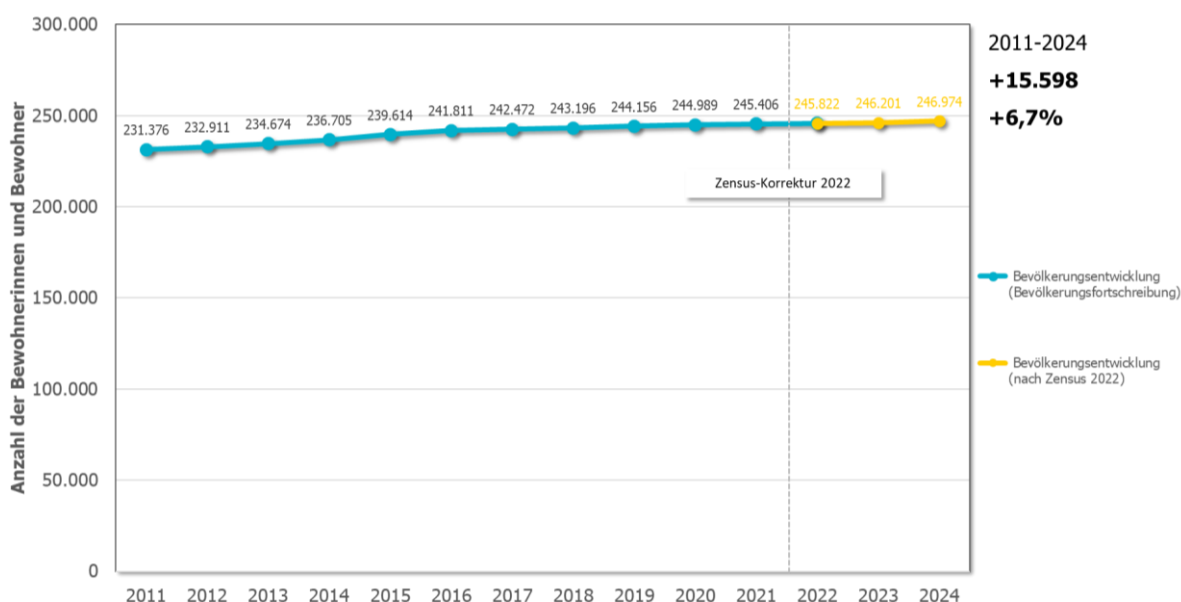
Diese Informationen wurden bei der Erarbeitung der Prognose insbesondere zur Bereinigung der Wanderungsparameter um Sonderentwicklungen in der Vergangenheit sowie zur Anpassung der Zuzugsverteilung im Hinblick auf die von den Kommunen geplanten zukünftigen Wohnungsbauvorhaben berücksichtigt.

3. Bevölkerungsentwicklung in der Vergangenheit

Bevölkerungsentwicklung im Zeitraum 2011-2024

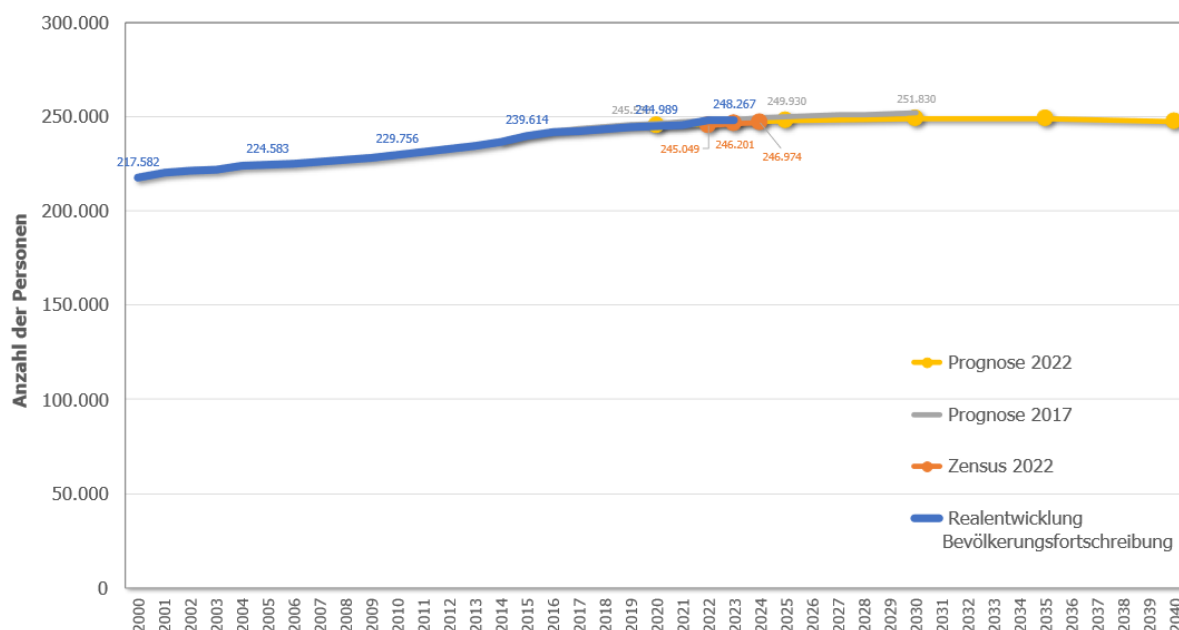
Die Bevölkerungszahl im Kreis Stormarn ist nach Daten des Statistischen Amtes im Betrachtungszeitraum zwischen 2011 und 2024 um rund +15.600 auf 246.974 Personen angewachsen. Dies entspricht einer Zunahme um rund +6,7%. Die Entwicklung war dabei seit 2011 durch einen vergleichsweise stetigen Anstieg gekennzeichnet. Besonders deutlich nahm die Bevölkerungszahl des Kreises Stormarn in den Jahren 2014, 2015 und 2016 zu (+2.030, +2.910 bzw. +2.200), also in einem Zeitraum, der besonders durch die Zuwanderung Geflüchteter geprägt war. Aber auch in allen anderen Jahren seit 2014 wuchs die Bevölkerungszahl im Kreis an (zwischen +400 und knapp +1.000 Personen pro Jahr) (vgl. Abbildung 2).

Abbildung 2 Bevölkerungsentwicklung im Kreis Stormarn 2011-2024



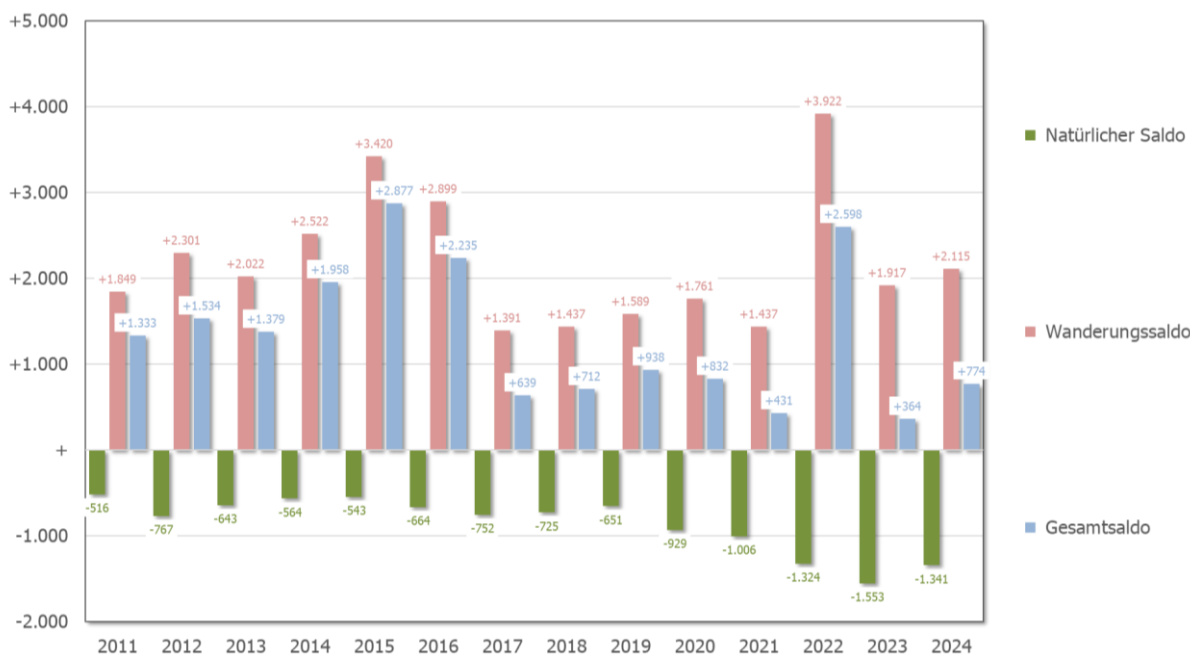
Wie Abbildung 3 zeigt, stimmte die reale Bevölkerungsentwicklung grundsätzlich gut mit den Prognoseergebnissen der Bevölkerungsvorausschätzungen des Statistischen Landesamts (Basisjahre 2014 und 2020) zusammen.

Abbildung 3 Bevölkerungsentwicklung im Kreis Stormarn: Realdaten und ältere Bevölkerungsprognosen



Die Bevölkerungsentwicklung in der Vergangenheit wurde durch zwei maßgebliche Einflussfaktoren geprägt: Zum einen die tendenziell ansteigenden, durch die Altersstruktur der Bevölkerung weitgehend determinierten natürlichen Bevölkerungsverluste (negative Bilanz aus Geburten und Sterbefällen) und zum anderen die vor allem durch die Zuzüge von Geflüchteten geprägten wellenartigen Entwicklungen der Wanderungsgewinne (vgl. Abbildung 4).

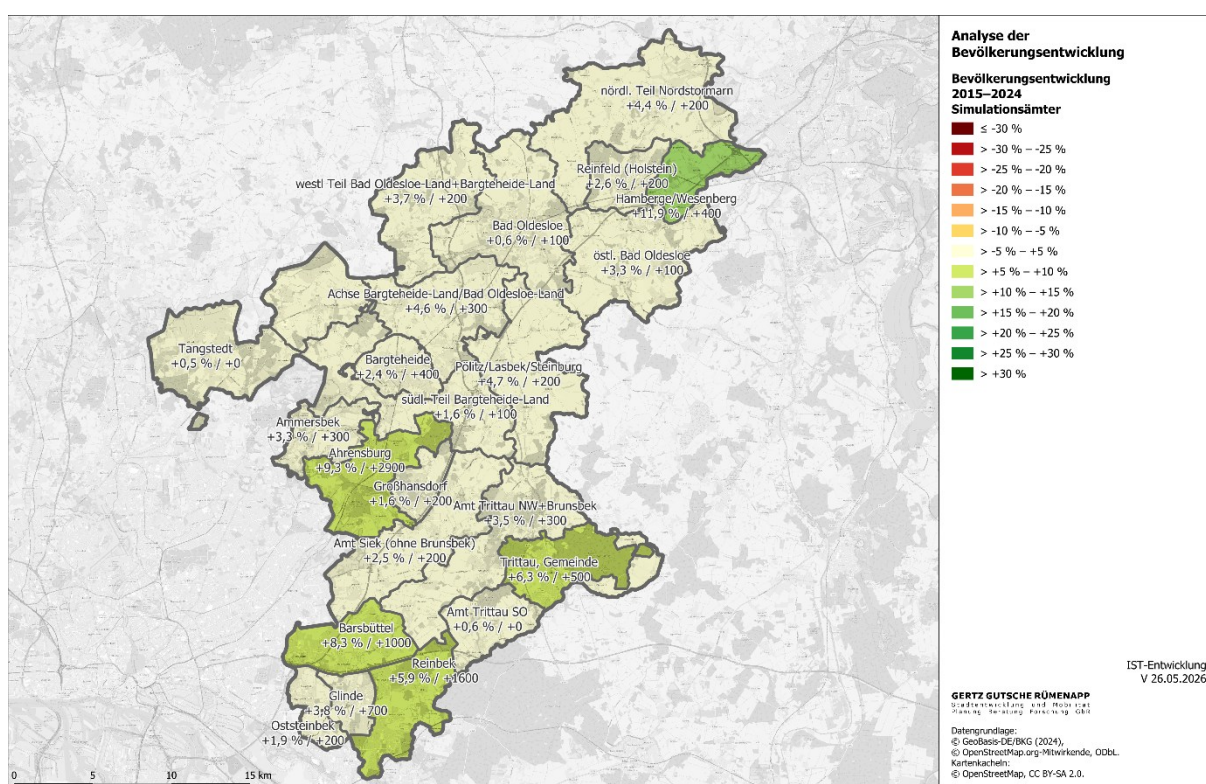
Abbildung 4 Komponenten der Bevölkerungsentwicklung im Kreis Stormarn 2011-2024



Die dargestellte Bevölkerungsentwicklung im Zeitraum 2014 bis 2024 war das Ergebnis durch- aus unterschiedlicher Entwicklungen in den Ämtern bzw. amtsfreien Städten und Gemeinden des Kreises – hier dargestellt auf Ebene der Simulationsämter (vgl. Abbildung 5). Dabei handelt es sich um funktional zusammenhängende Teilräume, die im Rahmen der Analysen und Para- metergenerierung für die Bearbeitung des Projektes gebildet wurden (vgl. dazu auch Abschnitt 4.1).

Die absolut höchsten Bevölkerungszuwächse vollzogen sich dabei in Ahrensburg (+2.900) so- wie Reinbek (+1.600) und Barsbüttel (+1.000). Deutliche relative Zuwächse vollzogen sich zudem Hamberge/Wesenberg (+11,9%), Ahrensburg (+9,3%) und Barsbüttel (+8,3%). Nur geringere absolute Zuwächse verzeichneten Tangstedt (+30), Trittau SO (+20), östl. Bad Oldesloe (+100) und südl. Teil Bargteheide-Land (+100) (vgl. Abbildung 5).²

Abbildung 5 Bevölkerungsentwicklung in den Simulationsämtern 2014-2024



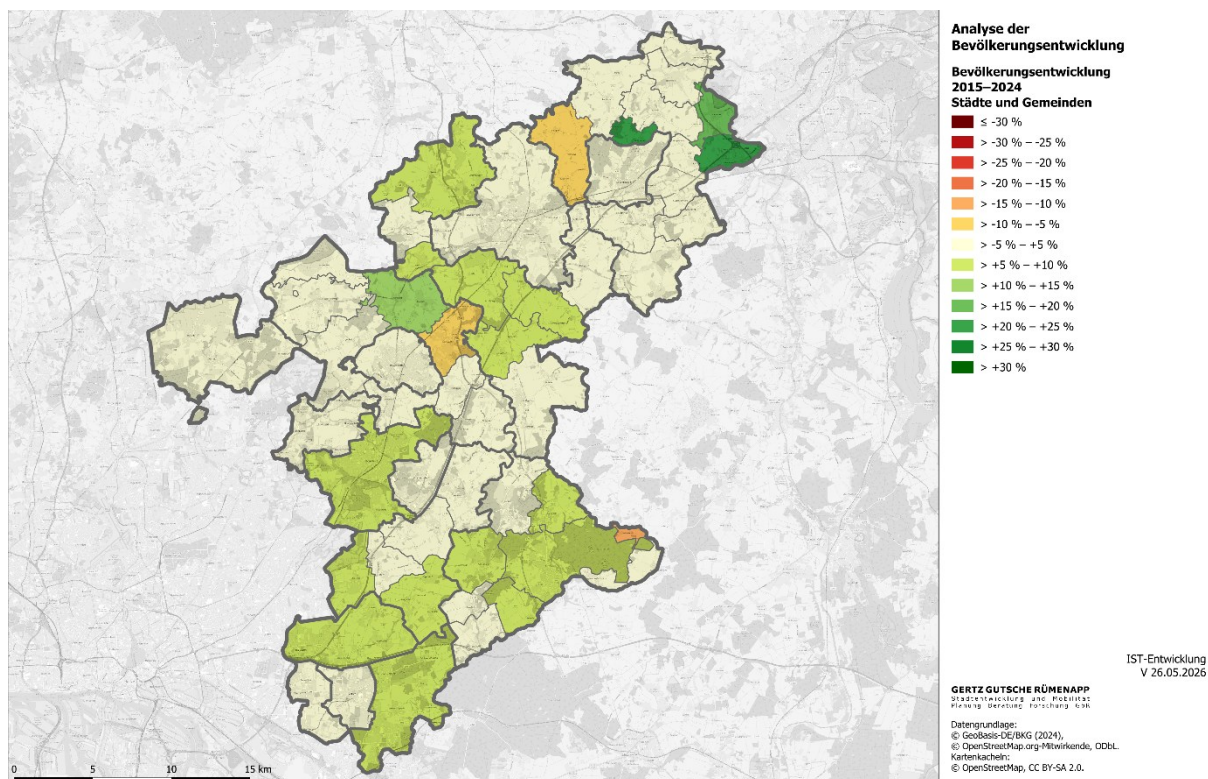
Aus der nachfolgenden Abbildung 6 wird deutlich, dass auch einzelne Ämter durch z.T. sehr heterogene Entwicklungen ihrer angehörigen Gemeinden geprägt sind. Besonders deutlich wird dies z.B. in den Ämtern Bargteheide-Land und Nordstormarn: Dort befinden sich Gemein- den mit relativ nicht unerheblichen Bevölkerungsgewinnen und -verlusten in unmittelbarer Nachbarschaft zueinander.

Es zeigt sich somit bereits bei der Analyse der Vergangenheit, dass weder ein Rückschluss von der Bevölkerungsentwicklung des Kreises auf die Entwicklung in den Städten und Ämtern noch

² Die absoluten Werte in dieser und den nachfolgenden Karten sind auf volle Hunderter gerundet. Dies führt z.B. zu Angaben wie hier für das Amt Tangstedt „+0,5%/+0“. Dahinter verbirgt sich „ei- gentlich“ ein Wert von +30, der entsprechend abgerundet wird.

von der Entwicklung der Ämter auf ihre jeweils angehörigen Gemeinden möglich und zulässig ist.

Abbildung 6 Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden 2015-2024



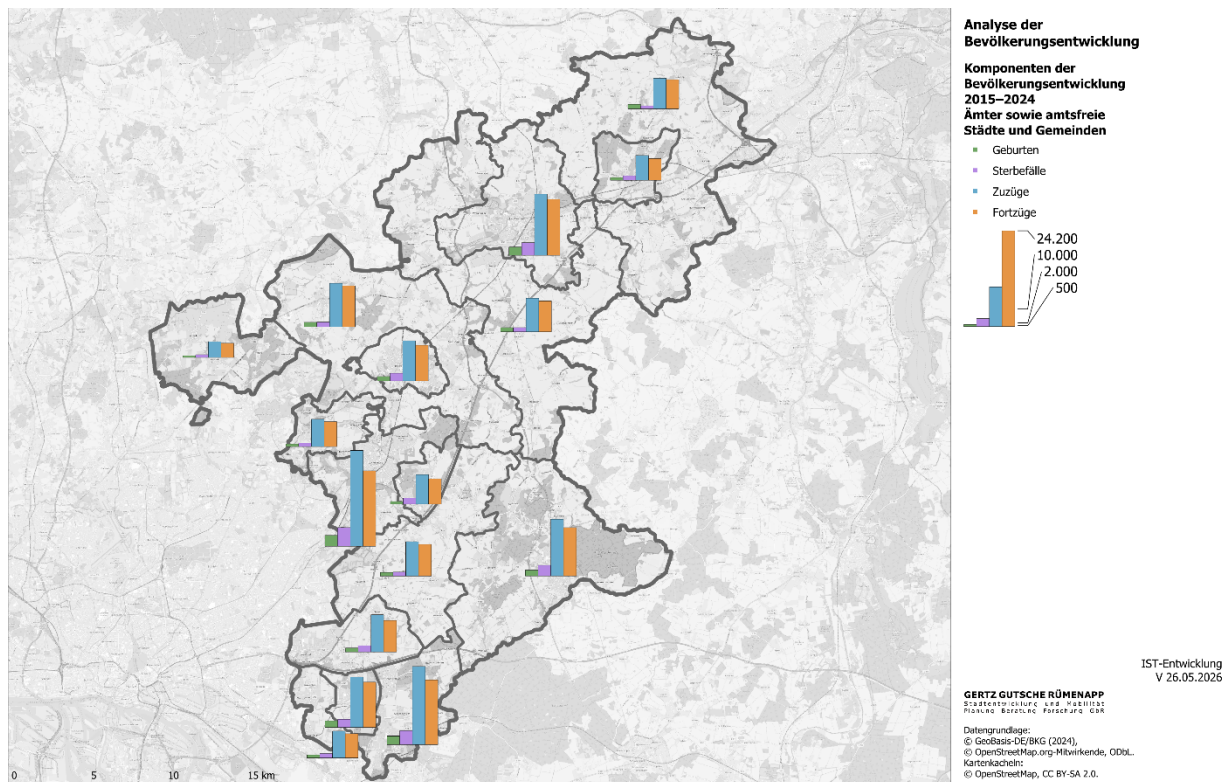
Die Ursachen für die unterschiedlichen Entwicklungen in den einzelnen Teilräumen sind in Abbildung 7 erkennbar.

So war die natürliche Bevölkerungsentwicklung im Zeitraum von 2015 bis 2024 in (fast) allen Teilräumen negativ, d.h. die Anzahl der Sterbefälle überwog die Anzahl der Geburten. Eine Ausnahme bildete das Amt Nordstormarn mit natürlichen Bevölkerungsgewinnen von insgesamt rund +370.

Die Unterschiede waren dabei in den Teilräumen mit natürlichen Bevölkerungsverlusten – absolut betrachtet – überaus deutlich: Während die absoluten natürlichen Bevölkerungsverluste in Ahrensburg (durchschnittlich -197 Personen pro Jahr), Reinbek (-135 Personen pro Jahr), Trittau (-120 Personen pro Jahr) und Bad Oldesloe (-112 Personen pro Jahr) vergleichsweise hoch waren, sind die natürlichen Bevölkerungsverluste z.B. in den Ämtern Siek, Bargteheide-Land und Bad Oldesloe-Land mit jeweils weniger als -20 Personen pro Jahr vergleichsweise gering.

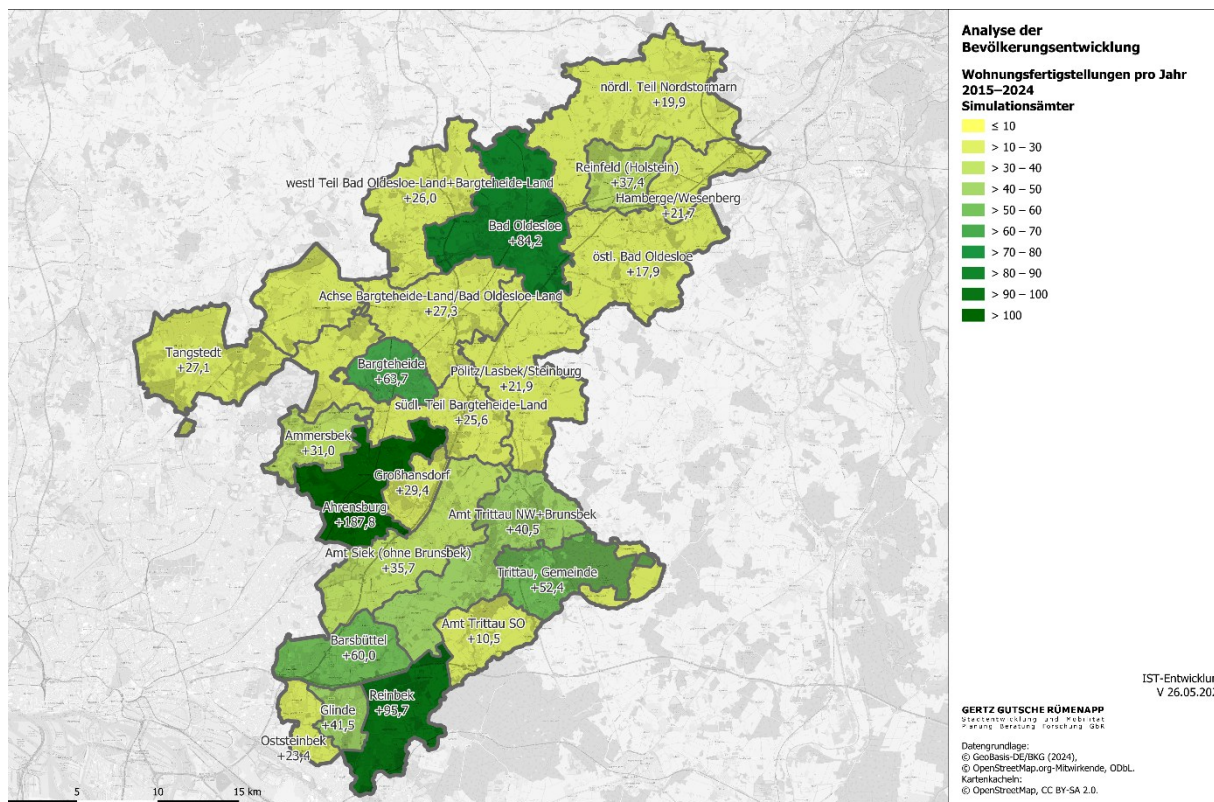
Hohe absolute Wanderungsgewinne konnte vor allem die Stadt Ahrensburg verzeichnen (+515 Personen pro Jahr). In Reinbek, dem Amt Trittau, Barsbüttel und Bad Oldesloe betrug der Wanderungssaldo zwischen +130 und +340 Personen pro Jahr.

Abbildung 7 Komponenten der Bevölkerungsentwicklung in den Ämtern, amtsfreien Städte und Gemeinden 2015-2024



Ein wesentlicher Einflussfaktor für das Wanderungsgeschehen ist der Wohnungsneubau, d.h. die Zahl der fertiggestellten Wohnungen, wenngleich diese die räumlichen Unterschiede im Kreisgebiet nicht alleine erklären kann. Die höchsten Fertigstellungszahlen wurden im Zeitraum 2015 bis 2024 in Ahrensburg (im Mittel etwa 188 Wohnungen pro Jahr) und in Reinbek (96 WE/Jahr) erreicht. Besonders wenige neue Wohnungen wurden im östl. Bereich Bad Oldesloes (18 WE/Jahr) und südöstlichen Bereich des Amtes Trittau (11 WE/Jahr) errichtet (Abbildung 8).

Abbildung 8 Wohnungsfertigstellungen in den Simulationsämtern 2015-2024



Die Bevölkerungsentwicklung der vergangenen Jahre ist durch vergleichsweise deutliche altersstrukturelle Verschiebungen innerhalb der Bevölkerung geprägt: So ist bis zum Jahr 2024 im Vergleich zu 2011 vor allem die Anzahl der Menschen im Alter von 80 Jahren oder älter angewachsen (+6.390 Personen; +64,4%). Ebenfalls zugenommen hat die Anzahl der unter 6-Jährigen (+1.320; +13,6%) sowie der 65- bis unter 80-Jährigen (+2.800; +8,5%). Rückläufig war hingegen die Anzahl der 18- bis unter 25-Jährigen (-2.070; -14%) sowie der 6- bis unter 18-Jährigen (-1.750; -6,7%) (vgl. Abbildung 10).

Abbildung 9 Bevölkerungsentwicklung im Kreis Stormarn nach Altersklassen 2011-2024
(absolut)

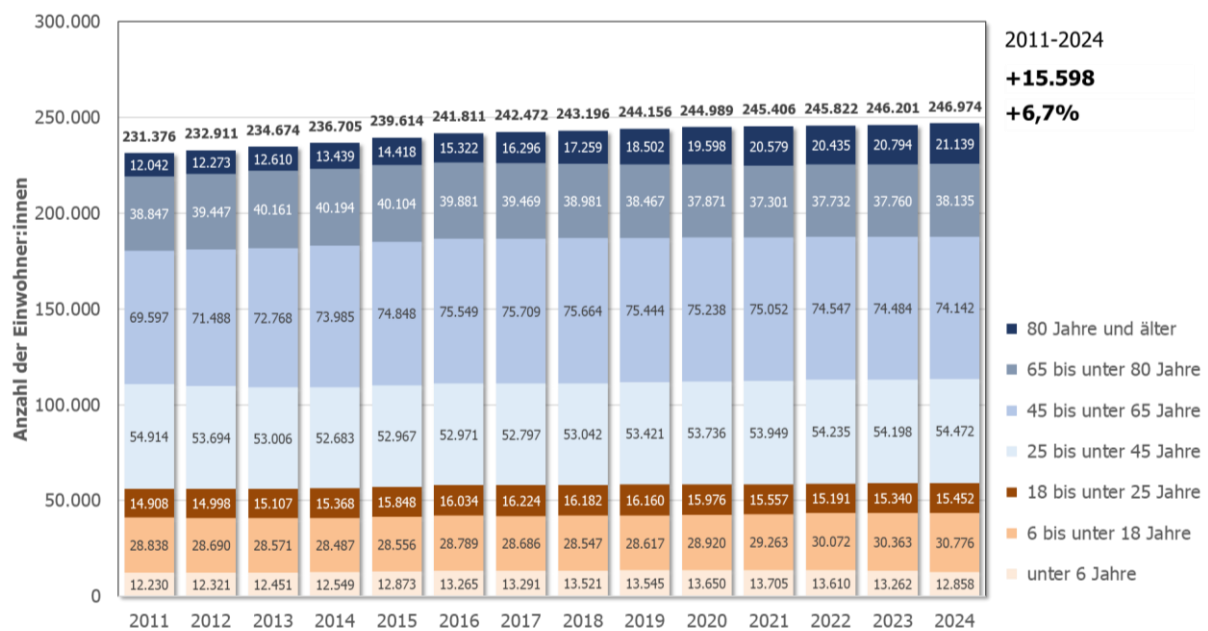
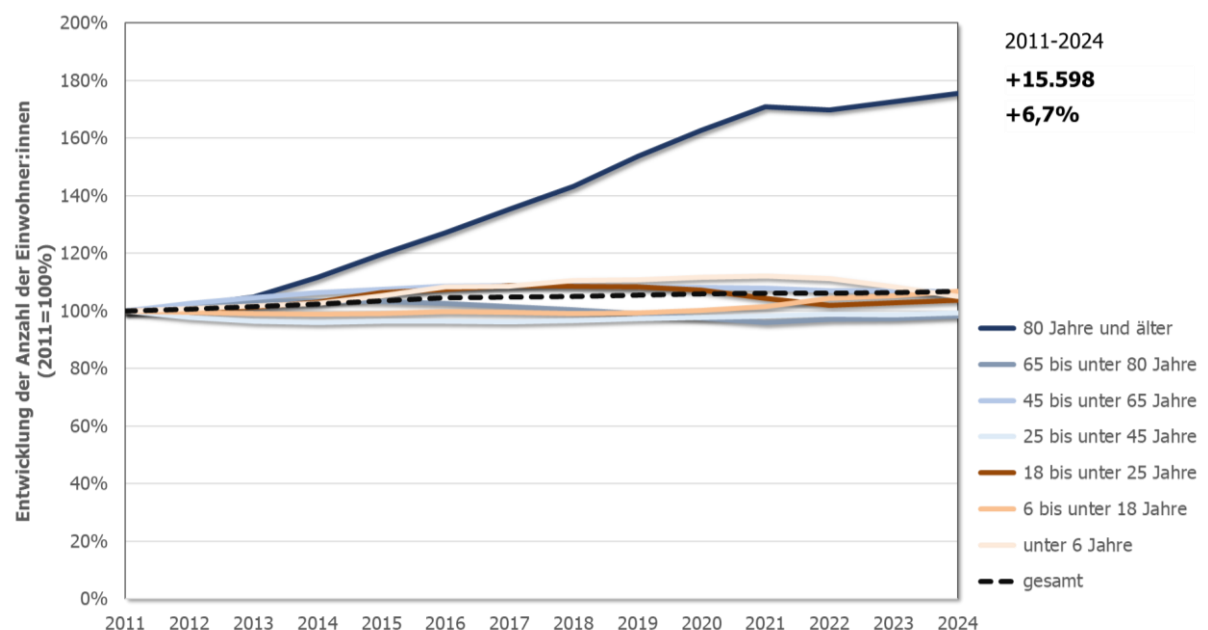


Abbildung 10 Bevölkerungsentwicklung im Kreis Stormarn nach Altersklassen 2011-2024
(relativ)



4. Methodik Bevölkerungs- und Haushaltsprognose

Zur Beschreibung der Prognosemethodik werden im Folgenden das verwendete Simulationsmodell, die durchgeführten Analysen der bisherigen Bevölkerungsentwicklung und die Ableitung der Modellparameter beschrieben. Darüber hinaus wird die generelle Aussagekraft und Tragfähigkeit einer kleinräumigen Bevölkerungs- und Haushaltsprognose diskutiert.

4.1. Untergliederung des Untersuchungsraumes

Das verwendete Bevölkerungssimulationsmodell sowie die ihm zugrundeliegenden Datenanalysen erfordern eine Untergliederung des Untersuchungsraums in mehrere Ebenen. Diese Untergliederung kann bspw. auf der Basis der administrativen Gliederung des Untersuchungsraums erfolgen, so dass Landkreise, Städte/eigenständige Gemeinden bzw. Zusammenschlüsse von Gemeinden zu Ämtern, Verwaltungsgemeinschaften etc. und schließlich die Gemeinden die drei Raumebenen bilden.

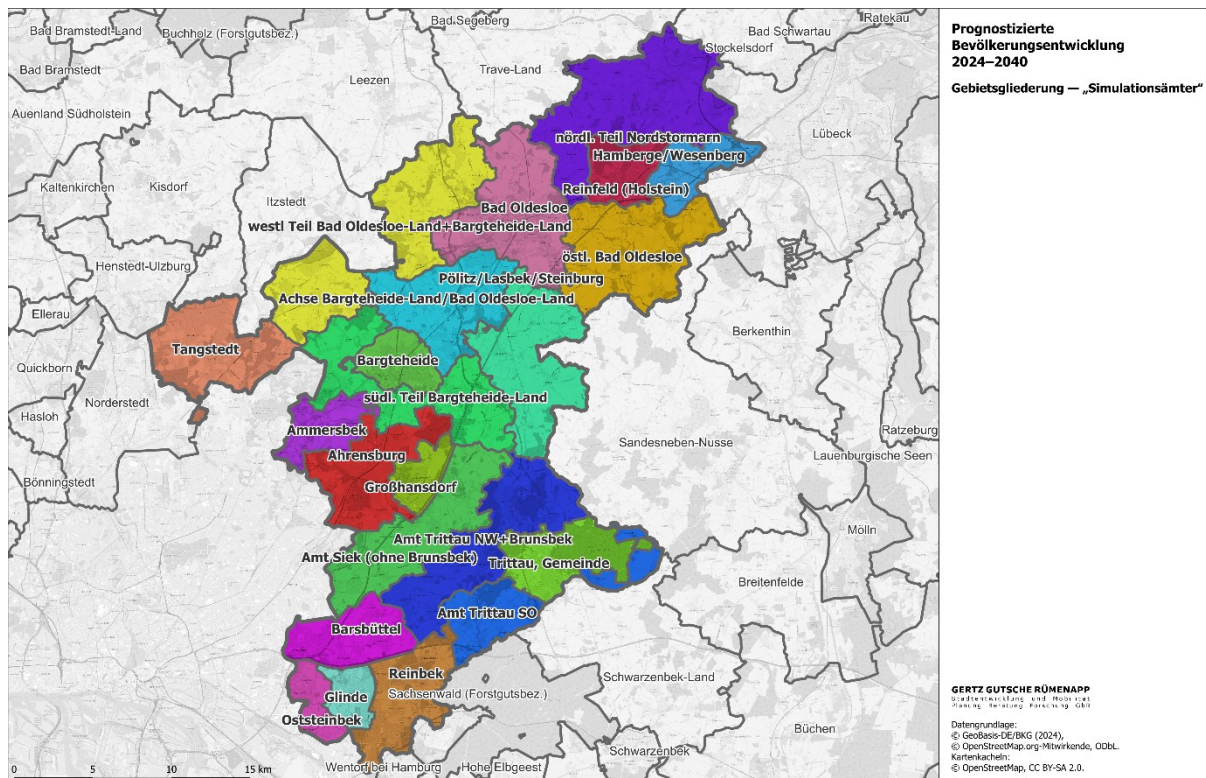
Auch in Schleswig-Holstein wird die administrative Untergliederung des Landes durch die genannten drei Raumebenen „Kreise“, „Ämter bzw. amtsfreie Gemeinden/Städte“ und „Gemeinden“ gebildet. Für die kleinräumige Bevölkerungsprognose wurde von dieser Gliederungsstruktur jedoch abgewichen, um so den siedlungsstrukturellen Gegebenheiten und funktionalen Verbindungen im Kreis besser gerecht zu werden. In Abstimmung mit dem Auftraggeber wurden für die 2. Raumebene die kleineren Gemeinden zu Teilbereichen zusammengefasst, die sich – unabhängig von den existierenden administrativen Ämtern – stärker an der Siedlungsstruktur, der verkehrlichen Erschließung, den funktionalen Verbindungen, der bisherigen Entwicklung sowie den zukünftigen Entwicklungspotenzialen orientieren und die gleichzeitig eine ausreichende Größe für statistische Analysen aufweisen. Kommunen, die bereits alleine eine ausreichende statistische Größe aufweisen, wurden auch auf der 2. Raumebene als eigenständiger Teilbereich berücksichtigt.

Für die kleinräumige Bevölkerungsprognose wurden somit ausgehend vom Gebietsstand am 01.01.2024 die folgenden drei Ebenen definiert, auf die bei der weiteren Beschreibung der Prognosemethodik Bezug genommen wird:

1. Raumebene: Kreis Stormarn
2. Raumebene: 22 Teilräume
3. Raumebene: 55 Gemeinden

Diese Einteilung der 2. Raumebene (vgl. Simulationsämter in Abbildung 11) wurde dabei für die Herleitung der Parameter genutzt (vgl. Abschnitt 4.2). Die Ergebnisdarstellung erfolgt in Absprache mit dem Auftraggeber gleichwohl auf der Ebene der amtsfreien Städte und Gemeinden bzw. der Ämter.

Abbildung 11 Untergliederung des Untersuchungsraumes für die Herleitung der Modellparameter



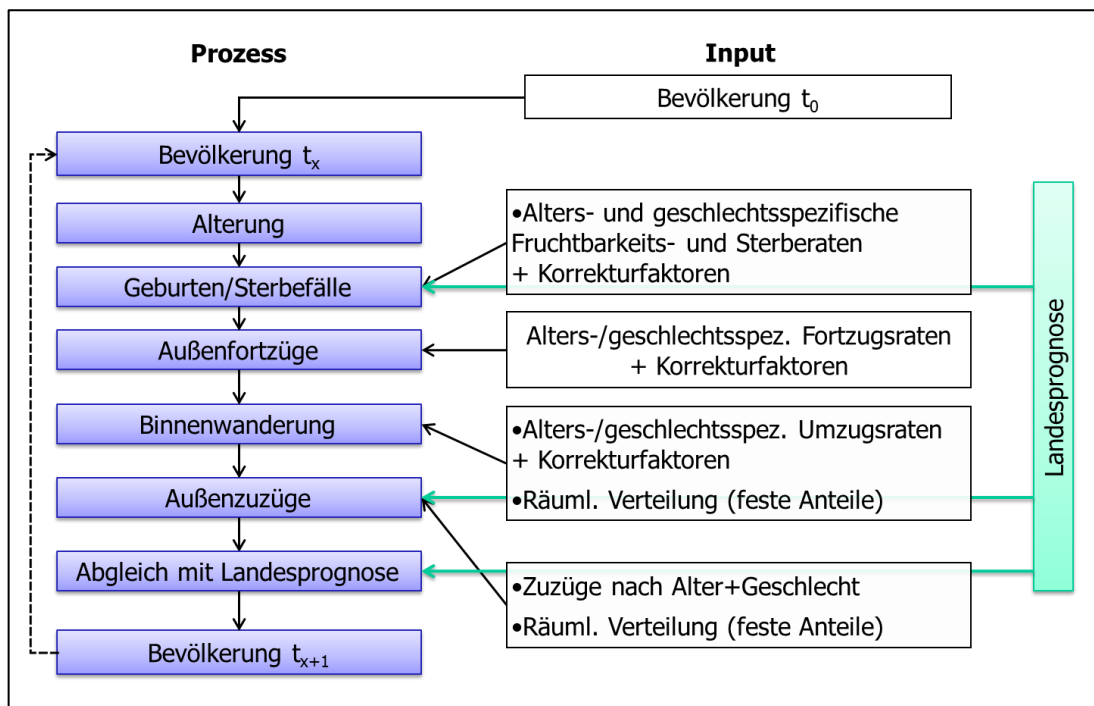
4.2. Simulationsmodell Bevölkerungsentwicklung

Die in dieser Untersuchung erarbeitete kleinräumige Bevölkerungsprognose für den Kreis Stormarn basiert auf einem beim Auftragnehmer vorhandenen und seit vielen Jahren bewährten für Prognosen eingesetzten Computersimulationsmodell. Dieses Modell wurde in jeweils angepasster Form auch für Szenarienberechnungen in zahlreichen anderen Regionen und Landkreisen eingesetzt (neben den anderen Flächenkreisen des Hansebelt u.a. in Pinneberg, Steinburg, Dithmarschen, Schleswig-Flensburg, Plön, Rendsburg-Eckernförde, Westmecklenburg, Vorpommern-Greifswald, Vorpommern-Rügen). Für die Aktualisierung der Prognose für die Kreise des Hansebelt wurde das Modell im Zuge der vorliegenden Untersuchung nochmals an die spezifischen Entwicklungen im Untersuchungsraum angepasst.

Grundstruktur des Simulationsmodells

Das verwendete Simulationsmodell berechnet ausgehend vom Bevölkerungsstand am 31.12.2024 (Quelle StaLa Nord: Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2022) statistische Erwartungswerte für die jährlichen Veränderungen der Bevölkerung in den Gemeinden (3. Ebene) des Kreises Stormarn bis zum Jahr 2040. Die Bevölkerung wird dabei differenziert nach Geschlecht und Altersjahren (0-99 Jahre in Einzeljahren + „100 Jahre und älter“ als Sammelkategorie), d.h. in Form sogenannter Bevölkerungskohorten fortgeschrieben. Der Ablauf des Simulationsmodells ist in der folgenden Abbildung am Beispiel eines Simulationsjahres dargestellt.

Abbildung 12 Grundstruktur Simulationsmodell Bevölkerungsentwicklung



Ausgehend von der Bevölkerungsstruktur des Ausgangsjahres wird im ersten Simulationsschritt zunächst die Alterung der Bevölkerung um ein Jahr durch eine einfache Fortschreibung der Kohorten abgebildet. Im Anschluss werden dann Erwartungswerte für die Geburten- und Sterbefälle anhand geschlechts- und altersspezifischer Fruchtbarkeits- bzw. Sterberaten berechnet. Regionale Unterschiede innerhalb des Kreises werden dabei mittels entsprechender Korrekturfaktoren für die Teilräume der 2. Raumebene berücksichtigt.

Aufbauend auf den beschriebenen Prozessen der natürlichen Bevölkerungsentwicklung werden die verschiedenen Wanderungsbewegungen der Bevölkerung simuliert. Hierzu werden zunächst wiederum anhand von alters- und geschlechtsspezifischen Wahrscheinlichkeiten und räumlich differenzierten Korrekturfaktoren Erwartungswerte für die Zahl der Außenfortzüge³ und die Zahl der Binnenumzüge⁴ ermittelt. Während die Außenfortzüge im Anschluss einfach vom Bevölkerungsbestand abgezogen werden, müssen die Binnenumzüge noch auf die möglichen Umzugsziele (Teilräume der 2. Raumebene + Gemeinden) innerhalb des Kreises verteilt werden. Dies erfolgt anhand fester, geschlechts- und altersgruppenspezifischer Wahrscheinlichkeitsverteilungen. Gleiches gilt im Hinblick auf die räumliche Verteilung der Außenzuzügler⁵, deren Zahl differenziert nach Geschlecht und Altersjahren für jedes Simulationsjahr vorzugeben ist.

Generierung der Modellparameter

Wie in den vorangegangenen Erläuterungen deutlich wurde, sind als Grundlage für das Simulationsmodell diverse Modellparameter wie Geburten-, Sterbe- und Wanderungsraten, Zielverteilungen für die Wanderungsbewegungen sowie räumlich differenzierte Korrekturfaktoren

³ Fortzüge aus einer Gemeinde über die Grenze des zugehörigen Kreises.

⁴ Umzüge aus einer Gemeinde in eine andere Gemeinde desselben Kreises.

⁵ Zuzüge in eine Gemeinde über die Grenze des zugehörigen Kreises.

festzulegen bzw. zu bestimmen. Für die kleinräumige Bevölkerungsprognose wurden diesbezüglich insbesondere die folgenden Daten des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein herangezogen:

- Bevölkerung in den Gemeinden des Kreises Stormarn nach Geschlecht und Altersgruppen 2008-2022 (auf Basis des Zensus 2011)
- Bevölkerung im Kreis Stormarn nach Geschlecht und Altersjahren 2008-2022 (auf Basis des Zensus 2011)
- Faktoren der Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden 2008-2024
- Geburtenraten für das Land Schleswig-Holstein 2010-2022
- Sterbetafeln 2015/2017 und 2020/2022

Aus diesen Statistiken wurden zunächst globale geschlechts- und altersspezifische Eintrittswahrscheinlichkeiten (Raten) für Geburten, Sterbefälle, Binnenumzüge und Außenfortzüge entnommen bzw. abgeleitet.

Darauf aufbauend wurden zur Abbildung der regionalen Unterschiede innerhalb des Kreises für die einzelnen Teilräume der 2. Raumebene spezifische Korrekturfaktoren berechnet. Hierzu wurden für die einzelnen Teilbereiche die realen Geburten-, Sterbe- und Fortzugszahlen der Jahre 2017-2024 den anhand der globalen Raten „modellmäßig“ berechneten Erwartungswerten gegenübergestellt. Diese Modellkalibrierung konnte nur auf der 2. Raumebene durchgeführt werden, da viele Gemeinden (3. Raumebene) eine für solche Analysen zu kleine „statistische Masse“ aufweisen.

Für die Geburten- und Sterbehäufigkeiten wurden dabei jeweils einheitliche, d.h. nicht weiter nach Geschlecht und/oder Altersgruppen differenzierte Korrekturfaktoren ermittelt. Für die Fortzugshäufigkeiten wurden hingegen geschlechts- und altersgruppenspezifische Korrekturfaktoren (12 Gruppen) abgeleitet und in das Simulationsmodell eingespeist.

Die Ursachen für diese kleinräumigen Differenzen sind sehr vielfältig. Entsprechend den diesbezüglich vorliegenden allgemeinen Erkenntnissen aus der Demographieforschung dürften vor allem Unterschiede in den Lebensstilen, der wirtschaftlichen Lage, den konfessionellen Prägungen, zwischen städtischer und ländlicher Bevölkerung etc. verantwortlich sein. Da diese Faktoren auch sehr eng miteinander zusammenhängen, ist eine Isolierung ihrer einzelnen Wirkungen analytisch nur sehr schwer möglich und alleine auf der Basis der allgemeinen Daten der Bevölkerungsstatistik nicht durchführbar.

4.3. Methodik Haushaltsprognose

Für die Erarbeitung der kleinräumigen Haushaltsprognose wird ein Haushaltsmitgliederquotenverfahren verwendet. Haushaltsmitgliederquoten geben an, mit welcher Wahrscheinlichkeit eine Person in Abhängigkeit ihres Alters einer bestimmten Haushaltsgrößenkategorie angehört.

Da in Deutschland keine laufende Haushaltsstatistik auf kleinräumiger Ebene z.B. in den Melderegistern geführt wird, konnten in der Vergangenheit die Haushaltsmitgliederquoten in der Regel nur aus großräumigeren Erhebungen abgeleitet werden, die keine kleinräumige Differenzierung zulassen. Erst mit dem seit 2011 wieder regelmäßig durchgeführten Zensus steht

diesbezüglich eine empirisch abgesicherte kleinräumige Datenbasis zur Verfügung. Dabei werden allerdings im Zensus Wohnhaushalte abgebildet, d.h. dass alle Personen, die innerhalb einer Wohnung leben, als Mitglieder desselben Haushalts gezählt werden. Dabei werden auch Personen berücksichtigt, die lediglich mit ihrem Nebenwohnsitz am Ort der Wohnung gemeldet sind.

Für die vorliegende Untersuchung wurden daher zur Generierung der Haushaltsmitgliederquoten neben den Ergebnissen des Zensus 2022 für den Kreis Stormarn, die kreisangehörigen Ämter und amtsfreien Kommunen sowie die kreisangehörigen Gemeinden auch die Ergebnisse des Mikrozensus 2019 für Schleswig-Holstein herangezogen. Aus letzterem stehen sowohl aktuelle Haushaltsmitgliederquoten für die Wohnbevölkerung als auch alleine für die Personen mit Hauptwohnsitz zur Verfügung.

Zur Generierung der Haushaltsmitgliederquoten wurden in einem ersten Schritt Quoten aus den Zensus 2022-Ergebnissen für den Kreis Stormarn abgeleitet und anhand der Daten aus dem Mikrozensus für Schleswig-Holstein 2019 auf die Personen mit Hauptwohnsitz angepasst.

Die somit ermittelten Quoten wurden dann in einem zweiten Schritt auf die unterschiedlichen Haushaltsstrukturen in den Ämtern ausdifferenziert. Hierzu wurden aus dem Zensus 2022 die Haushaltszahlen differenziert nach Altersgruppen und Haushaltsgrößen auf der Ebene der Ämter herangezogen.

Die somit räumlich ausdifferenzierten Quoten wurden im letzten Anpassungsschritt schließlich noch anhand der Anteile der verschiedenen Haushaltsgrößen in den einzelnen Gemeinden aus dem Zensus 2022 angepasst.

Im Ergebnis der drei skizzierten Arbeitsschritte liegen für jede Gemeinde altersjahrspezifische Haushaltsmitgliederquoten für die Haushaltsgrößenklassen 1-, 2-, 3-, 4- sowie 5- und mehr Personenhaushalte vor.

Die eigentliche Prognoseberechnung der Haushaltszahlen auf der Ebene der Städte und Gemeinden (differenziert nach Zahl der Haushaltsmitglieder) erfolgt in einem der kleinräumigen Bevölkerungsprognose nachgeschalteten Berechnungsmodul. In diesem werden die für die einzelnen Prognosejahre und Gemeinden ermittelten Bevölkerungsprognosewerte differenziert nach Alter mit den entsprechenden Haushaltsmitgliederquoten multiplikativ verknüpft. Die Haushaltsmitgliederquoten werden dabei über alle Prognosejahre konstant gehalten.

4.4. Aussagekraft und Tragfähigkeit der Prognose

Bezüglich der Aussagekraft und Tragfähigkeit der vorliegenden kleinräumigen Bevölkerungsprognose ist zunächst zu beachten, dass dieser grundsätzlich das Wenn-Dann-Prinzip zugrunde liegt. D. h. nur, wenn alle getroffenen Annahmen zu Geburten- und Sterberaten, den Wanderungsbewegungen, den Haushaltsmitgliederquoten etc. eintreten, wird sich die Bevölkerung in den Gemeinden auch wie errechnet entwickeln.

Aufgrund der Ableitung der Modellparameter und Prognoseannahmen aus den Vergangenheitsdaten der Bevölkerungsstatistik in Verbindung mit der Einbeziehung der laufenden bzw. geplanten Wohnungsbauvorhaben, ist die vorliegende kleinräumige Bevölkerungs- und Haushaltsprognose als eine **erweiterte Trendfortschreibung** zu charakterisieren. Dies bedeutet,

dass – sofern aus der Ämterabfrage keine weitergehenden Informationen vorliegen – unterstellt wird, dass Gemeinden, die in der Vergangenheit in deutlichem Umfang neue Wohnungsbauflächen bereitgestellt haben und damit auch entsprechende Wanderungsgewinne realisieren konnten, auch in der Zukunft weitere Flächen für Neubauvorhaben bereitstellen werden. **Die vorliegende kleinräumige Bevölkerungsprognose berücksichtigt damit explizit nicht die örtliche Realisierbarkeit bzw. Einschränkungen von Bevölkerungszuwächsen** (z.B. aufgrund von Flächenmangel, fehlendem politischen Willen etc.).

Im Hinblick auf planerisch-politische Fragestellungen in den Gemeinden, Ämtern bzw. Kreisen sind die Prognoseergebnisse daher dahingehend zu interpretieren, dass sie in erster Linie eine Orientierung über die zukünftige kleinräumige Bevölkerungsentwicklung bieten, die bei weitgehender Beibehaltung der bisherigen Trends erwartet werden kann. D. h., dass die Ergebnisse sowohl hinsichtlich der Bevölkerungszahlen als auch der Bevölkerungsstrukturen (Geschlecht, Alter) vor allem die Richtung und das ungefähre Ausmaß der zukünftigen Entwicklungen in den einzelnen Gemeinden wiedergeben.

Dies gilt vor allem je kleiner das betrachtete Bezugsgebiet ist, also je weniger Einwohnerinnen und Einwohner es hat. Denn je kleiner das Gebiet ist, umso instabiler können dort die Bestimmungsfaktoren der Bevölkerungsentwicklung und damit umso größer die Ungenauigkeiten der Prognose sein. Während wir diesbezüglich die Tragfähigkeit der Prognose für die meisten Gemeinden als relativ gut einschätzen, dürfen die Ergebnisse bei kleineren Gemeinden (< 5.000 Einwohnerinnen und Einwohner) lediglich als Orientierungsgrößen angesehen werden, die einer weiteren sorgfältigen planerischen und politischen Bewertung bedürfen.

5. Annahmen für die Prognoseszenarien

5.1. Übergeordnete Annahmen

Die Fortschreibung der Modellparameter bis zum Prognosehorizont 2040 orientiert sich an den Annahmen der letzten vorliegenden Bevölkerungsprognose des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein (im Folgenden als „Landesprognose“ bezeichnet), die wiederum auf der 15. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung des Bundes und der Länder (KBV) beruht.

Im Einzelnen werden die folgenden Annahmen übernommen:

- Konstante Geburtenraten bis 2040
- Lineares Absinken der Sterbeziffern bis 2040, so dass entsprechend der o.g. Landesprognose die Lebenserwartung von männlichen Neugeborenen im Jahr 2040 um 3,3 Jahre und bei weiblichen Neugeborenen um 2,6 Jahre höher wäre als in den Jahren 2015-2017
- Konstante Binnenumzugs- und Außenfortzugsraten
- Konstanz der aus den Wanderungsdaten der Jahre 2017-2020 abgeleiteten Zielverteilungen bei Binnenumzügen und Außenzuzügen.

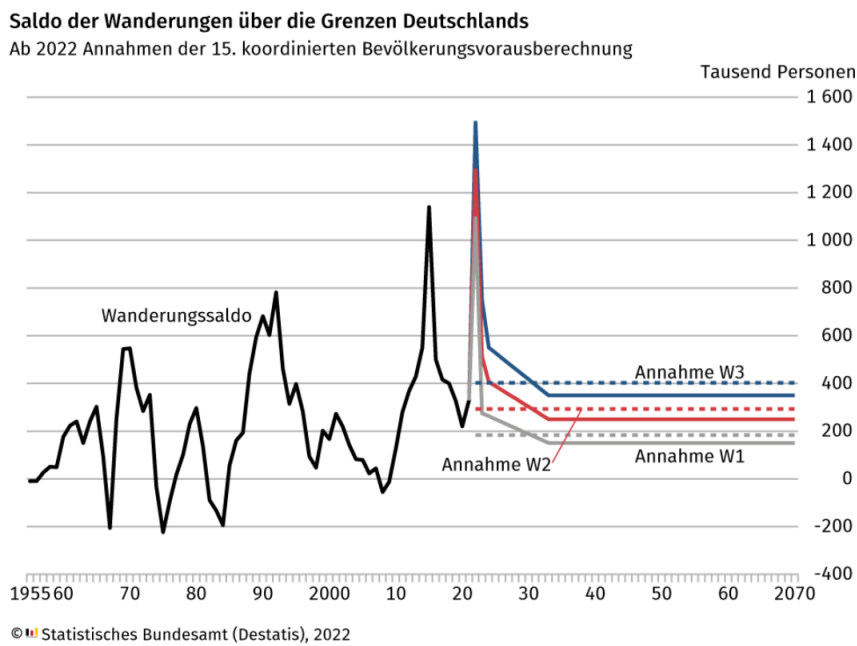
Hinsichtlich der Zielverteilung bei Binnenumzügen und Außenzuzügen wurde als Startlösung von einer Konstanz der aus der Bevölkerungsstatistik abgeleiteten Verteilung ausgegangen. Diese wurde im Weiteren dann manuell modifiziert, um so die Rückmeldungen der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden aus der im Rahmen des Projektes durchgeführten Befragung der hauptamtlichen Verwaltungen zu den in den Städten und Gemeinden geplanten Wohnungsbauvorhaben und Sonderentwicklungen zu berücksichtigen. Um den unterschiedlichen Qualitäten der Rückmeldungen der Ämter und Kommunen bzgl. der geplanten Vorhaben und Sonderentwicklungen Rechnung zu tragen, wurden die genannten Kriterien für jede Gemeinde einzeln mit ihrer bisherigen Bevölkerungs- und Wohnungsbauentwicklung gespiegelt.

Übergeordnete Prognosen zur Außenwanderung

Neben der natürlichen Bevölkerungsentwicklung, die weitgehend schon durch die bestehende Bevölkerungsstruktur determiniert ist, bestimmt der Umfang der Außenwanderung über die Kreisgrenze die Bevölkerungsentwicklung im Kreis Stormarn.

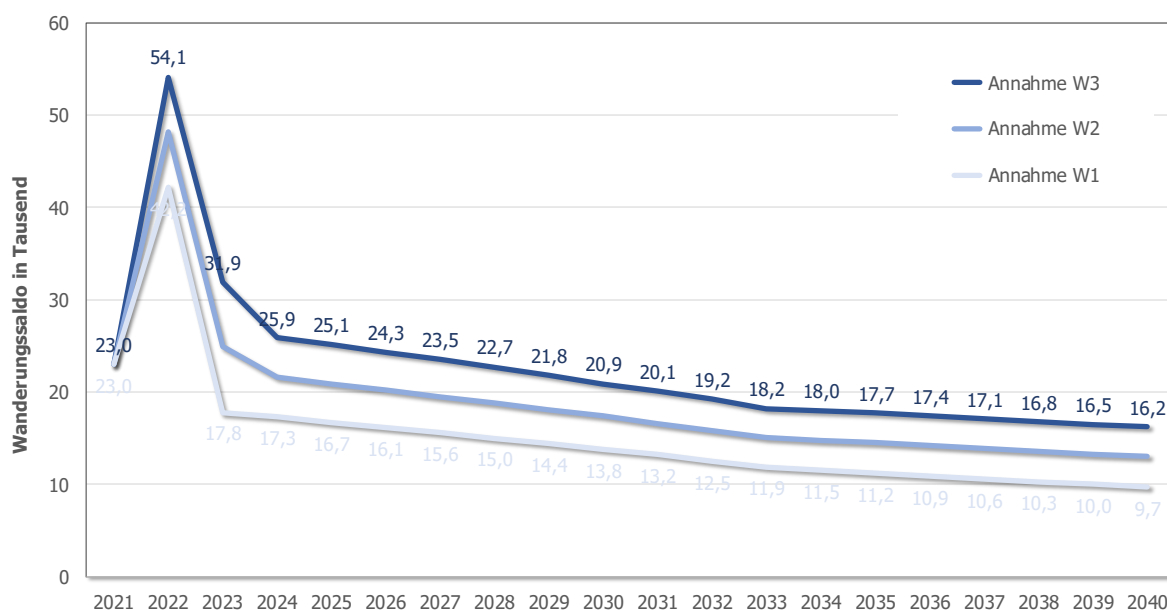
Die in der aktuellen Landesprognose Schleswig-Holstein hierzu getroffenen Annahmen basieren u.a. auf den Annahmen und Berechnungen der 15. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung des Bundes und der Länder (KBV). Diese weist drei Szenarien mit unterschiedlichen Wanderungsniveaus, aber weitgehend einheitlichem zeitlichen Verlauf auf. Alle Szenarien gehen von einem raschen, kontinuierlichen Rückgang der Wanderungssalden nach der Spitze des Zuzugs von Geflüchteten im Jahr 2022 aus. Ab dem Jahr 2031 wird von konstanten Außenwanderungssalden zwischen +183.000 Personen pro Jahr (Szenario W1) und +402.000 Personen pro Jahr (Szenario W3) ausgegangen.

Abbildung 13 Annahmen zur Außenwanderung über die Grenzen Deutschlands in der 15. KBV



Für das Land Schleswig-Holstein geht die 15. KBV von einem kontinuierlichen Rückgang der Wanderungssalden bis zum Jahr 2040 aus. Dabei geht der Wanderungssaldo nach der Spitze der Zuzüge durch Geflüchtete in 2022 zunächst sehr schnell bis 2025 auf das vormalige Niveau von ca. +25.000 Personen zurück. In den darauffolgenden fünf Jahren sinkt der Wanderungssaldo um weitere 20% auf ca. +20.000 Personen pro Jahr ab. Im Anschluss verlangsamt sich der Rückgang, verläuft aber weiterhin stetig.

Abbildung 14 Annahmen zur Außenwanderung über die Landesgrenze Schleswig-Holstein in der 15. KBV



Quelle: Destatis 2022

Landesprognose zur Außenwanderung in den Kreis Stormarn

In Anlehnung an die Ergebnisse der 15. KBV geht auch die aktuelle Landesprognose von einem stetigen Rückgang der Wanderungssalden für das Land Schleswig-Holstein aus. Dies spiegelt sich grundsätzlich auch in der Annahme rückläufiger Wanderungsgewinnen für den Kreis Stormarn wider. Die Wanderungsgewinne des Kreises gehen voraussichtlich deutlich stärker zurück als die Wanderungsgewinne des Landes insgesamt, so dass der Anteil der Wanderungsgewinne Stormarns an allen Wanderungsgewinnen Schleswig-Holsteins in der Landesprognose rückläufig ist: Sind es im (Prognose-)Jahr 2025 voraussichtlich 8,4%, könnten Ende der 2030er Jahre nur noch etwa 7,6% der Wanderungsgewinne des Landes im Kreis Stormarn ankommen.

5.2. Szenarien zur Außenzuwanderung in die Kreise des Hansebelts

Dem Hansebelt stehen im Prognosezeitraum bis zum Jahr 2040 weitreichende Veränderungen insbesondere der Verkehrsinfrastruktur bevor. Mit der festen Fehmarnbeltquerung, dem damit einhergehenden Ausbau der Hinterlandanbindung, dem Weiterbau der A20 sowie dem Ausbau verschiedener Bahnverbindungen wird sich die Erreichbarkeit und Lagegunst der Region insgesamt, vor allem aber auch einzelner Teilräume deutlich erhöhen. Dies wird sich mit hoher Wahrscheinlichkeit auch auf die Bevölkerungsentwicklung sowohl der Gesamtregion als auch auf die kleinräumige Verteilung innerhalb der Region auswirken.

Eine wesentliche Anforderung an das Projekt besteht darin, mögliche Folgewirkungen der festen Fehmarnbeltquerung auf die regionale Bevölkerungsentwicklung im Rahmen unterschiedlicher Prognoseszenarien abzuschätzen. Dabei sind folgende Wirkungsmechanismen zu berücksichtigen:

- Die Verbesserung der regionalen Erreichbarkeitsverhältnisse führt dazu, dass Teile der Region als Wohnorte interessanter werden, etwa weil sich Arbeitsplätze künftig durch die Infrastrukturmaßnahmen besser erreichen lassen.
- Gleichzeitig steht zu erwarten, dass die verbesserten Erreichbarkeitsverhältnisse gewerbliche Entwicklungsimpulse in der Region auslösen, die sich in Form zusätzlicher Ansiedlungen und Beschäftigungsverhältnisse zeigen und ggfs. zu weiteren Außenzuzügen in die Region führen.

Damit lauten die beiden im Rahmen der Prognoseszenarien zu beantwortenden Fragen,

- a) wie sich der Außenwanderungsüberschuss durch die infrastrukturellen Verbesserungen verändert, also wie viele Menschen dadurch zusätzlich in die Region zuziehen (bzw. nicht aus dieser fortziehen) und
- b) wie sich diese veränderte Wanderungsbilanz in der Region darstellt, also welche Standorte besonders von den zusätzlichen Zuzügen in die Region profitieren.

Methodisch wird dieses Vorgehen in zwei Schritten abgebildet:

- In einem ersten Schritt werden Annahmen dazu hergeleitet, wie sich die Außenwanderungsüberschüsse durch die infrastrukturellen Maßnahmen verändern. Ein Szenario (Szenario 2) geht davon aus, dass der Außenwanderungsüberschuss der Region in allen Jahresscheiben um 10% über den Annahmen der Landesprognose liegt. Szenario 3 unterstellt eine um 20 % höhere Außenwanderungsbilanz über die Grenze des Hansebelts.
- In einem weiteren Schritt werden diese zusätzlichen Zuzüge innerhalb der Region verteilt. Dafür wurde eine qualitative Einschätzung der zukünftigen Zuzugsattraktivität von Teilräumen des Hansebelts erarbeitet.

Schritt 1: Unterschiedliche Außenwanderungsannahmen in drei Szenarien

Die positiven Effekte aus den erheblichen Lagegunst-Verbesserungen im Hansebelt auf die Bevölkerungsentwicklung, d.h. insbesondere die Zuwanderung, sind bereits in der Landesprognose grundsätzlich berücksichtigt worden. Allerdings sind diese Effekte mit erheblichen Unsicherheiten behaftet, so dass mit einiger Wahrscheinlichkeit auch noch positivere Entwicklungen für den Raum eintreten könnten. Für die kleinräumige Bevölkerungsprognose wurden daher drei Szenarien definiert, um den Unwägbarkeiten insbesondere bzgl. der Außenwanderung in die Kreise des Hansebelts gerecht zu werden und eine mögliche Spannweite der Entwicklungen aufzuzeigen.

Die Szenarien wurden wie folgt definiert:

- **Szenario 1:** Dieses Szenario nimmt die Randsummen der Landesprognose zu Geburten, Sterbefällen und Wanderungen und damit zur Gesamtbevölkerungsentwicklung auf und nutzt diese Werte als festen Rahmen für die kleinräumige Bevölkerungsprognose. Das bedeutet, dass die Simulation so ausgeführt wird, dass die Summen der Geburten, Sterbefälle sowie Wanderungssalden den Werten des Landes für die einzelnen Kreise des Hansebelts entspricht und auch deren zeitliche Verläufe übernimmt (vgl. Eintragungen zur Landesprognose bzw. zum Szenario 1 in der folgenden Abbildung 15).
- **Szenario 2** geht für den Zeitraum von 2025-2040 von einem um 10 % höheren Außenwanderungsüberschuss (über die Grenze des Hansebelts) in allen Jahresscheiben aus. Dies entspricht einem zusätzlichen Wanderungsplus von 11.540 Personen gegenüber dem Szenario 1.
- **Szenario 3** geht für den Zeitraum von 2025-2040 von einem um 20 % höheren Außenwanderungsüberschuss in allen Jahresscheiben aus. Dies entspricht einem zusätzlichen Wanderungsplus von 23.060 Personen gegenüber dem Szenario 1.

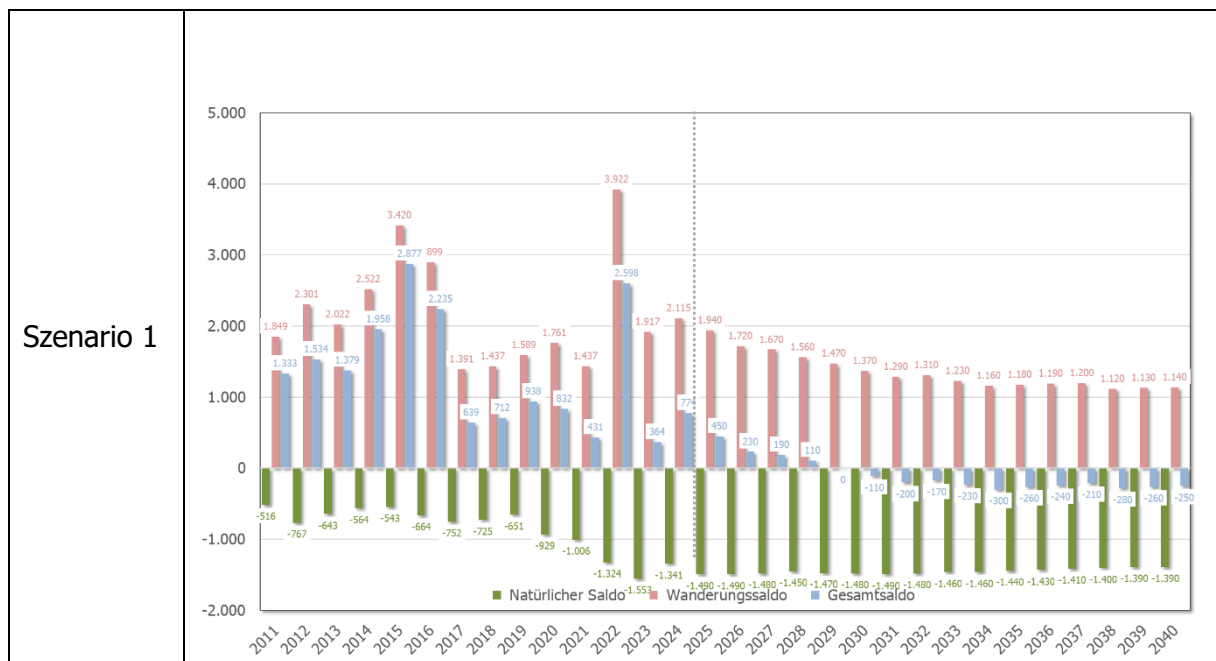
Das zusätzliche Außenwanderungsplus in den Szenarien 2 und 3 wird mit etwas veränderten Anteilen gegenüber der Verteilung des Außenwanderungsüberschusses im Szenario 1 auf die Kreise bzw. die Hansestadt Lübeck verteilt, um die räumlich sehr unterschiedlich ausgeprägten Effekte der infrastrukturellen Verbesserungen zu berücksichtigen (siehe dazu auch die nachfolgenden Beschreibungen im Zusammenhang mit Schritt 2).

Die getroffenen Annahmen zur Außenwanderung sind in der nachfolgenden Abbildung nochmals zusammenfassend dargestellt. Die Übersicht enthält auch Kennwerte der Landesprognose. Die zeitliche Verteilung der Wanderungssalden über den Prognosezeitraum in den Szenarien ist zudem in der Abbildung 16 dargestellt. Die dargestellten natürlichen Salden der Szenarien 1 bis 3 sind Berechnungsergebnisse der kleinräumigen Bevölkerungsprognose.

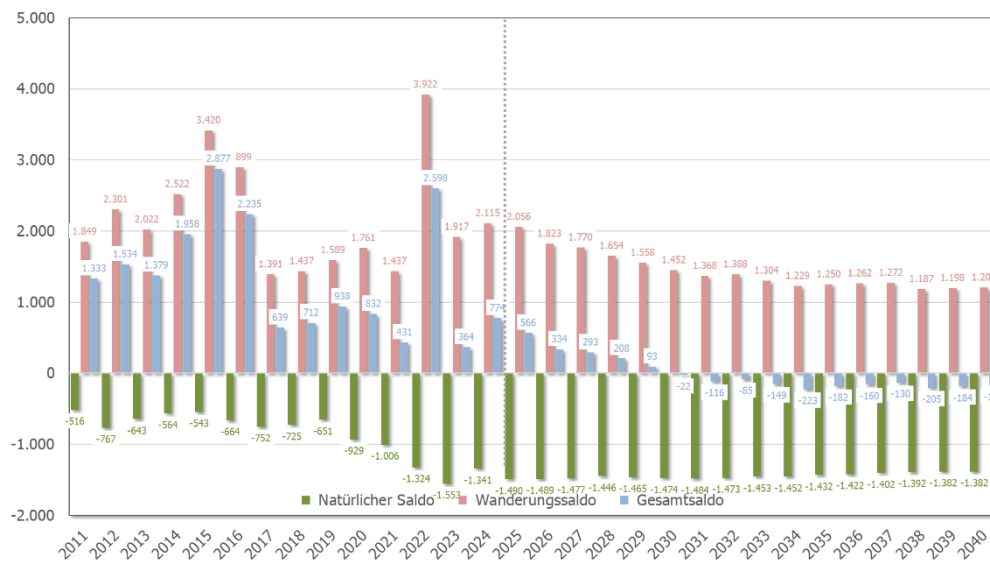
Abbildung 15 Zeitlicher Verlauf der natürlichen Entwicklungssalden und der Außenwanderungssalden in den Szenarien für den Kreis Stormarn

	Natürlicher Saldo (Geburten – Sterbefälle)	Wanderungssaldo (Zuzüge – Fortzüge)	Gesamtsaldo
Landesprognose	-23.210	+21.680	-1.530
Szenario 1	-23.214	+21.680	-1.534
Szenario 2	-23.115	+22.979	-136
Szenario 3	-22.981	+24.713	+1.732

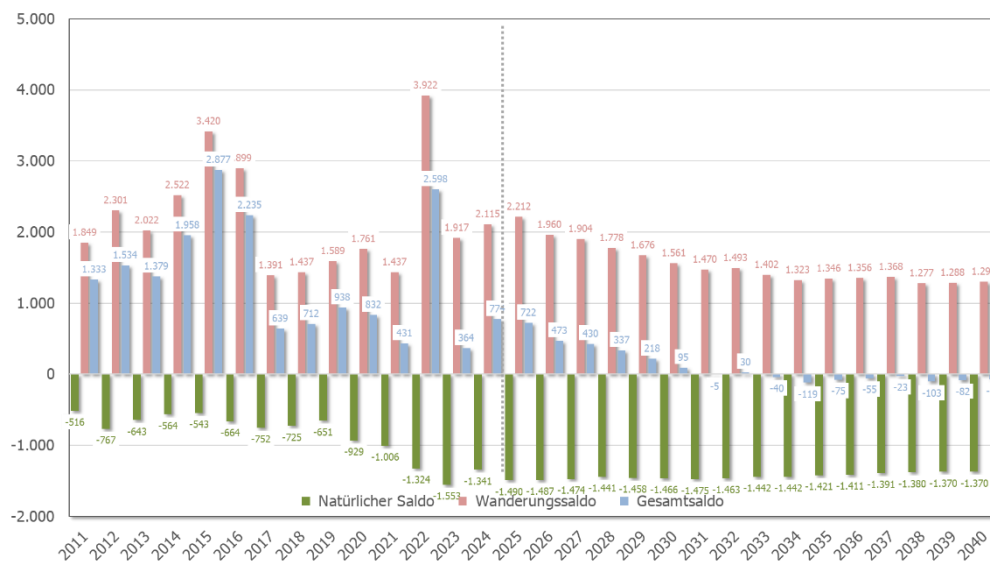
Abbildung 16 Zeitlicher Verlauf der Außenwanderungs- und natürlichen Bevölkerungssalden für den Kreis Stormarn



Szenario 2



Szenario 3



Verteilung der Zuzüge innerhalb des Kreisgebiets

Wie oben bereits angeführt wurde die Verteilung der Zuzüge innerhalb des Kreisgebiets auf Basis der realen Verteilungen der vom Zuzug von Geflüchteten weitgehend unbeeinflussten Jahre 2017-2020 und unter Berücksichtigung der Rückmeldungen der hauptamtlichen Verwaltungen in Ämtern, amtsfreien Städte und Gemeinden und Gemeinden aus der im Rahmen des Projektes durchgeführten Befragung zu ihren geplanten Wohnungsbauvorhaben und sonstiger Sonderentwicklungen vorgenommen. Weiterhin berücksichtigt wurde die räumliche Lage und Verkehrsanbindung an Gewerbestandorte sowie die Attraktivität der Wohnstandorte anhand qualitativer gutachterlicher Einschätzungen.

Schritt 2: Einschätzung der zukünftigen Zuzugsattraktivität von Teilräumen

Die Einschätzung der zukünftigen Zuzugsattraktivität von Teilräumen berücksichtigt die folgenden Kriterien:

- **Verbesserung der Lagegunst durch Maßnahmen im Verkehrsbereich**

Hierzu zählen vor allem

- Die feste Fehmarnbeltquerung mit dem damit verbundenen Ausbau der Hinterlandanbindung zwischen Lübeck und Fehmarn, inkl. einen neuen Fernbahnhofs in Oldenburg in Holstein
- Dem Weiterbau der A20 von östlich Bad Segeberg über die A7, A23 bis über die Elbe nach Niedersachsen zur A26
- Dem Neubau der S-Bahnstrecke Hamburg – Bad Oldesloe
- Dem Ausbau der Bahnstrecken Bad Oldesloe – Bad Segeberg – Neumünster, die einen 30 Minuten-Takt sowie direkte, umsteigefreie Regionalexpress-Verbindungen nach Hamburg ermöglichen wird.
- Dem Ausbau der Bahnstrecke Hamburg – Kaltenkirchen für den S-Bahnverkehr mit Direktverbindungen zum neuen Fernbahnhof Altona Nord und dem Hamburger Hauptbahnhof

- **Infrastrukturelle Ausstattung / Versorgungsattraktivität**

Als zweites Kriterium wird die Versorgungsattraktivität einzelner Teilräume in der Region bewertet. Dies geschieht anhand

- der Berücksichtigung der Einstufungen aus dem zentralörtlichen System
- der gutachterlichen Einschätzung einzelner Standorte und Standortbereiche sowie der
- Abstimmung mit den Kreiskoordinatorinnen und -koordinatoren.

- **Flächenverfügbarkeit / Entwicklungsbereitschaft**

Die Wahrscheinlichkeit für weitere Zuzüge hängt auch von der künftigen wohnbaulichen Entwicklung an einzelnen Standorten ab. Daher berücksichtigt die qualitative Einschätzung der zukünftigen Zuzugsattraktivität auch die künftigen wohnbaulichen Entwicklungen, die sich wiederum

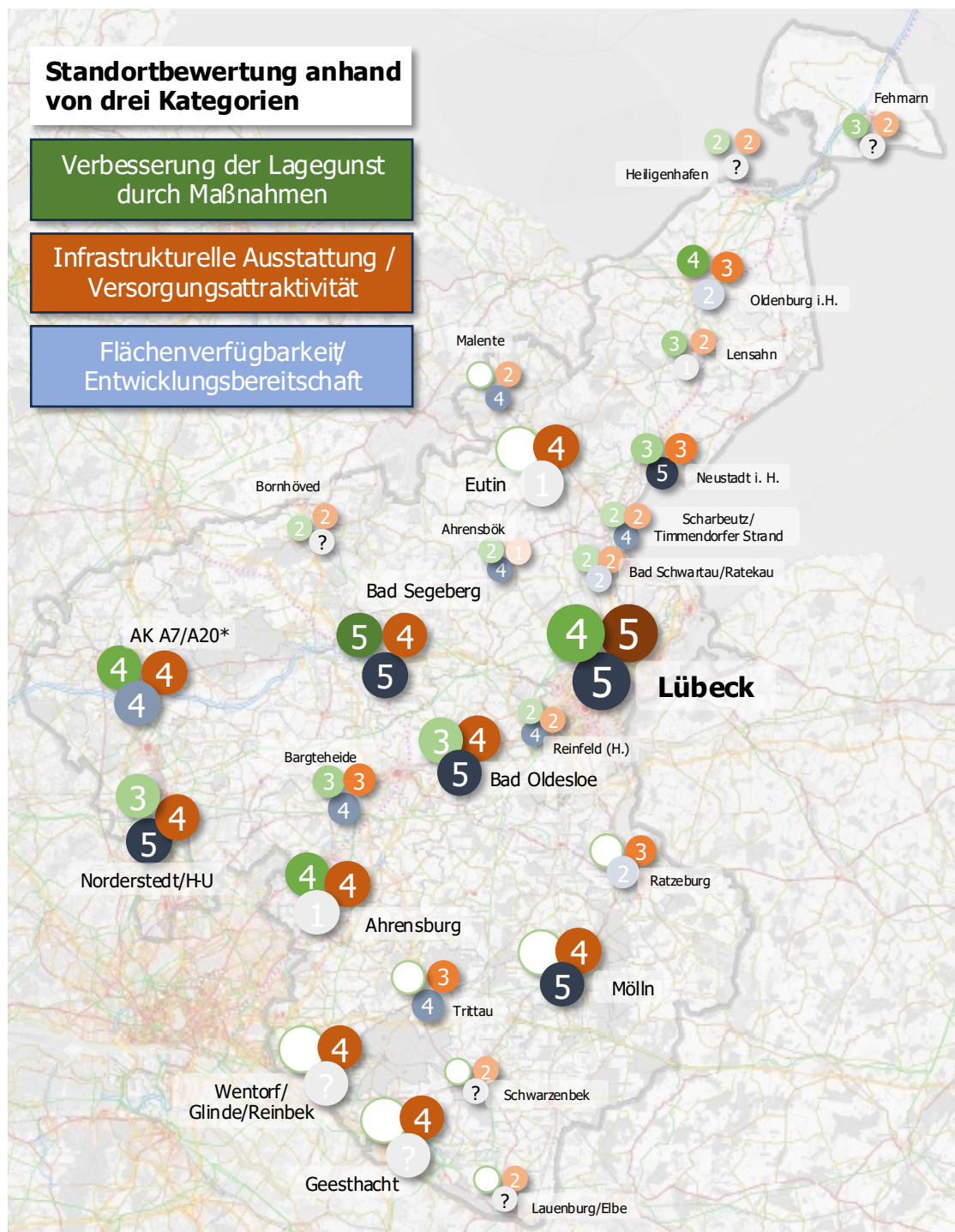
- aus den Rückmeldungen aus der Kommunalbefragung,
- der gutachterlichen Einschätzung sowie
- der Abstimmungen aus der Projektgruppe herleiten.

Zur Bewertung der einzelnen Teilräume wurden je Kategorie maximal 5 Punkte vergeben. Je höher der Punktwert für die drei Kategorien, als desto attraktiver wird der Teilraum – häufig nicht nur eine einzelne Stadt oder Gemeinde, sondern auch umliegende Bereiche – eingeschätzt. Die Bepunktung ist in der folgenden Abbildung 17 dargestellt. Jedes der drei Kreissymbole repräsentiert einen Standortbereich. Die Größe der Kreissymbole ergibt sich aus der

zentralörtlichen Einstufung des Standortes. Enthält ein Kreissymbol keinen Punktwert für das Kriterium Flächenverfügbarkeit/Entwicklungsbereitschaft liegen hier keine Rückmeldungen aus der Kommunalbefragung vor und die Einstufung erfolgt durch gutachterliche Einschätzung und Abstimmung in der Projektgruppe.

Im Ergebnis zeigen sich die höchsten Zuzugsattraktivitäten vor allem für die Bereiche Hansestadt Lübeck, Bad Segeberg, Bad Oldesloe, Ahrensburg sowie die A7-Achse von Norderstedt bis in den Bereich des zukünftigen Autobahnkreuzes A7/A20.

Abbildung 17: Einschätzung der zukünftigen Wohnstandortattraktivität von Teilräumen des Hansebelts



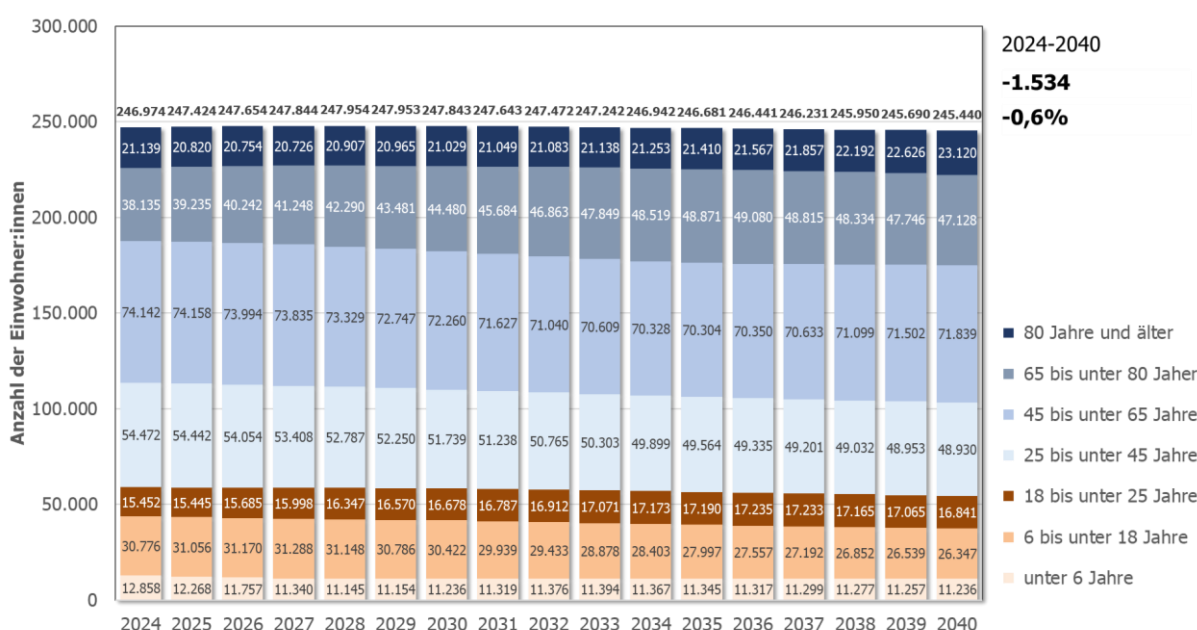
Quelle: eigene Darstellung – Kartengrundlage: © OpenStreetMap, CC BY-SA 2.0.

6. Ergebnisse der Bevölkerungsprognose

6.1. Ergebnisse der Landesprognose (zugleich Szenario 1)

Nach den Ergebnissen der Landesprognose ist für den Kreis Stormarn von einer nahezu konstanten Bevölkerungsentwicklung bis zum Jahr 2040 auszugehen. So könnte die Bevölkerungszahl bis zum Jahr 2028/2029 zunächst noch geringfügig ansteigen und dann bis zum Jahr 2040 wieder etwas zurückgehen (vgl. Abbildung 18). Insgesamt könnte die Bevölkerungszahl im Kreis zwischen 2024 und 2040 um ca. 1.500 Personen absinken. Dies entspricht einem Rückgang um -0,6%.

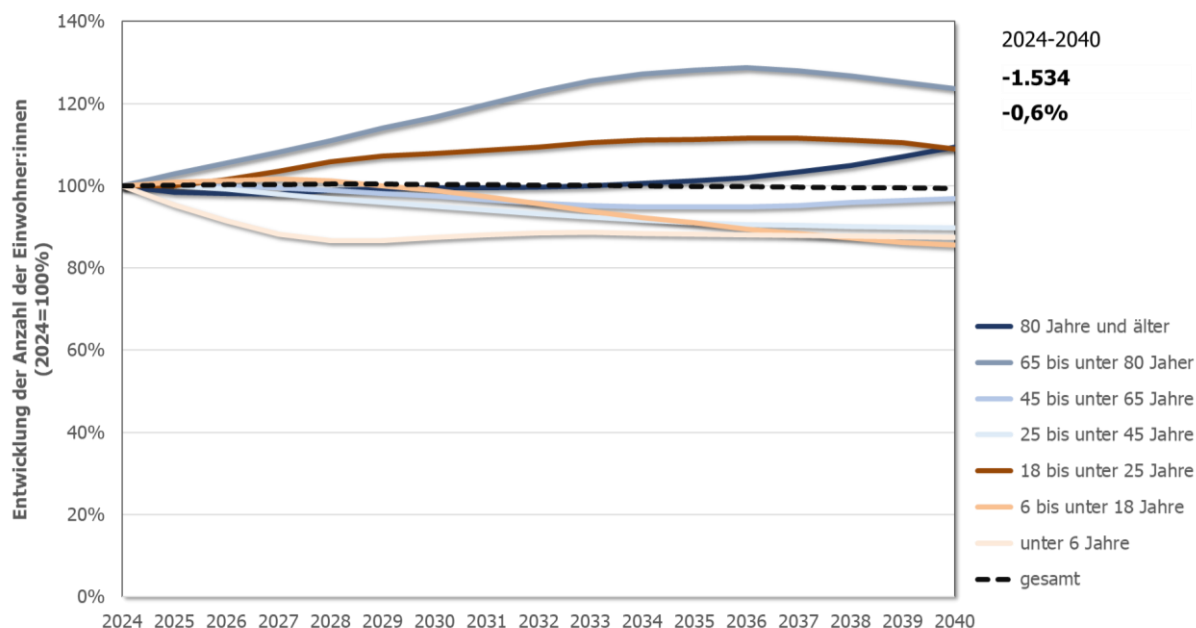
Abbildung 18 Landesprognose: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung im Kreis Stormarn 2024 bis 2040 nach Altersklassen



Ursächlich für diese Entwicklungen ist zum einen ein andauernder, nur leicht rückläufiger negativer natürlicher Bevölkerungssaldo von ca. -1.400 bis -1.500 Personen pro Jahr, der sich daraus ergibt, dass die Anzahl der Sterbefälle die Anzahl der Geburten jährlich in dieser Größenordnung übersteigt. In Verbindung mit den Wanderungsgewinne ergeben sich in der Summe nur in den ersten Prognosejahren (bis 2028) noch sehr leichte Bevölkerungszuwächse. Im Anschluss können die kontinuierlich rückläufigen Wanderungsgewinne die natürlichen Bevölkerungsverluste nur noch zum Teil ausgleichen, so dass sich ab 20230 leichte Bevölkerungsrückgänge von ca. -200 bis -300 Personen pro Jahr ergeben.

Teil der Bevölkerungsentwicklung sind altersstrukturelle Veränderungen: Zurückgehen wird vor allem die Anzahl der 25- bis unter 45-Jährigen (-5.500 Personen/-10,2%) sowie die Anzahl der unter 6- bis unter 18-Jährigen (-4.400/-14,4%). Bevölkerungsgewinne könnten sich absolut insbesondere bei den 65- bis unter 80-Jährigen (+9.000/+23,6%) vollziehen. Steigen werden zudem noch die Gruppen der 18- bis unter 25-Jährigen (+1.400 Personen/+9,0%) sowie der 80-Jährigen und Älteren (+2.000/+9,4%. (vgl. Abbildung 19).

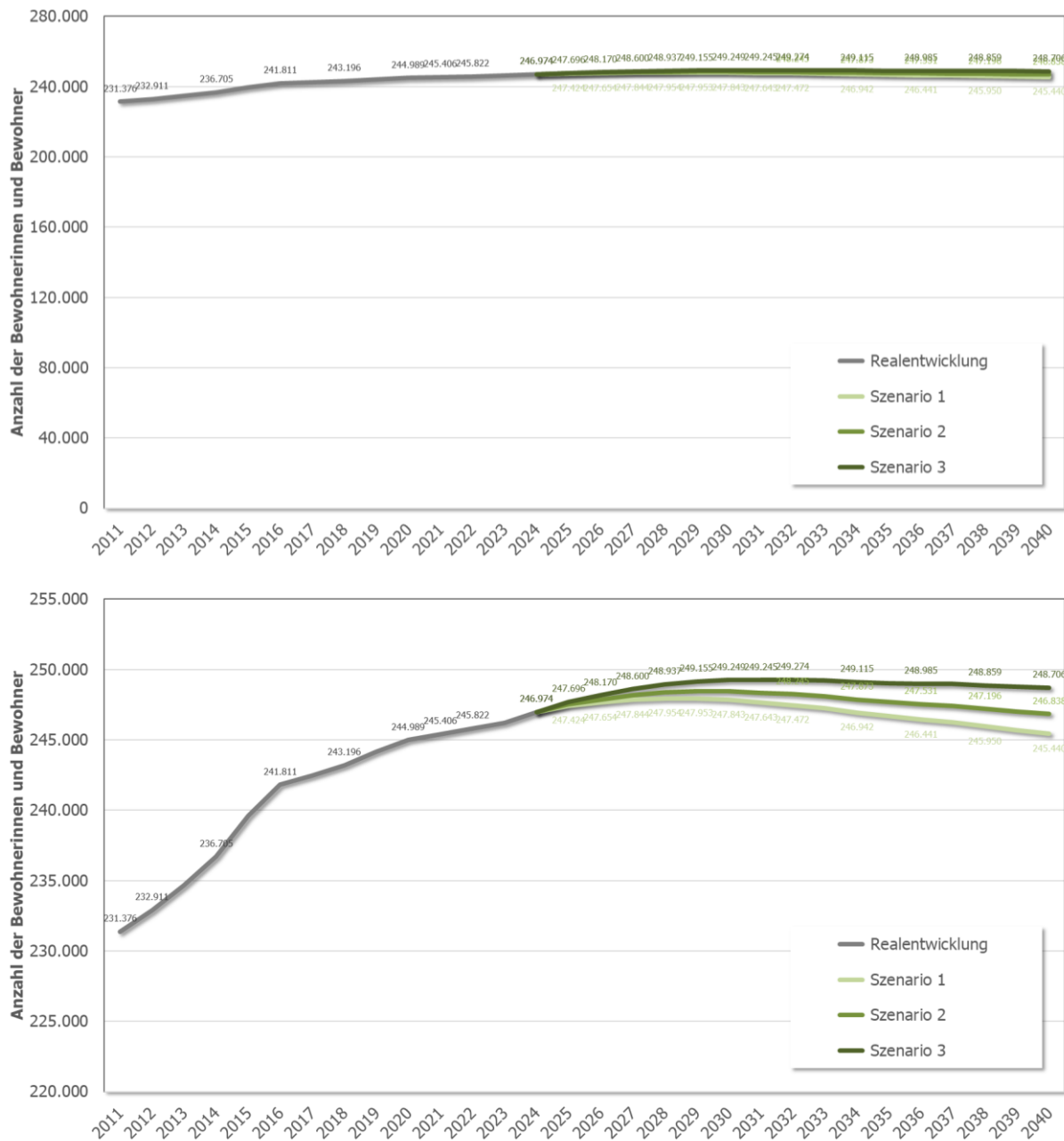
Abbildung 19 Landesprognose: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung im Kreis Stormarn 2024 bis 2040 nach Altersklassen (relativ)



6.2. Ergebnisse der Prognoserechnungen auf Kreisebene

Die Ergebnisse der unter Berücksichtigung der vorstehend beschriebenen Annahmen zustande gekommenen Szenarien der künftigen Bevölkerungsentwicklung zeigt Abbildung 20. Die Entwicklung ist im Szenario 1 einen geringfügigen Anstieg bis zum Jahr 2028/2029 und nachfolgend kontinuierliche, leichte Bevölkerungsrückgänge gekennzeichnet. Unter den für das Szenario 2 getroffenen Annahmen fallen die Bevölkerungsrückgänge ab dem Jahr 2030 noch geringer aus, so dass erst Anfang der 2040er-Jahre die Ausgangsbevölkerungszahl aus dem Jahr 2024 unterschritten wird. Im Szenario 3 wächst die Bevölkerungszahl noch ungefähr bis zum Jahr 2032 und sinkt erst danach leicht ab. Im Jahr 2040 liegt sie aber immer noch um ca. 1.700 Personen bzw. 0,7 % über dem Stand des Jahres 2024 (vgl. Abbildung 20).

Abbildung 20 Bevölkerungsentwicklung im Kreis Stormarn in den Prognoseszenarien

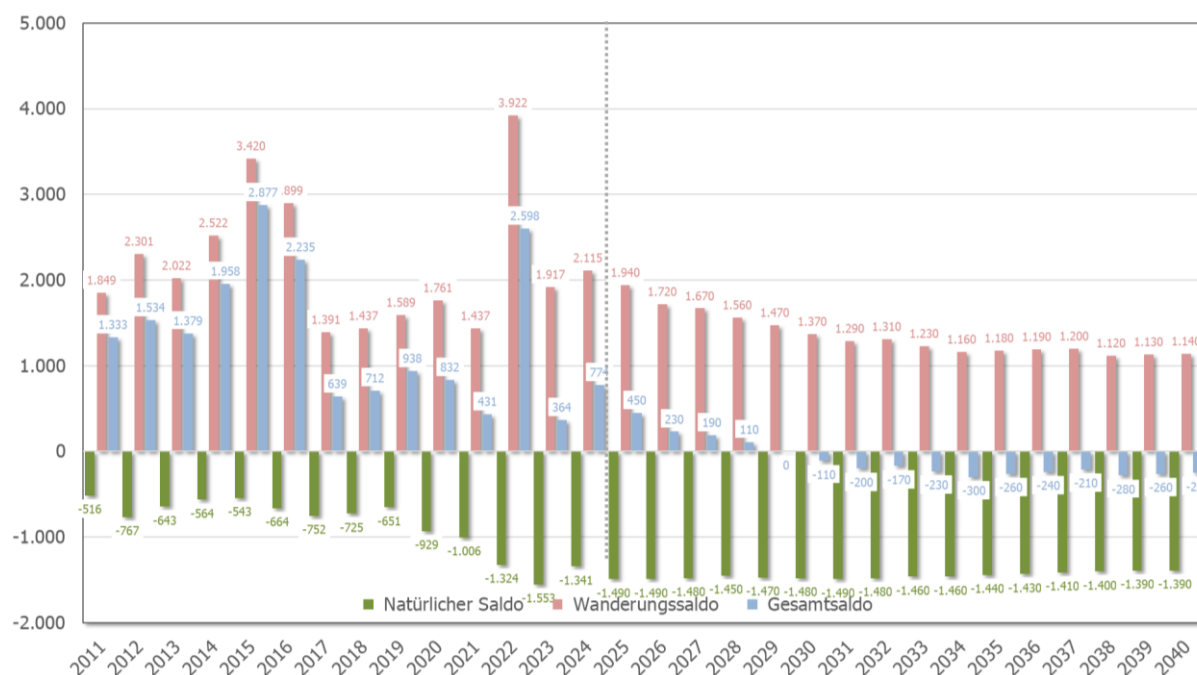


Szenario 1

Die Rahmenannahmen des Szenarios 1 entsprechen denen der Landesprognose und wurden bereits im Abschnitt 6.1 beschrieben. Die folgende Abbildung 21 stellt die Komponenten der Bevölkerungsentwicklung dar. Die nach Altersklassen differenzierten Prognoseergebnisse finden sich in Abbildung 18 und Abbildung 19 und sind dort auch bereits beschrieben worden.

Ursächlich für die dort beschriebenen Entwicklungen sind vor allem zwei Aspekte: Wie Abbildung 21 zeigt ist die natürliche Bevölkerungsentwicklung im Kreis Stormarn weiterhin, wenngleich etwas rückläufig dadurch gekennzeichnet, dass die Anzahl der Sterbefälle die Anzahl der Geburten übersteigt. Für den Prognosezeitraum ist von Bevölkerungsverlusten durch natürliche Bevölkerungsbewegungen in der Größenordnung von -1.400 bis -1.500 Personen pro Jahr auszugehen. Zum Zweiten ist festzuhalten, dass das Wanderungssaldo des Kreises Stormarn – wenngleich ebenfalls rückläufig – auch weiterhin durch positive Wanderungssalden geprägt ist; dass also – auch zukünftig – mehr Menschen in den Kreis zuziehen als fortziehen. Diese positiven Wanderungssalden sind zum Jahr 2029 so groß, dass sie die natürlichen Bevölkerungsverluste kompensieren können, sodass es insgesamt zu Bevölkerungszuwächsen kommt. Ab dem Jahr 2030 reichen die dann Wanderungsgewinne nicht mehr aus um die natürlichen Bevölkerungsverluste auszugleichen, sodass die Gesamtbevölkerungszahl in diesem Zeitraum dann sehr leicht zurückgeht (vgl. Abbildung 21).

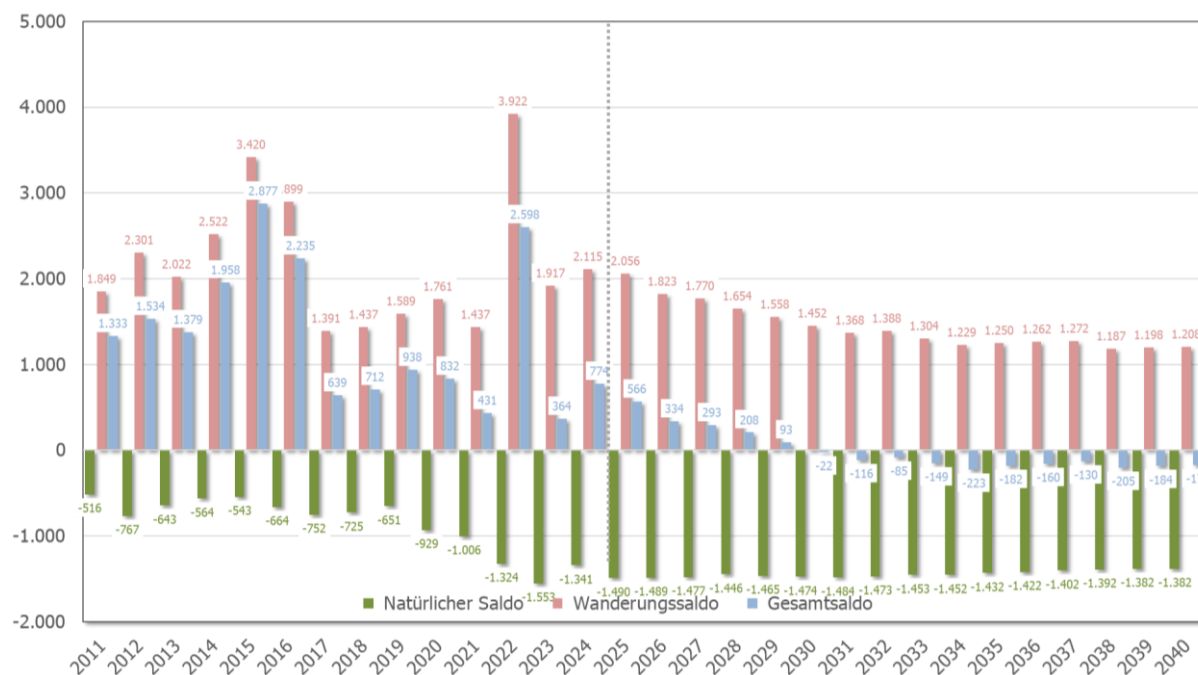
Abbildung 21 Szenario 1: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung



Szenario 2

Die Bevölkerungsentwicklung im Szenario 2 ist dadurch geprägt, dass die Wanderungssalden ebenfalls rückläufig sind, die Rückgänge jedoch im Vergleich zum Szenario 1 schwächer ausgeprägt sind und damit die negative natürliche Bevölkerungsentwicklung etwas stärker kompensieren können. In der Folge fallen auch die Bevölkerungsrückgänge insgesamt geringer aus, so dass in 2040 ungefähr die Bevölkerungszahl des Jahres 2024 erreicht wird.

Abbildung 22 Szenario 2: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung



Mit dieser Entwicklung gehen demografische Veränderungen der Bevölkerungsstruktur einher: Absolut und relativ stark ansteigen könnte vor allem die Anzahl 65- bis unter 80-Jährigen (+9.100 Personen, +23,9%) und in geringerem Umfang die Anzahl der 80-Jährigen und Älteren (+2.030, +9,6 %) sowie der 18- bis unter 25-Jährigen (+1.500, +9,7%). Deutlich rückläufig sind demgegenüber die Anzahl der Personen in den Altersgruppen der 25- bis unter 45-Jährigen (-5.100, -9,4%) sowie der 6- bis unter 18-Jährigen (-4.250, -13,8%) (vgl. Abbildung 23 und Abbildung 24).

Abbildung 23 Szenario 2: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung 2024 bis 2040 nach Altersklassen

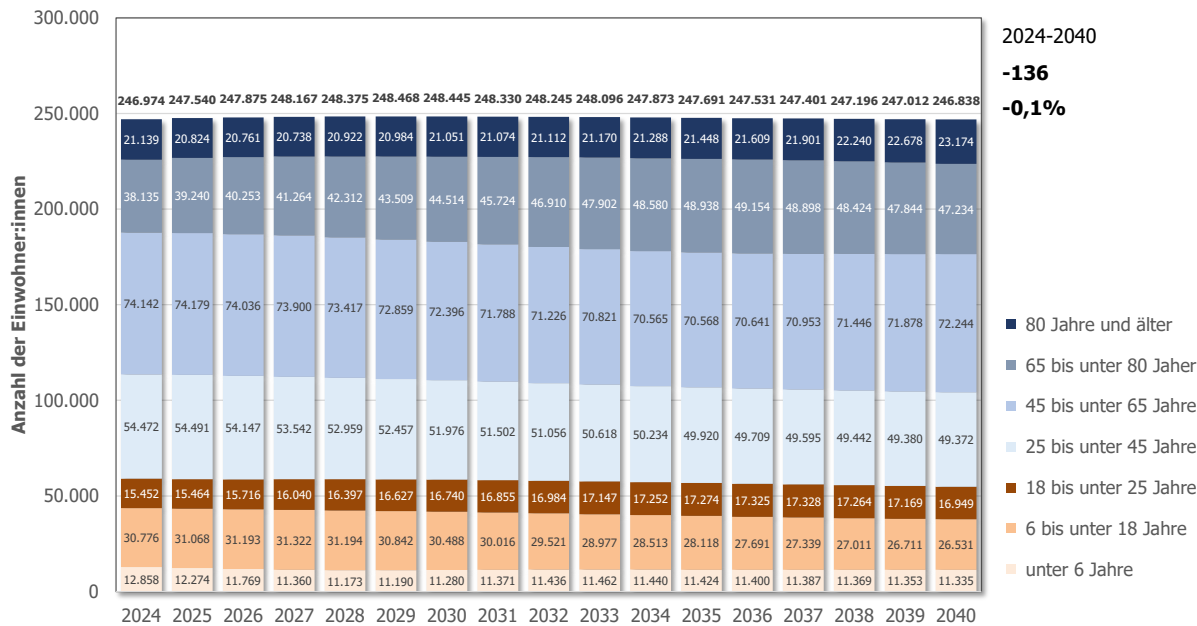
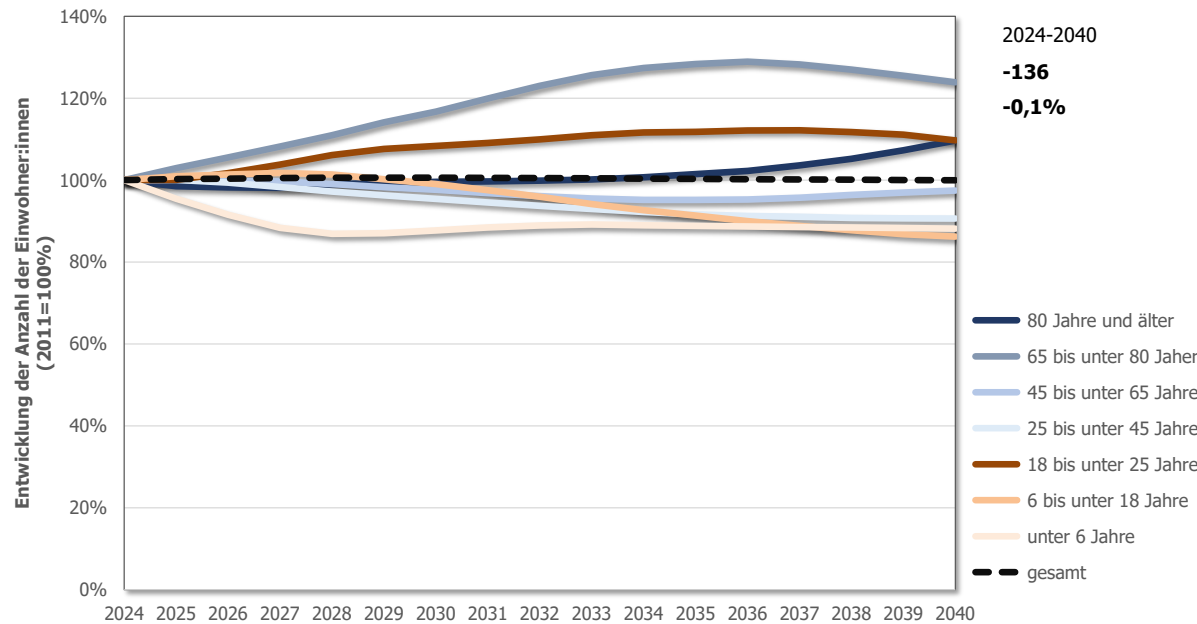


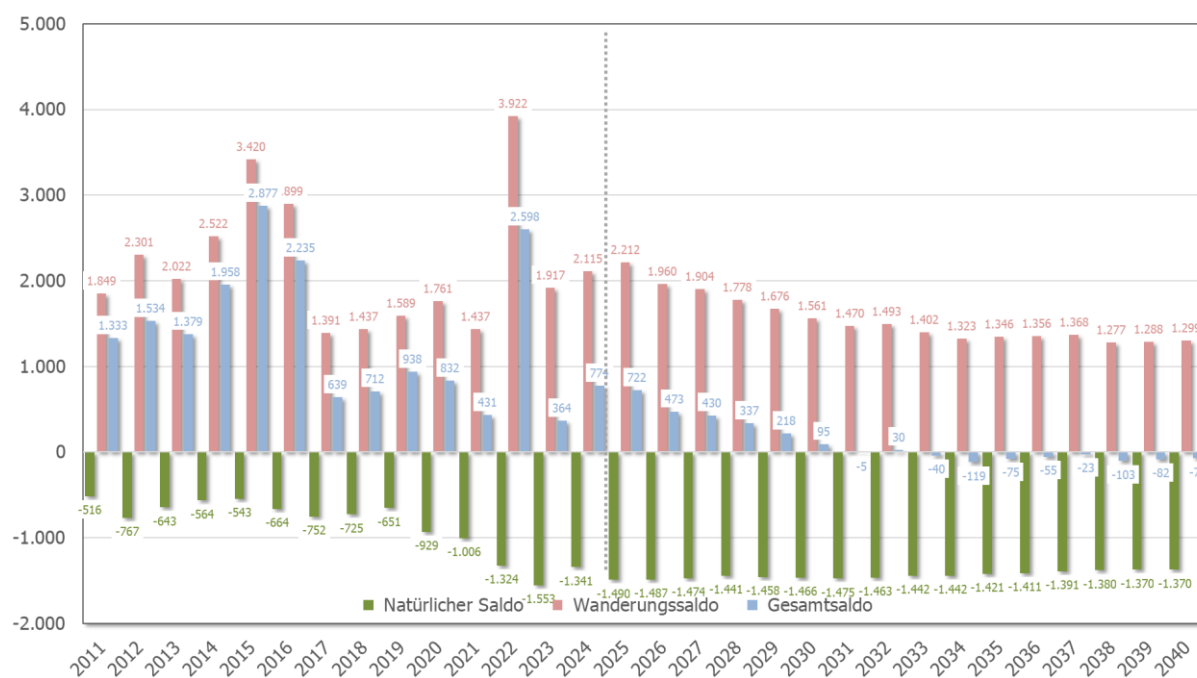
Abbildung 24 Szenario 2: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung 2024 bis 2040 nach Altersklassen (relativ)



Szenario 3

Das Szenario 3 geht davon aus, dass die Entwicklung der Außenwanderungsbilanz des Kreises Stormarn nochmals positiver, d.h. mit Wanderungsüberschüssen, ausfällt als in der Landesprognose und dem Szenario 2. Insgesamt würde damit die Bevölkerungszahl zwischen 2024 und 2040 unter den Bedingungen des Szenarios 3 um rund 1.700 Personen ansteigen. Dies entspricht einer relativen Bevölkerungsentwicklung um etwa +0,7% (vgl. Abbildung 25).

Abbildung 25 Szenario 3: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung



Die altersstrukturellen Veränderungen entsprechen strukturell den vorstehend beschriebenen Entwicklungen in den Szenarien 1 und 2 – gleichwohl in einer anderen Dynamik:

- Die Anzahl der Kinder unter 6 Jahren sowie die der Kinder und Jugendlichen von 6 bis unter 18 Jahren könnte bis 2040 um -10,8% bzw. -13,0% zurückgehen.
- Die Anzahl der Menschen in der Altersklasse der 25- bis unter 45-Jährigen könnte um -8,3% rückläufig sein.
- Die Altersgruppe zwischen 45- und 65-Jahren würde leicht um -1,8% bzw. 1.360 Personen verlieren.
- Weiter zunehmen könnte die Anzahl der älteren und alten Menschen absehbar an: Die Anzahl
 - der 65- bis unter 80-Jährigen um etwa +9.240 Personen (+24,2%) und
 - der 80-Jährigen und Älteren um +2.110 Personen (+10,0%) (vgl. Abbildung 26 und Abbildung 27)

Allerdings ist bei den beiden letztgenannten Altersklassen auf einen deutlichen Unterschied hinzuweisen: Die Anzahl der 65- bis unter 80-Jährigen steigt zwischenzeitlich um fast 30 %

gegenüber dem Ausgangsniveau an. Die Anzahl der 80-Jährigen und Älteren bleibt demgegenüber bis in die 2030er Jahre hinein voraussichtlich einigermaßen konstant und steigt erst in der zweiten Hälfte der 2030er Jahre deutlicher an (vgl. Abbildung 27).

Abbildung 26 Szenario 3: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung 2024 bis 2040 nach Altersklassen

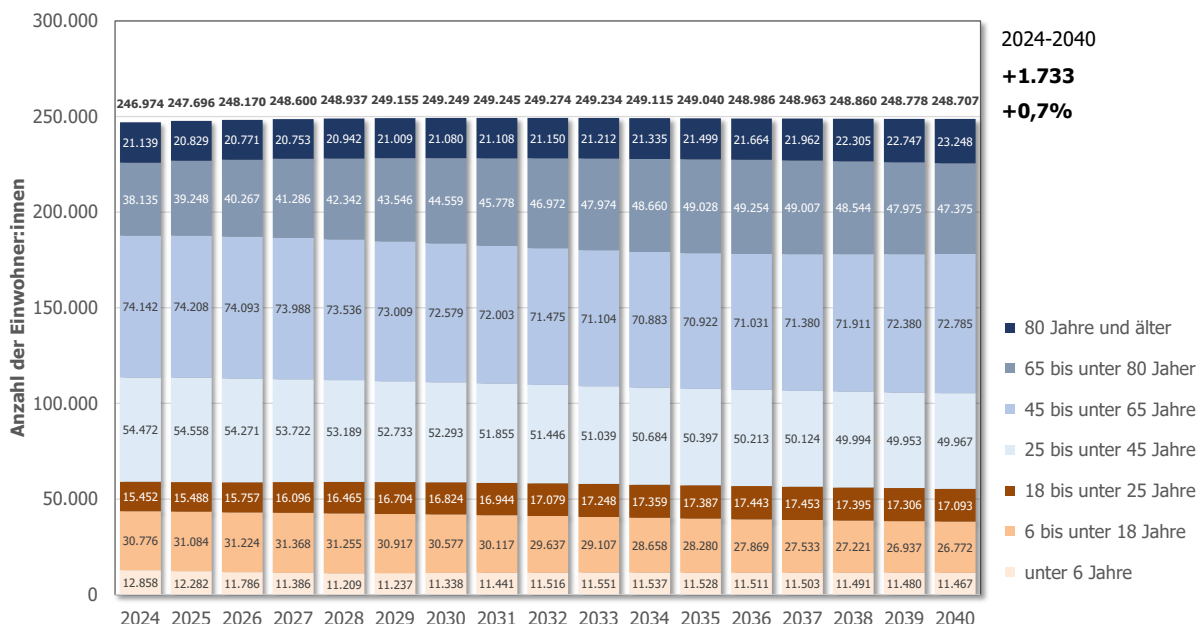
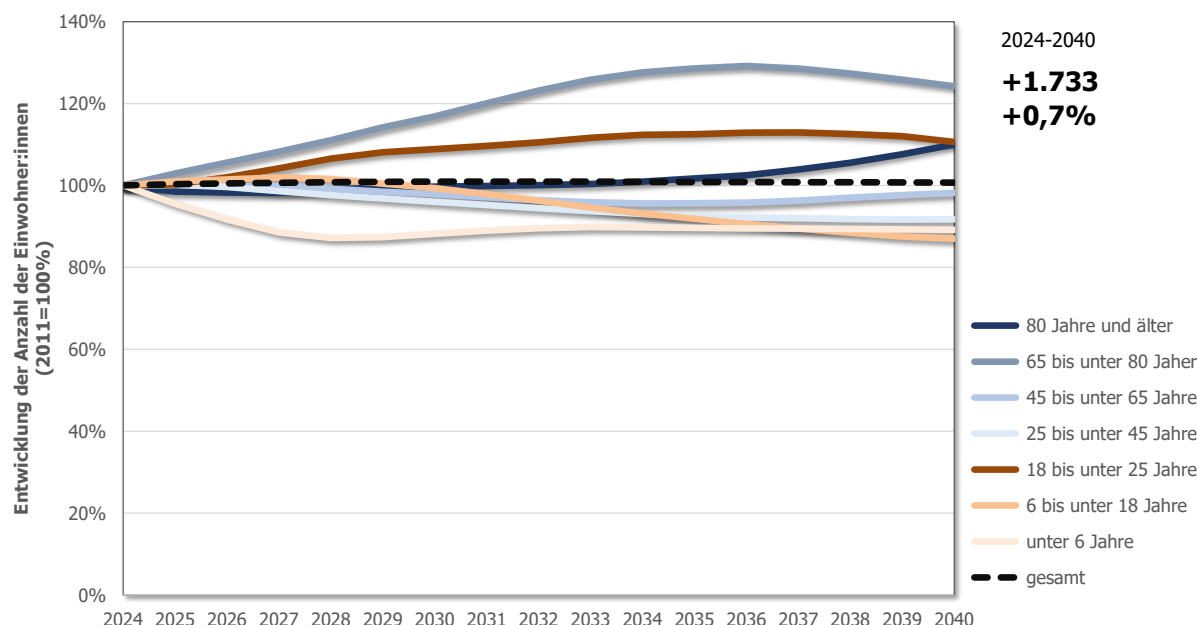


Abbildung 27 Szenario 3: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung 2024 bis 2040 nach Altersklassen (relativ)



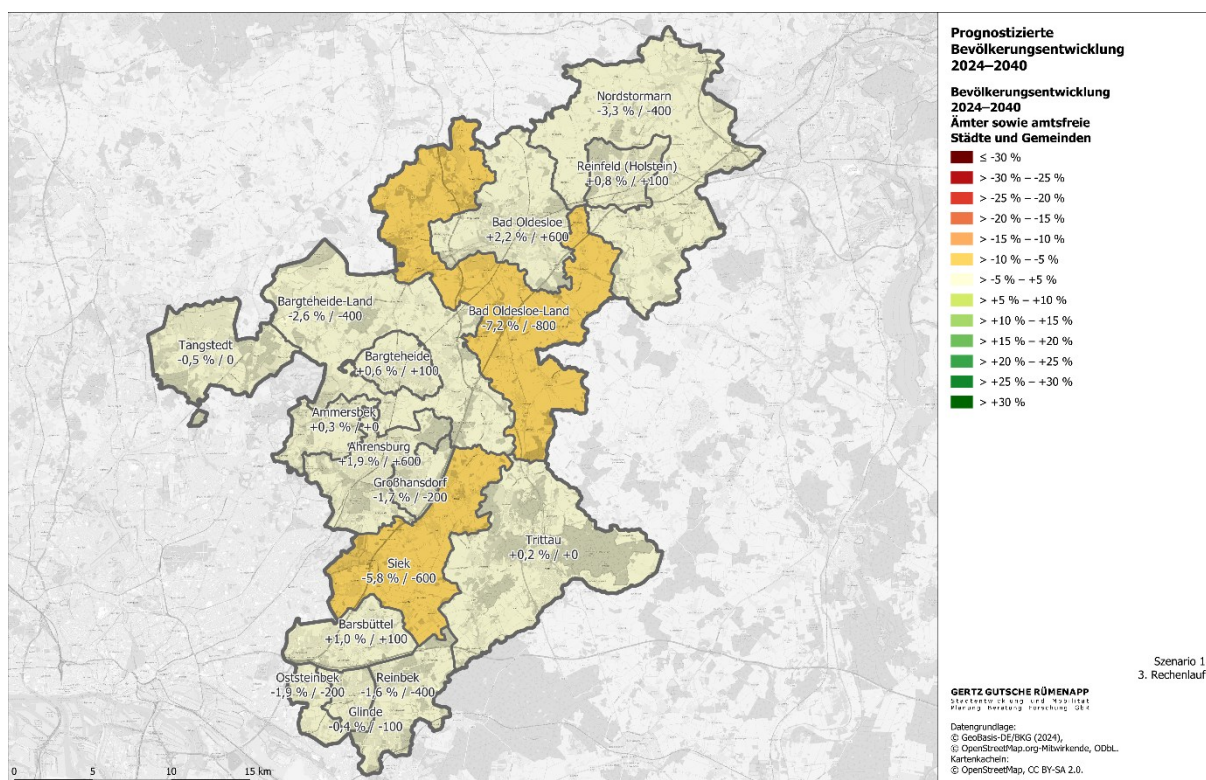
6.3. Ergebnisse der kleinräumigen Bevölkerungsprognose

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Szenarien auf kleinräumiger Ebene dargestellt und beschrieben.

Szenario 1

Im Szenario 1, das den Annahmen der Landesprognose entspricht, sinkt die Bevölkerungszahl im Kreis bis zum Jahr 2040 insgesamt um rund -1.530 Personen. Gleichwohl sind für eine ganze Reihe von Ämtern bzw. amtsfreien Kommunen noch Bevölkerungsgewinne zu erwarten. Die stärksten Zuwächse entfallen dabei auf Ahrensburg (+1,9%, +640 Personen) und Bad Oldesloe (+2,2%, +550 Personen). Stärkere Bevölkerungsverluste ergeben sich dagegen für das Amt Bad Oldesloe-Land (-7,2%, -800 Personen) und das Amt Siek (-5,8%, ca. -610 Personen) (vgl. Abbildung 28).

Abbildung 28 Szenario 1: Bevölkerungsentwicklung 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden



Bei Betrachtung der Ergebnisse auf Ebene der Simulationsämter zeigt sich, dass sich der Bevölkerungsrückgang im Amt Bad Oldesloe-Land vor allem im Bereich Pölitz/Lasbek/Steinburg vollziehen, während die Bevölkerungszahl in den westlichen Teilen des Amtsbereichs weniger stark sinken (vgl. Abbildung 29).

Abbildung 30 zeigt die Bevölkerungsentwicklung auf Ebene der Städte und Gemeinden. Dabei werden z.B. in den Ämtern Nordstormarn und Bargteheide-Land deutliche Unterschiede unterhalb der Ebene der Ämter bzw. Simulationsämter deutlich. Damit zeigt sich, dass Rückschlüsse der Ergebnisse auf Ämterebene auf die einzelnen Gemeinden nicht ohne weiteres möglich sind.

Abbildung 29 Szenario 1: Bevölkerungsentwicklung 2024-2040 auf Ebene der Simulationsämlter

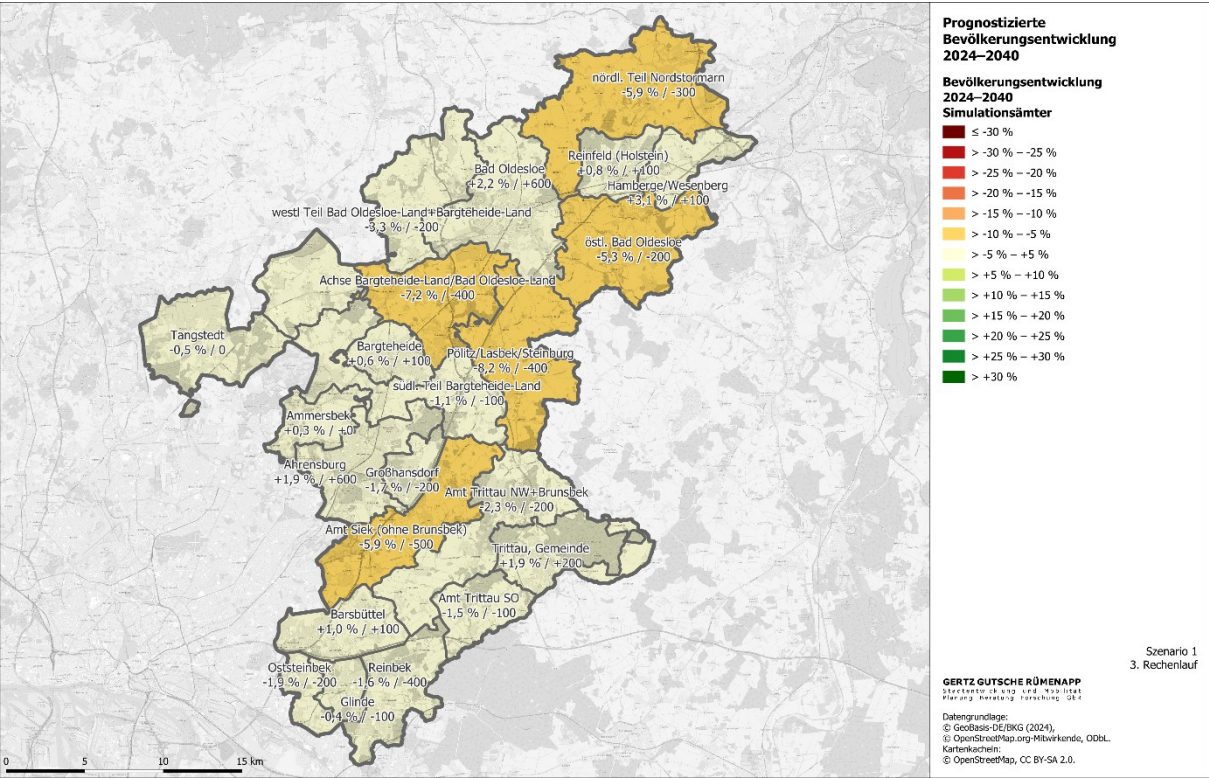
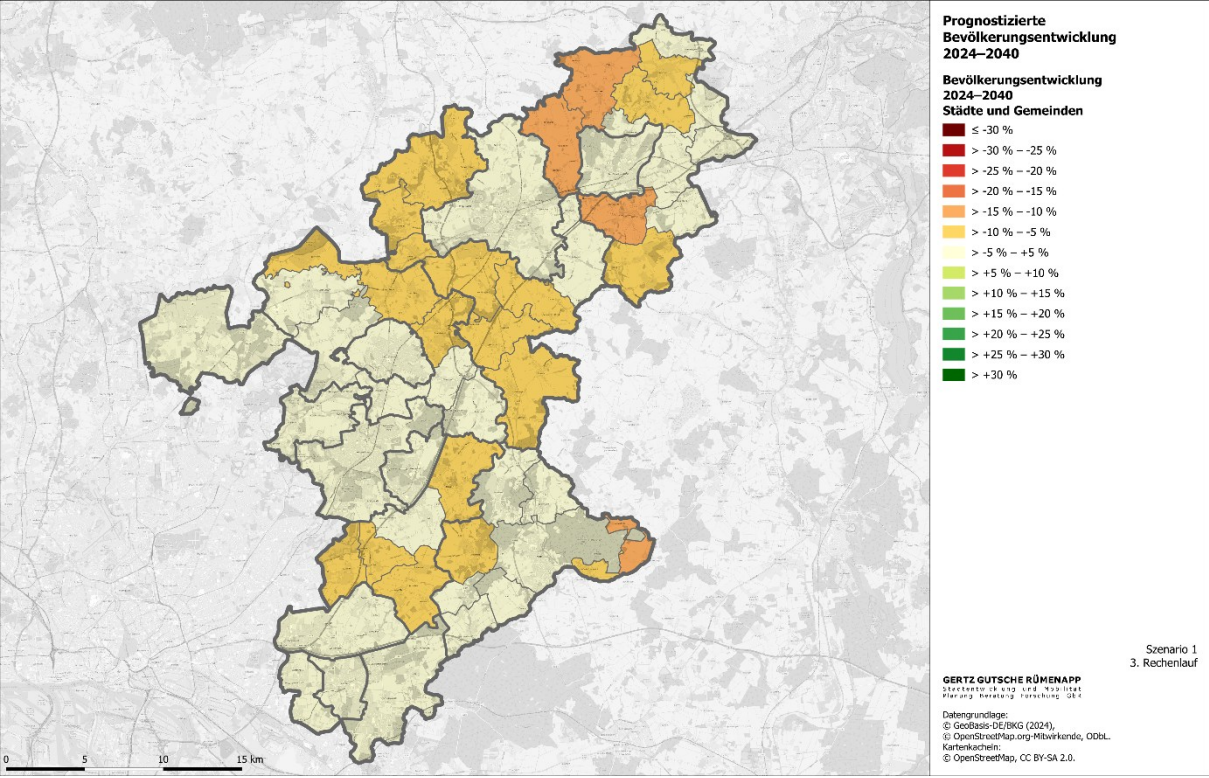
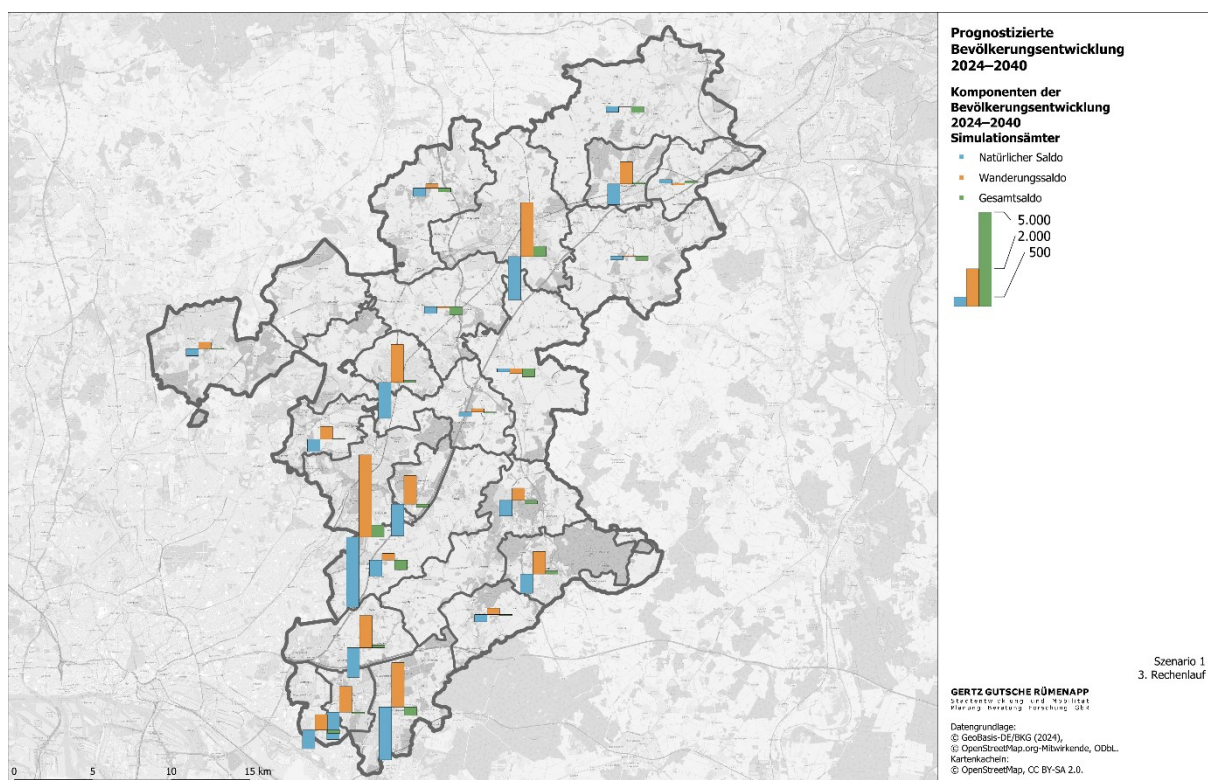


Abbildung 30 Szenario 1: Bevölkerungsentwicklung 2024-2040 auf Ebene der Städte und Gemeinden



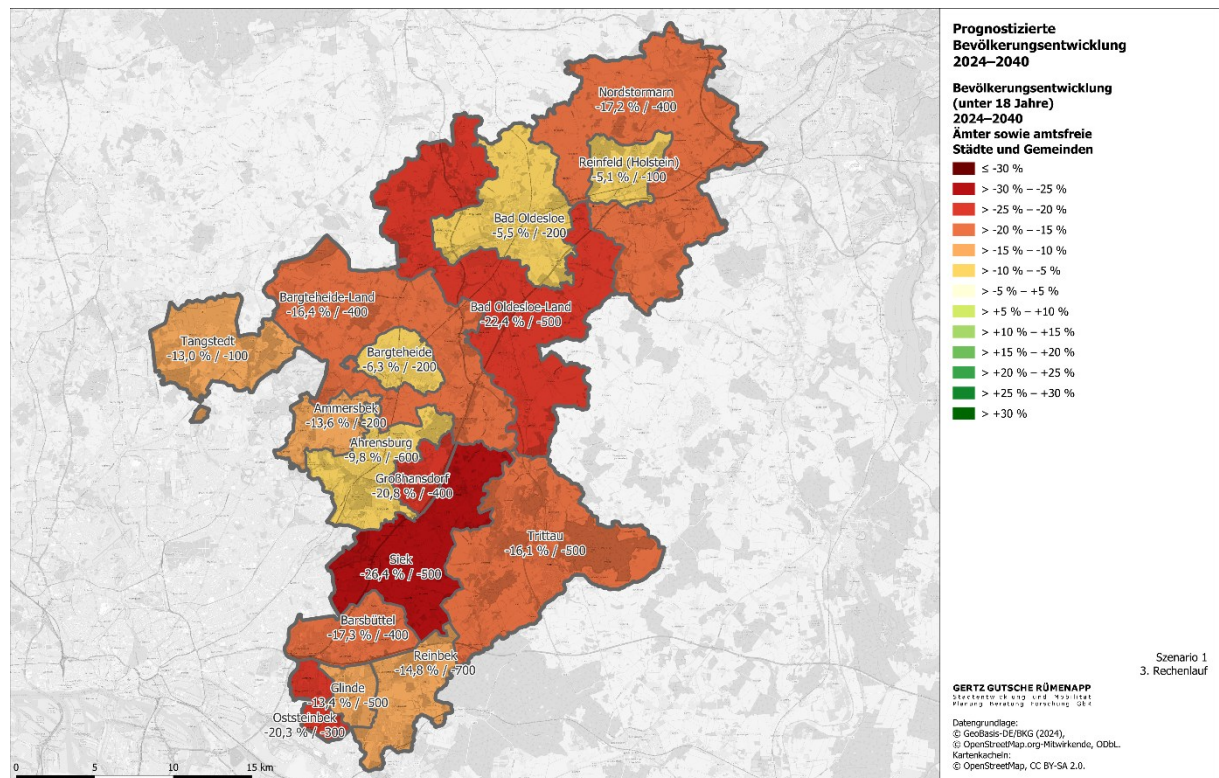
Der natürliche Bevölkerungssaldo ist in (fast) allen Teilräumen negativ, d.h. die Anzahl der Sterbefälle würde die Anzahl der Geburten überall dauerhaft übersteigen, einzige Ausnahme ist Hamberge/Wesenberg. Die Wanderungssalden sind auf Ebene der Simulationsämter hingegen in nahezu allen Teilräumen des Kreises zwischen 2024 und 2040 positiv, d.h. die Wanderungsgewinne sind in diesen Teilräumen höher als die Wanderungsverluste. Ausnahmen bilden hier lediglich der Bereich Pölitz/Lasbek/Steinburg (-260 Personen) sowie in geringerem Umfang die Teilbereiche Hamberge/Wesenberg und die Achse Bargteheide-Land/Bad Oldesloe-Land (vgl. Abbildung 31).

Abbildung 31 Szenario 1: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung 2024-2040 auf Ebene der Simulationsämter



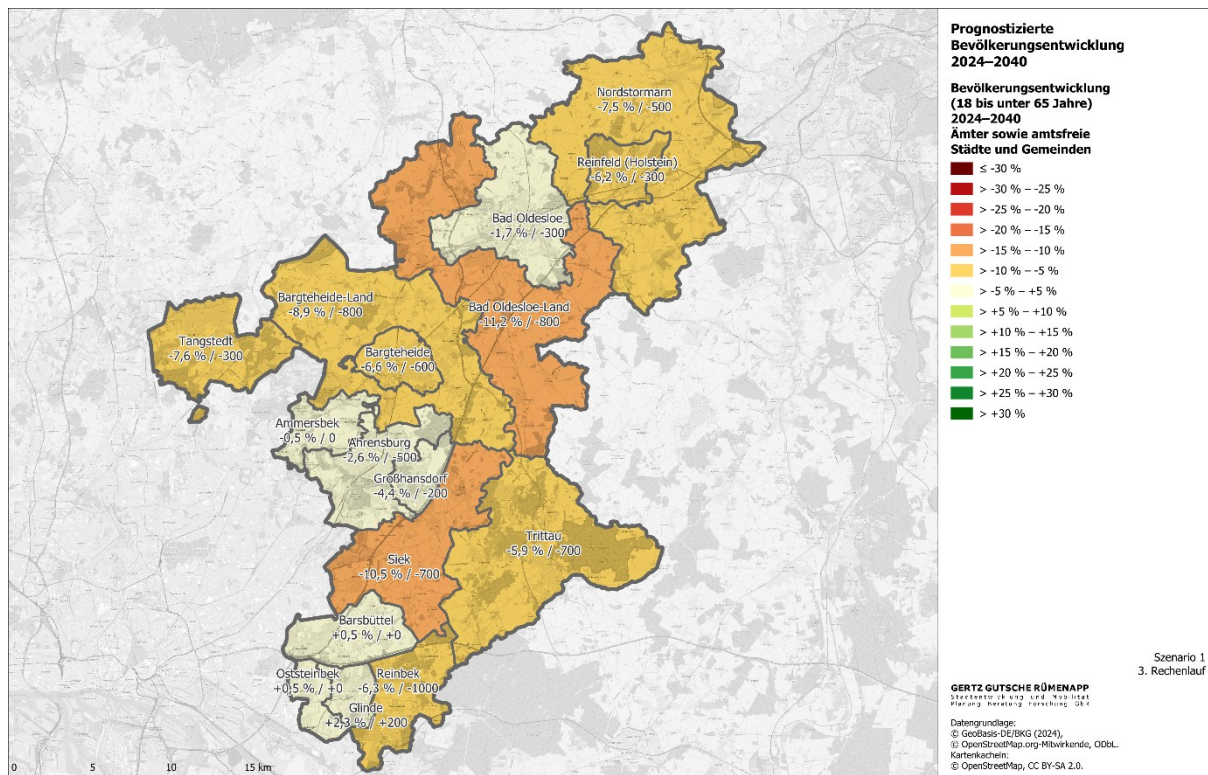
Kreisweit geht die Anzahl der unter 18-Jährigen um -13,9% zurück (ca. -6.050 Personen). Besonders deutlich zeigen sich diese Rückgänge in Reinbek (-700, -14,8%), Ahrensburg (-590; -9,8%) und dem Amt Trittau (-550; -16,1%). Zumindest relativ sind auch die Rückgänge in den Ämtern Siek (-510; -26,4%) und Bad Oldesloe-Land (-480; -22,4%) sowie in Großhansdorf (-360; -20,8%) und Oststeinbek (-300, -20,3%) hoch (vgl. Abbildung 32).

Abbildung 32 Szenario 1: Bevölkerungsentwicklung der unter 18-Jährigen 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden



Die Anzahl der 18- bis unter 65-Jährigen geht im Szenario 1 im Kreis Stormarn bis 2040 um insgesamt -4,5% zurückgehen (ca. -6.450 Personen). Dieser Rückgang zeigt sich absolut besonders stark in Reinbek (-1.050; -6,3%), relativ zudem im Amt Bad Oldesloe-Land (-810; -11,2%). In nennenswertem Umfang anwachsen wird die Anzahl der Menschen in dieser Altersklasse nur in Glinde (+240; +2,3%).

Abbildung 33 Szenario 1: Bevölkerungsentwicklung der 18- bis unter 65-Jährigen 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden



Die Anzahl der 65-Jährigen und Älteren wird im Szenario 1 kreisweit (+18,5%; ca. +11.000) sowie in allen Teilräumen anwachsen (vgl. Abbildung 34). Die stärksten relativen Zunahmen zeigen sich damit im Amt Bargteheide-Land (+29,7%), dem Amt Trittau (+27,4%) sowie in Tangstedt (+26,8%). Die stärksten absoluten Zuwächse entfallen auf Ahrensburg (+1.750 Personen), Reinbek (+1.300 Personen) sowie Trittau (+1.250 Personen) (Abbildung 34).

Diese räumlichen Muster bestätigen sich im Prinzip auch bei Abbildung der Entwicklung der Anzahl der „Hochbetagten“, also der 80-Jährigen und Älteren, obwohl hier insgesamt ein deutlich geringerer Zuwachs erkennbar ist, was sich besonders in Ahrensburg zeigt. Eine Ausnahme ist hier Großhansdorf, wo nach Szenario 1 sogar ein Rückgang innerhalb dieser Altersklasse stattfinden würde (vgl. Abbildung 35).

Abbildung 34 Szenario 1: Bevölkerungsentwicklung der 65-Jährigen und Älteren 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden und Gemeinden

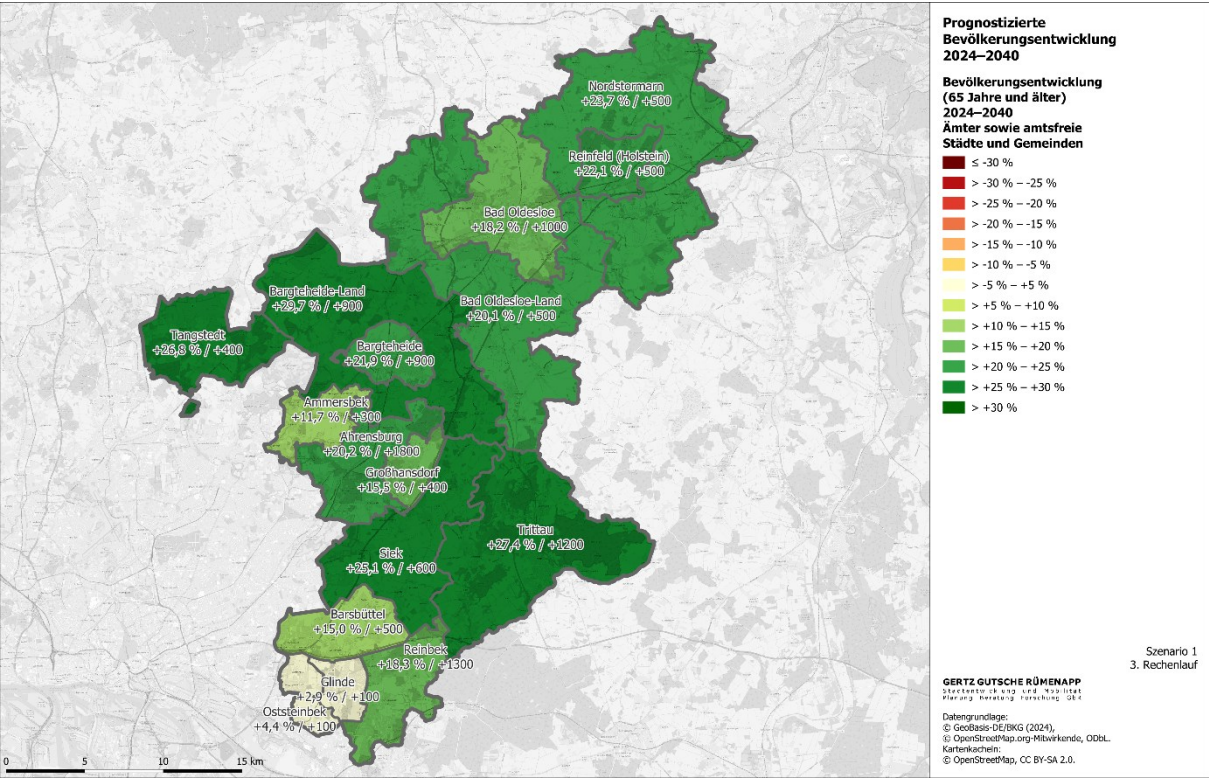
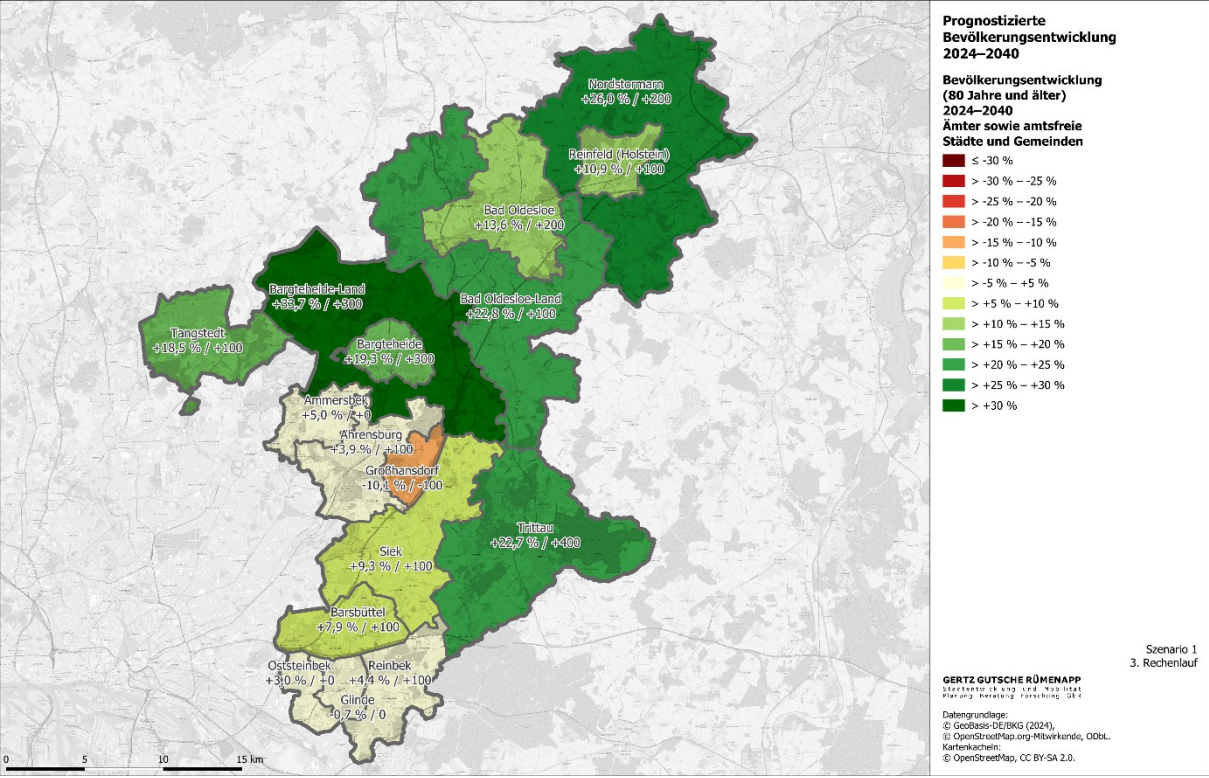


Abbildung 35 Szenario 1: Bevölkerungsentwicklung der 80-Jährigen und Älteren 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden und Gemeinden



Szenario 2

Im Szenario 2 zeigen sich – bei einer kreisweit praktisch konstanten Bevölkerungsentwicklung – kleinräumig mit dem Szenario 1 weitgehend übereinstimmende Strukturen: So fallen in den Städten und Gemeinden mit Bevölkerungszuwächsen diese Zuwächse noch etwas höher aus, in Kommunen mit Rückgängen werden die Rückgänge dagegen etwas gedämpft (vgl. Abbildung 36, Abbildung 37 und Abbildung 38). Dabei sind die absoluten stärksten Zuwächse in Ahrensburg (+820 Personen) und Bad Oldesloe (+670 Personen) vor dem Hintergrund der Wohnungsbau- und Bevölkerungsentwicklung in der Vergangenheit sowie den Rückmeldungen aus der Abfrage der Ämter und amtsfreien Kommunen als realisierbar einzuschätzen.

Abbildung 36 Szenario 2: Bevölkerungsentwicklung 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden

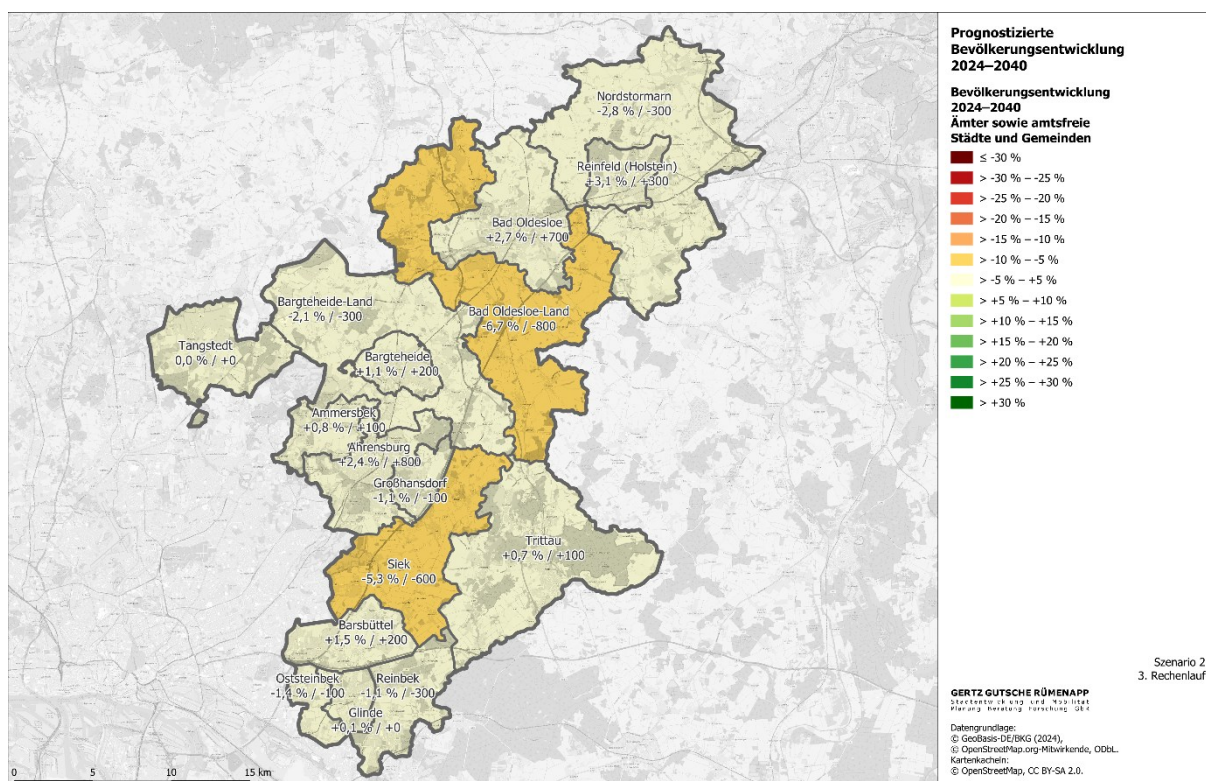


Abbildung 37 Szenario 2: Bevölkerungsentwicklung 2024-2040 auf Ebene der Simulationsämlter

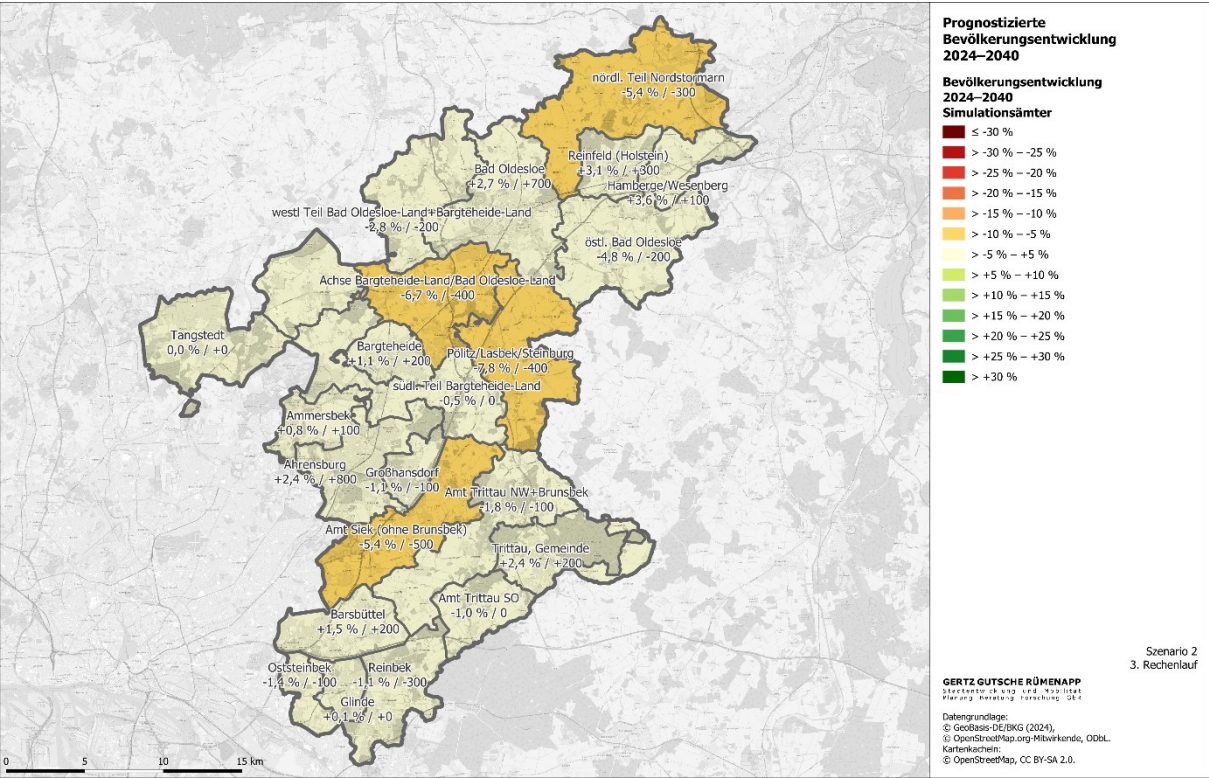
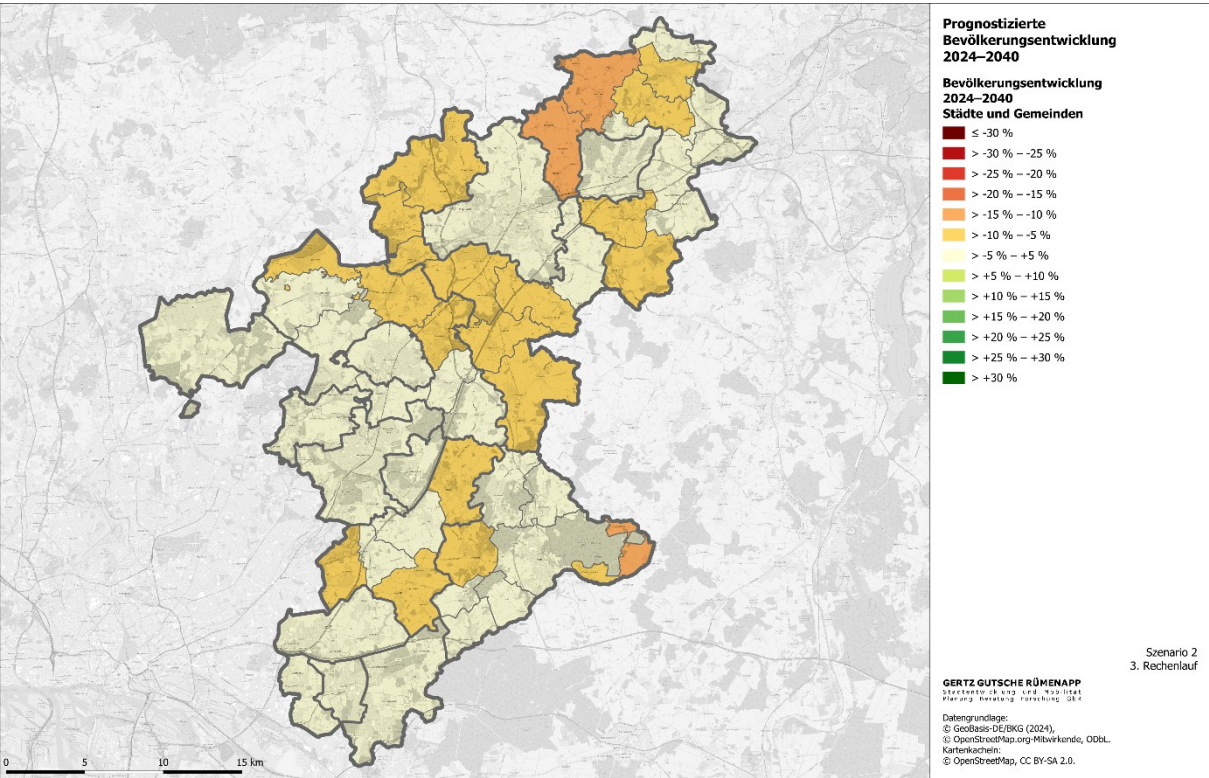
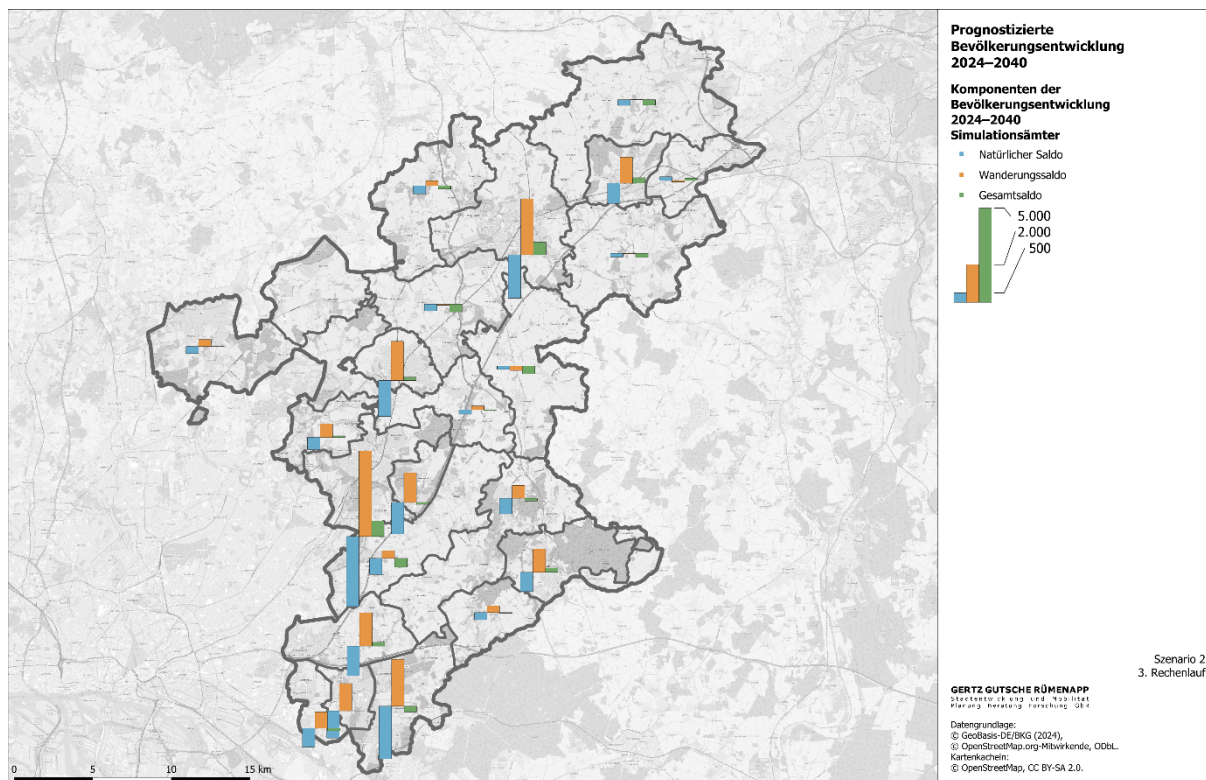


Abbildung 38 Szenario 2: Bevölkerungsentwicklung 2024-2040 auf Ebene der Städte und Gemeinden



Auch bei den Komponenten der Bevölkerungsentwicklung zeigen sich entsprechend der Definition des Szenarios 2 keine wesentlichen strukturellen Unterschiede zum Szenario 1: Die Wanderungssalden in den meisten Teilbereichen sind etwas positiver wodurch auch die Gesamtentwicklungen entsprechend positiver ausfallen. Absolut betrachtet profitieren dabei vor allem die Ämter, die auch schon im Szenario 1 entsprechend höhere Wanderungssalden verzeichnen können (vgl. Abbildung 39).

Abbildung 39 Szenario 2: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung 2024-2040 auf Ebene der Simulationsämter



Auch bei der Entwicklung der verschiedenen Altersgruppen zeigen sich im Szenario 2 grundsätzlich die gleichen kleinräumlichen Unterschiede wie im Szenario 1. Der angenommene positivere Außenwanderungssaldo wirkt sich dabei aufgrund der Altersverteilung der Ausenzüge vor allem positiv auf die Entwicklung der wanderungsaktiveren jüngeren und mittleren Jahrgänge aus. Dies führt in den Kartenabbildungen dazu, dass bei diesen Altersgruppen einzelne Kommunen in die „nächst höhere“ Kategorie rücken (vgl. Abbildung 40, Abbildung 41, Abbildung 42, Abbildung 43).

Abbildung 40 Szenario 2: Bevölkerungsentwicklung der unter 18-Jährigen 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden

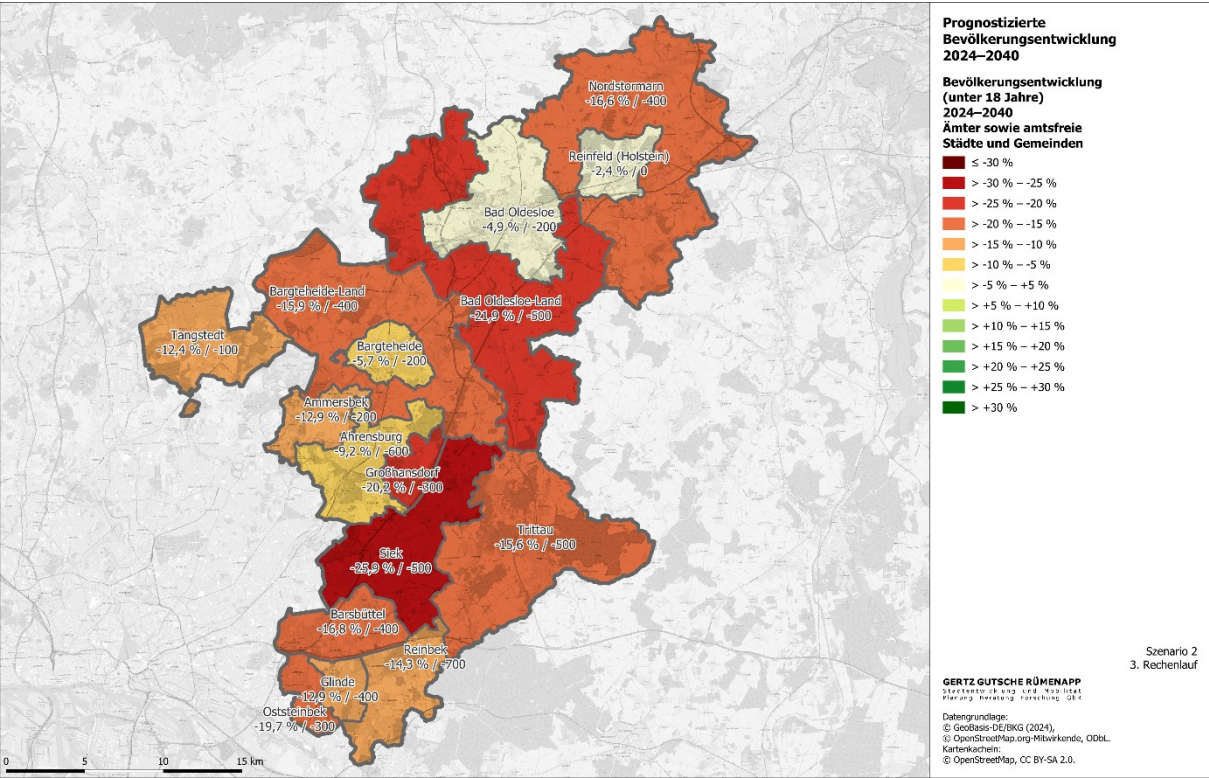


Abbildung 41 Szenario 2: Bevölkerungsentwicklung der 18- bis unter 65-Jährigen 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden

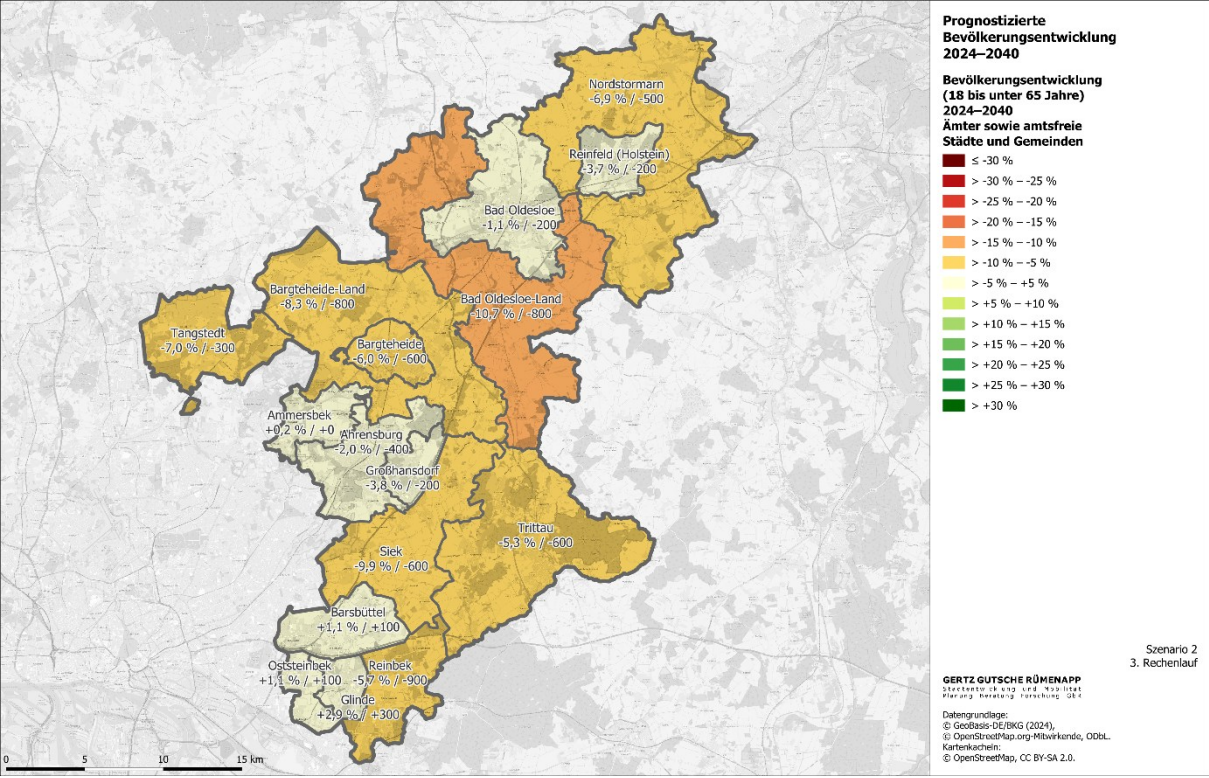


Abbildung 42 Szenario 2: Bevölkerungsentwicklung der 65-Jährigen und Älteren 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden

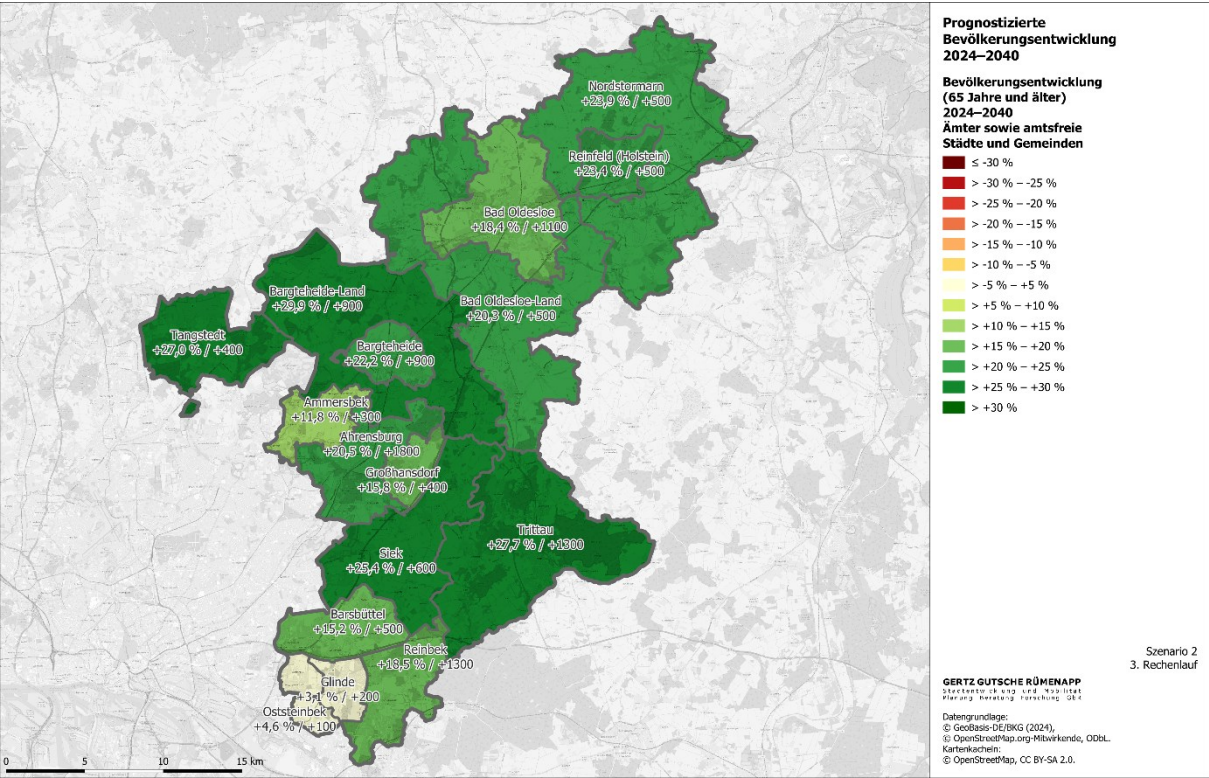
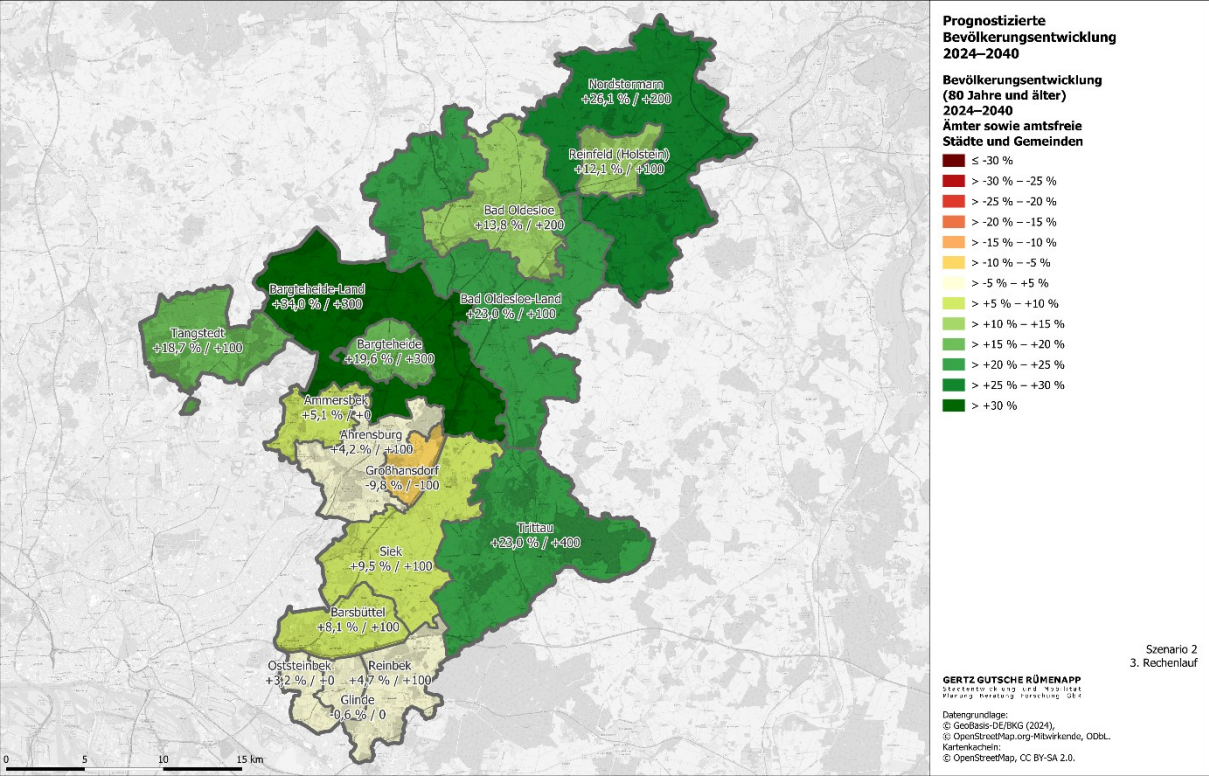


Abbildung 43 Szenario 2: Bevölkerungsentwicklung der 80-Jährigen und Älteren 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden



Szenario 3

Im Szenario 3 zeigen sich – auch bei einer kreisweit leicht positiven Bevölkerungsentwicklung – kleinräumig mit dem Szenario 1 weitgehend übereinstimmende Strukturen: So fallen in den Städten und Gemeinden mit Bevölkerungszuwächsen diese Zuwächse noch etwas höher aus, in Kommunen mit Rückgängen werden die Rückgänge dagegen gedämpft. U.a. aufgrund größerer Flächenpotenziale entfällt nun aber der stärkste absolute Zuwachs auf Bad Oldesloe (+1.000 Personen), gefolgt von Ahrensburg (+900 Personen). Auf der Ebene der Simulationsämter rutschen der nördliche Teil von Nordstormarn, der Bereich östlich von Bad Oldesloe sowie das Amt Siek (ohne Brunsbek) durch die geringeren Bevölkerungsrückgänge in die nächsthöhere Darstellungskategorie. Auf der Gemeindeebene weisen im Szenario 3 einzelne Gemeinden auch Zuwächse von knapp über 5% aus, die vor dem Hintergrund ihrer bisherigen Wohnungsbau- und Bevölkerungsentwicklung auch grundsätzlich durchaus realisierbar erscheinen (vgl. Abbildung 44, Abbildung 45 und Abbildung 46).

Abbildung 44 Szenario 3: Bevölkerungsentwicklung 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden

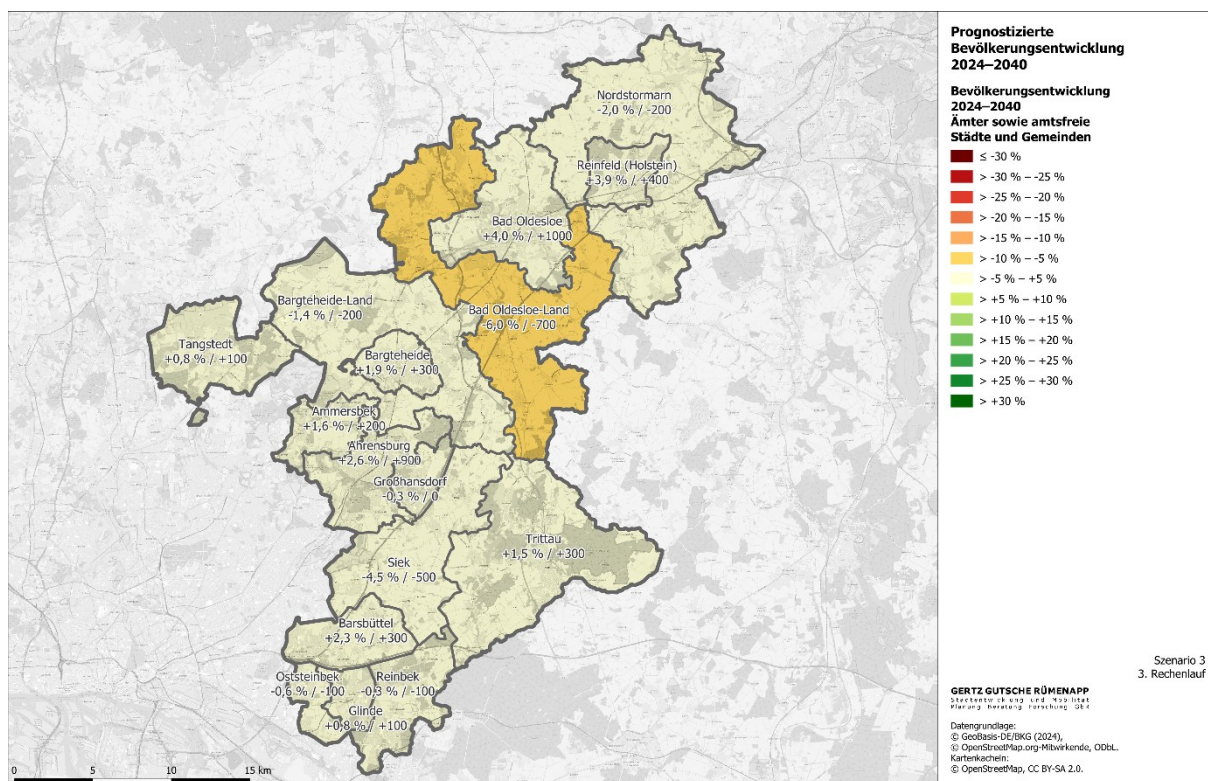


Abbildung 45 Szenario 3: Bevölkerungsentwicklung 2024-2040 auf Ebene der Simulationsämlter

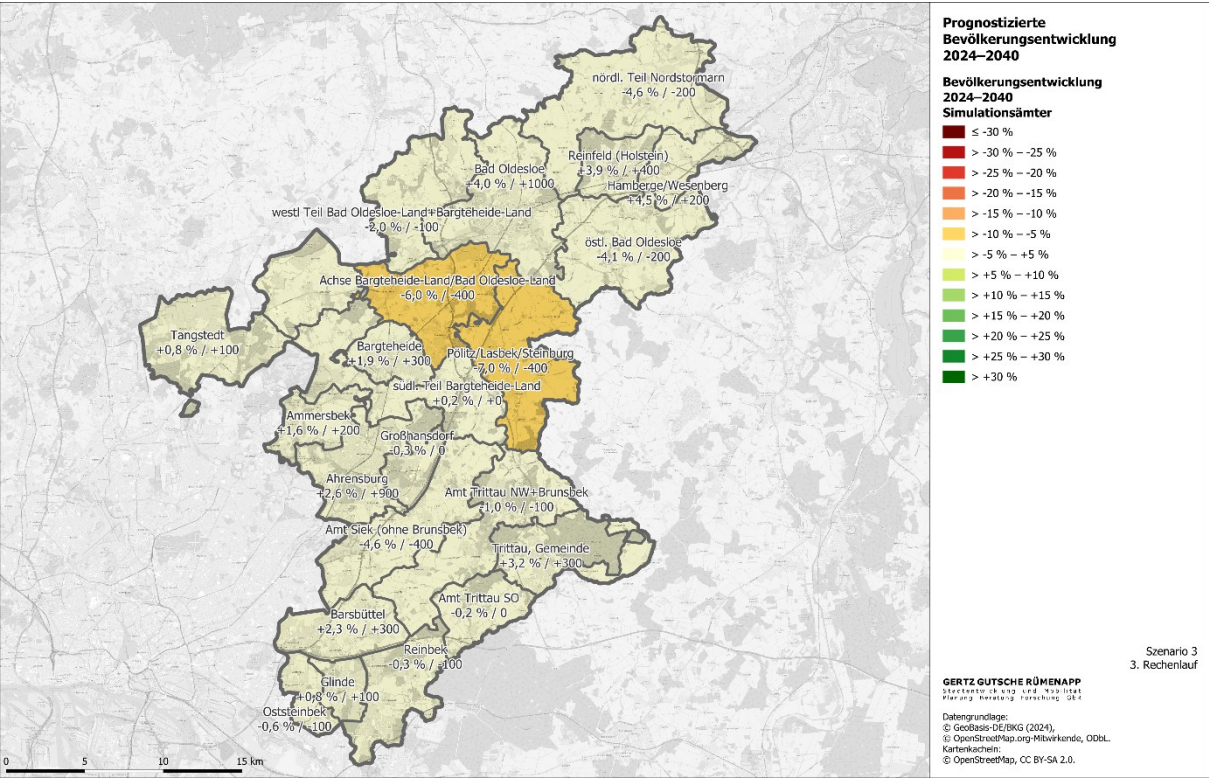
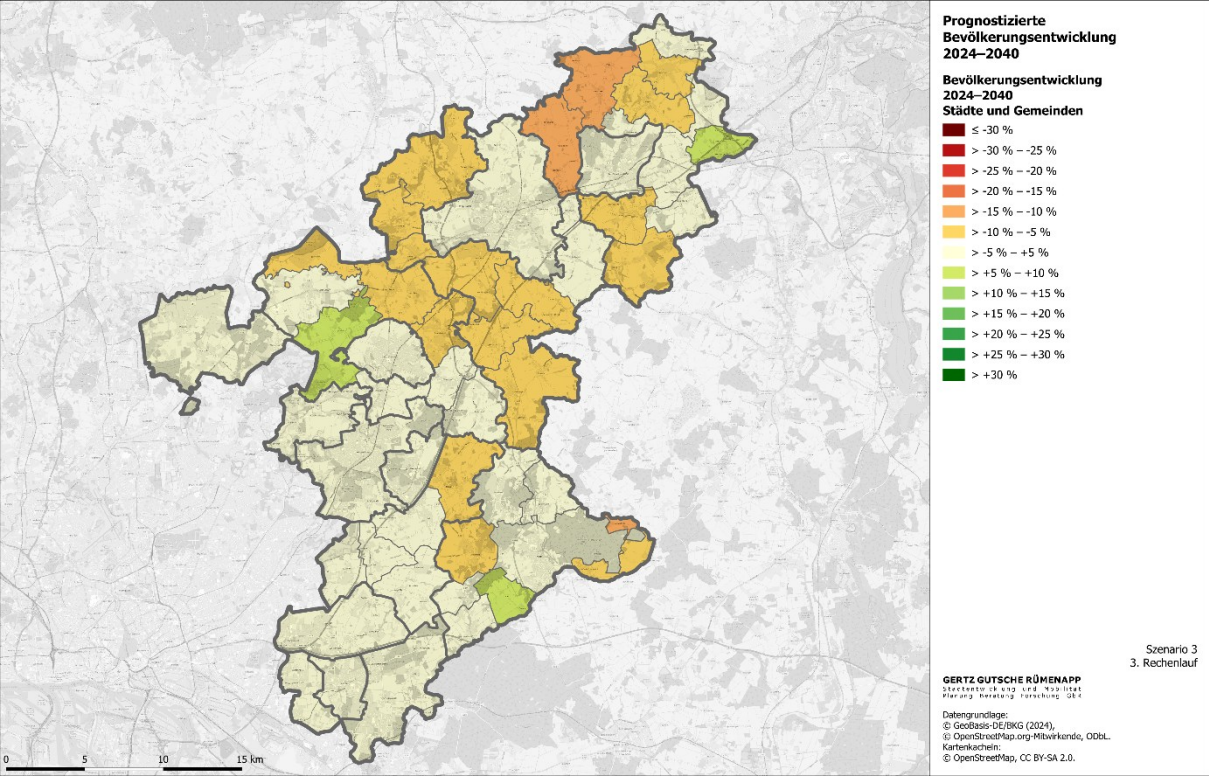
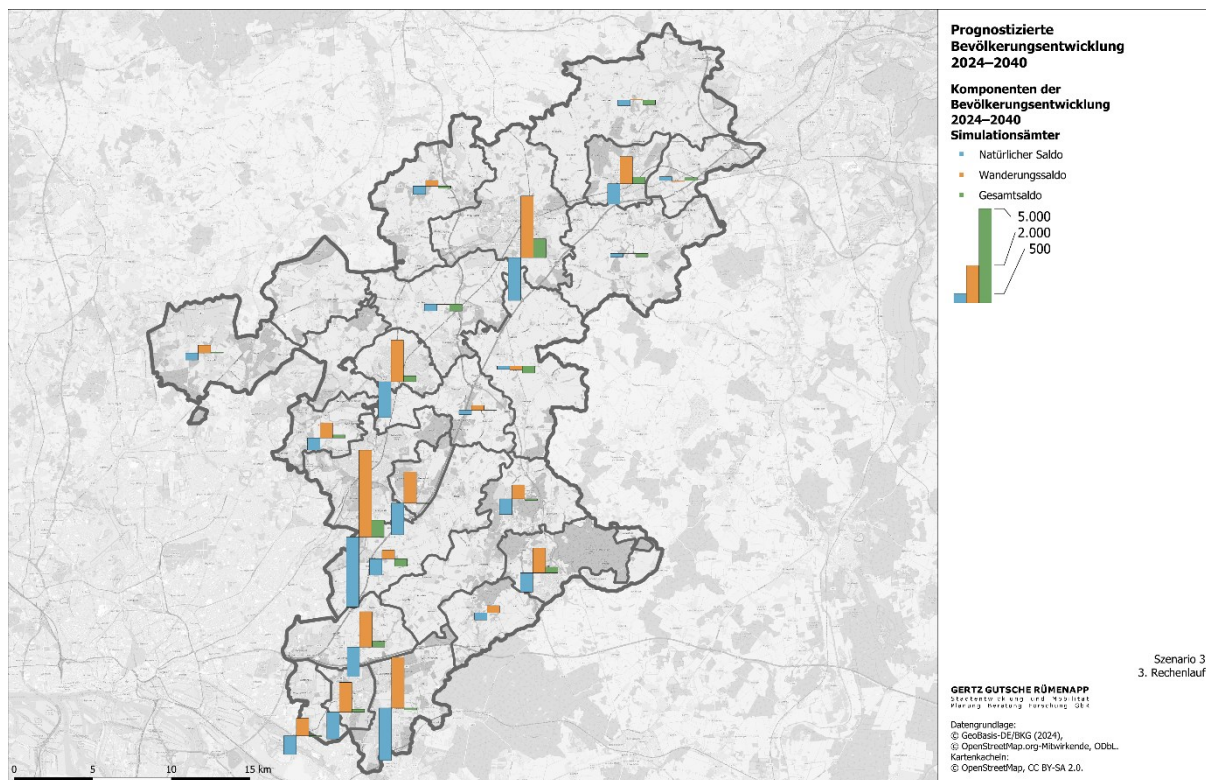


Abbildung 46 Szenario 3: Bevölkerungsentwicklung 2024-2040 auf Ebene der Städte und Gemeinden



Auch bei den Komponenten der Bevölkerungsentwicklung zeigen sich entsprechend der Definition des Szenarios 3 keine wesentlichen strukturellen Unterschiede zu den Szenarien 1 und 2: Die Wanderungssalden sind in meisten Teilbereichen etwas positiver wodurch auch die Gesamtentwicklungen entsprechend positiver ausfallen. Absolut betrachtet profitieren dabei vor allem die Ämter, die auch schon in den Szenario 1 und 2 entsprechend höhere Wanderungssalden verzeichnen können (vgl. Abbildung 47).

Abbildung 47 Szenario 3: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung 2024-2040 auf Ebene der Simulationsämter



Auch bei der Entwicklung der verschiedenen Altersgruppen zeigen sich im Szenario 3 grundsätzlich die gleichen kleinräumlichen Unterschiede wie in den Szenario 1 und 2, wobei diese aufgrund der Kategoriendarstellung nun z.T. deutlicher hervortreten. Dies betrifft vor allem die Darstellungen zu den wanderungsaktiveren jüngeren und mittleren Jahrgängen (Abbildung 48, Abbildung 49, Abbildung 50 und Abbildung 51).

Abbildung 48 Szenario 3: Bevölkerungsentwicklung der unter 18-Jährigen 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden

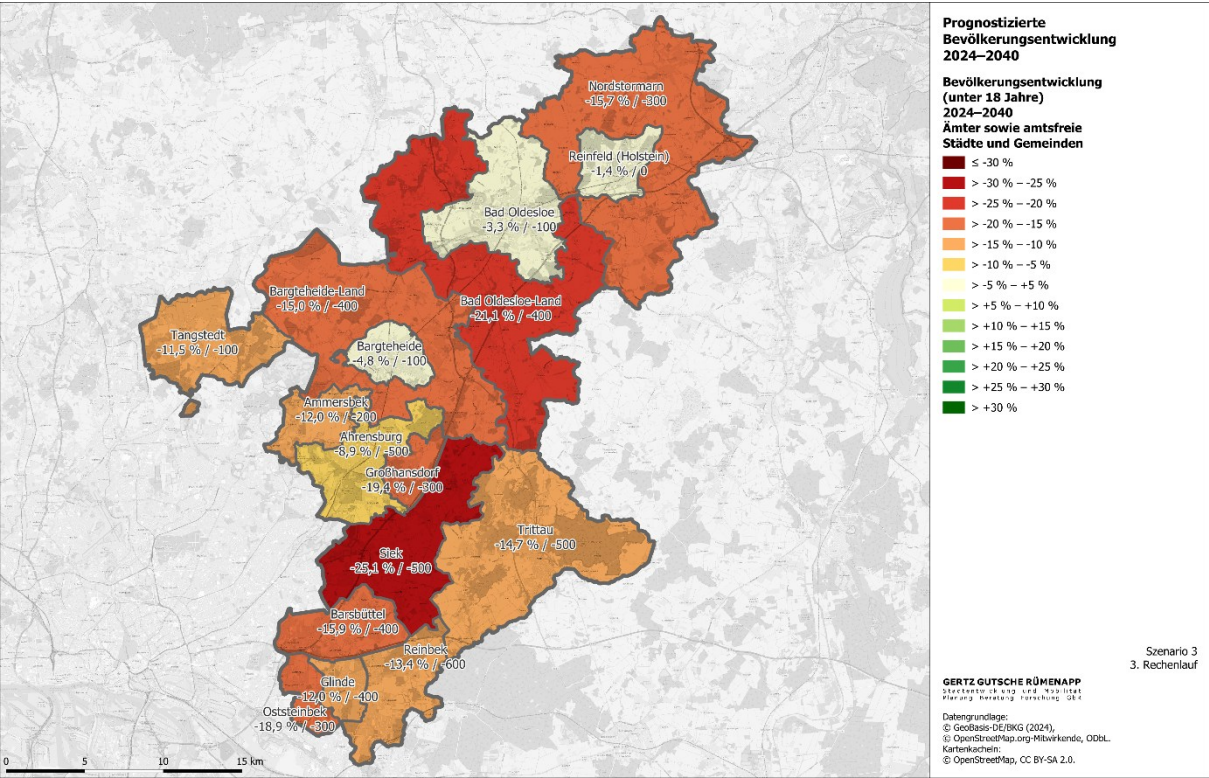


Abbildung 49 Szenario 3: Bevölkerungsentwicklung der 18- bis unter 65-Jährigen und Älteren 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden

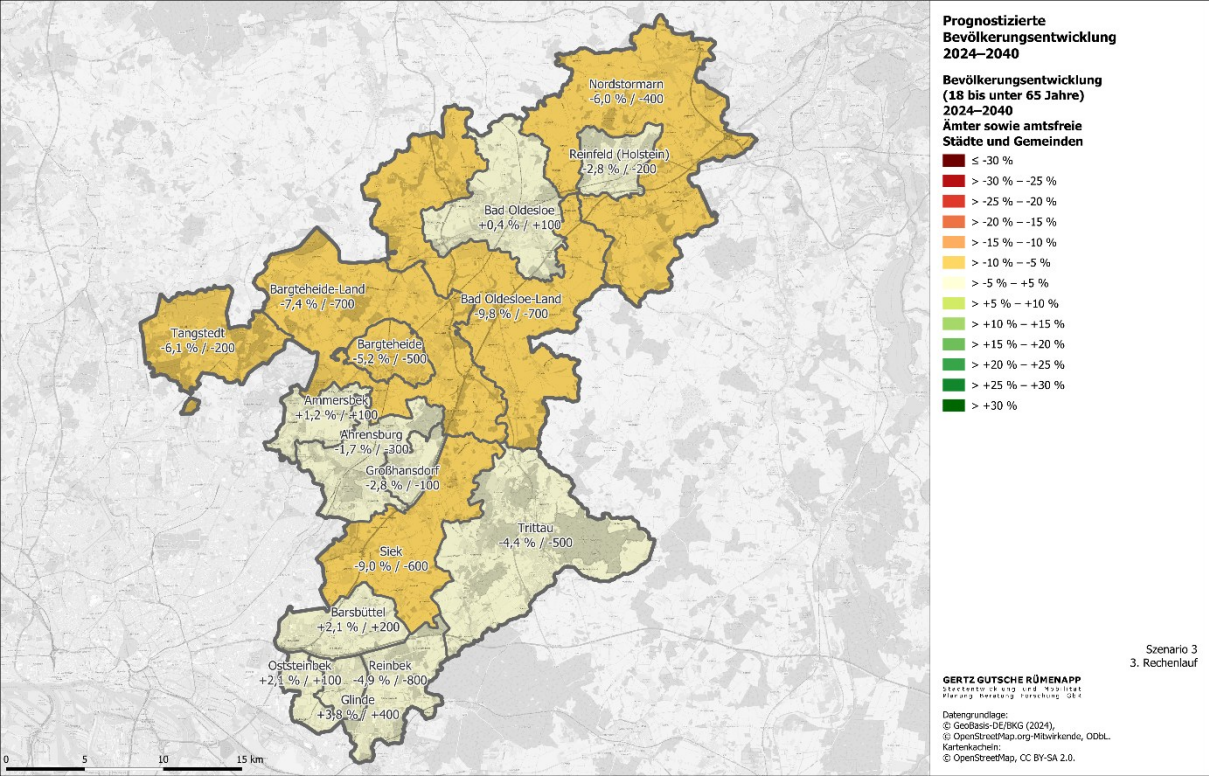


Abbildung 50 Szenario 3: Bevölkerungsentwicklung der 65-Jährigen und Älteren 2024- 2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden

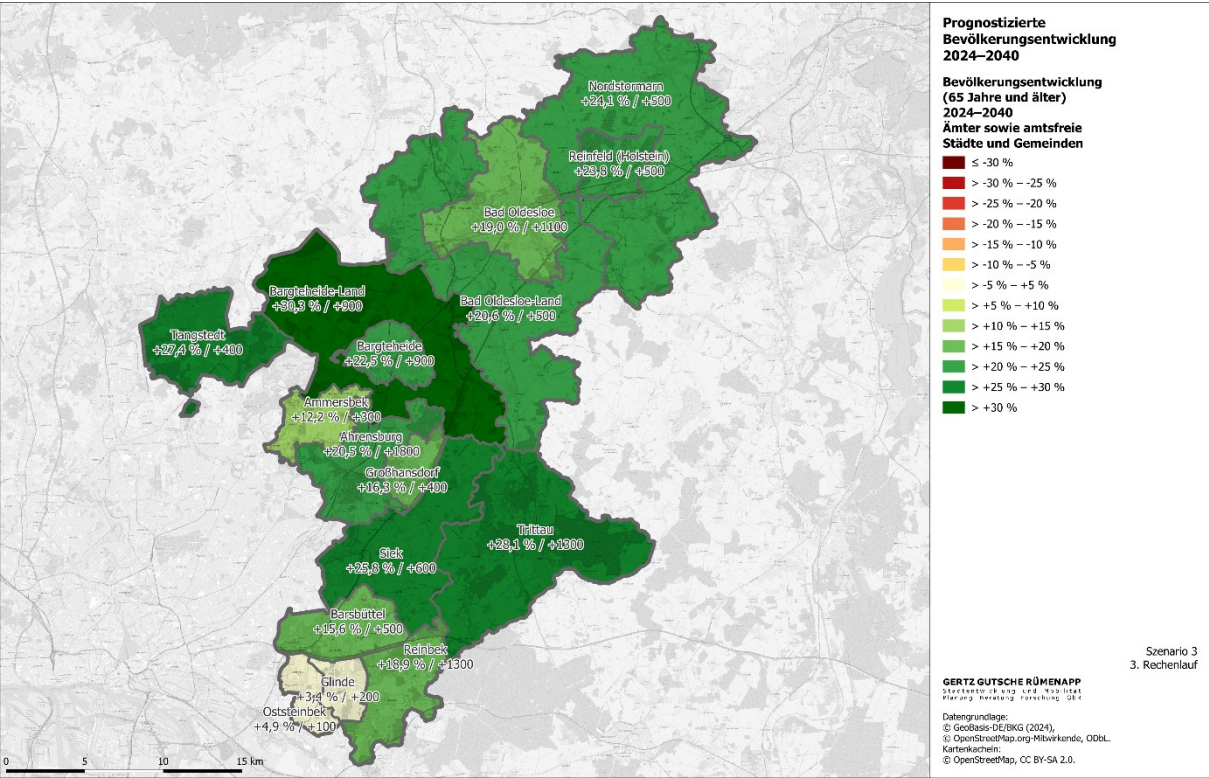
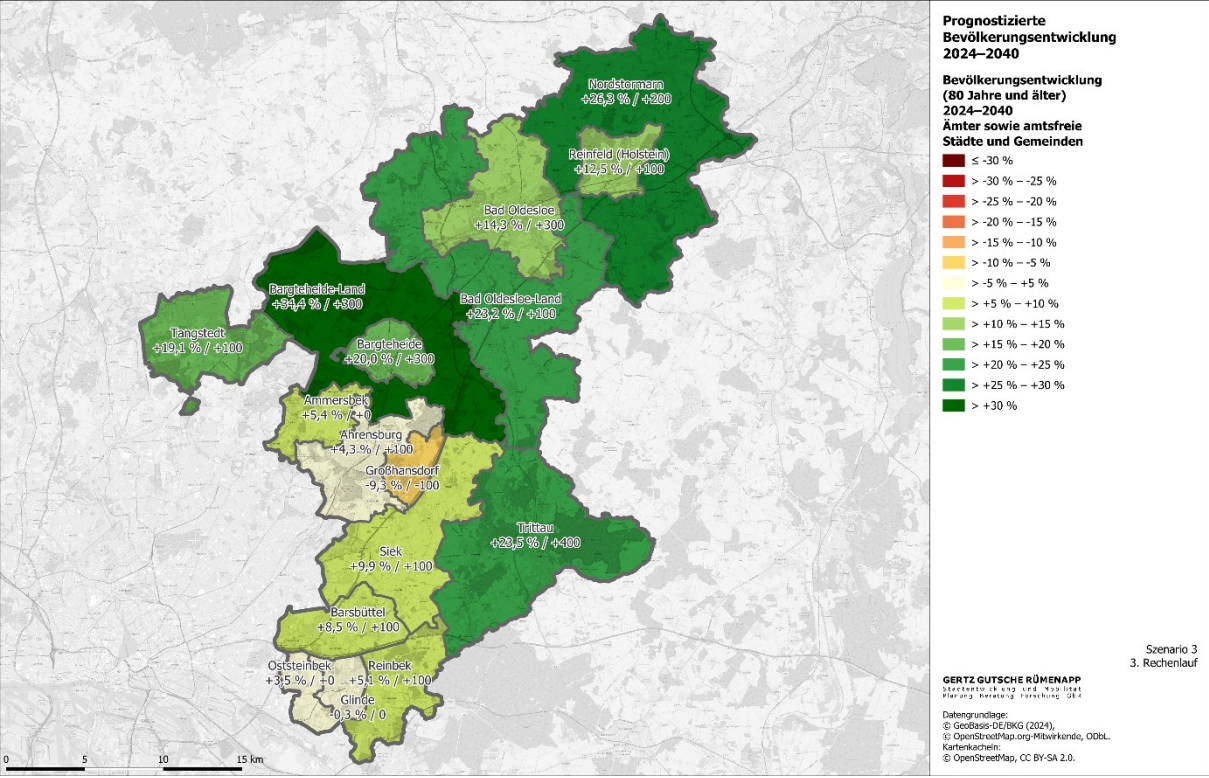


Abbildung 51 Szenario 3: Bevölkerungsentwicklung der 80-Jährigen und Älteren 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden



7. Ergebnisse der Haushaltsprognose

7.1. Ergebnisse auf Kreisebene

Szenario 1

Im Szenario 1 wächst die Anzahl der Haushalte bis zum Jahr 2040 um ca. 2.400 auf dann rund 119.200 Haushalte. Dies entspricht einem Zuwachs um +2,1%. (vgl. Abbildung 52).

Ein überdurchschnittlich starker Anstieg ist bei den Ein- und Zwei-Personenhaushalten (+7,0% bzw. +3,2%) zu erwarten. Die Zahlen der Haushalte mit drei, vier bzw. fünf und mehr Personen werden dagegen um -4,9%, -6,1% bzw. -6,6% deutlich zurückgehen. Diese Rückgänge werden kontinuierlich über den gesamten Prognosezeitraum bis 2040 erfolgen (vgl. Abbildung 53).

Im Szenario 1 gibt es damit bis zum Jahr 2040 rund 4.300 zusätzliche Ein- und Zwei-Personen-Haushalte geben, während die Anzahl der Haushalte mit drei und mehr Haushaltsmitgliedern im gleichen Zeitraum um fast 1.900 Haushalte zurückgehen wird.

Abbildung 52 Szenario 1: Entwicklung der Anzahl der Haushalte 2024-2040 (absolut)

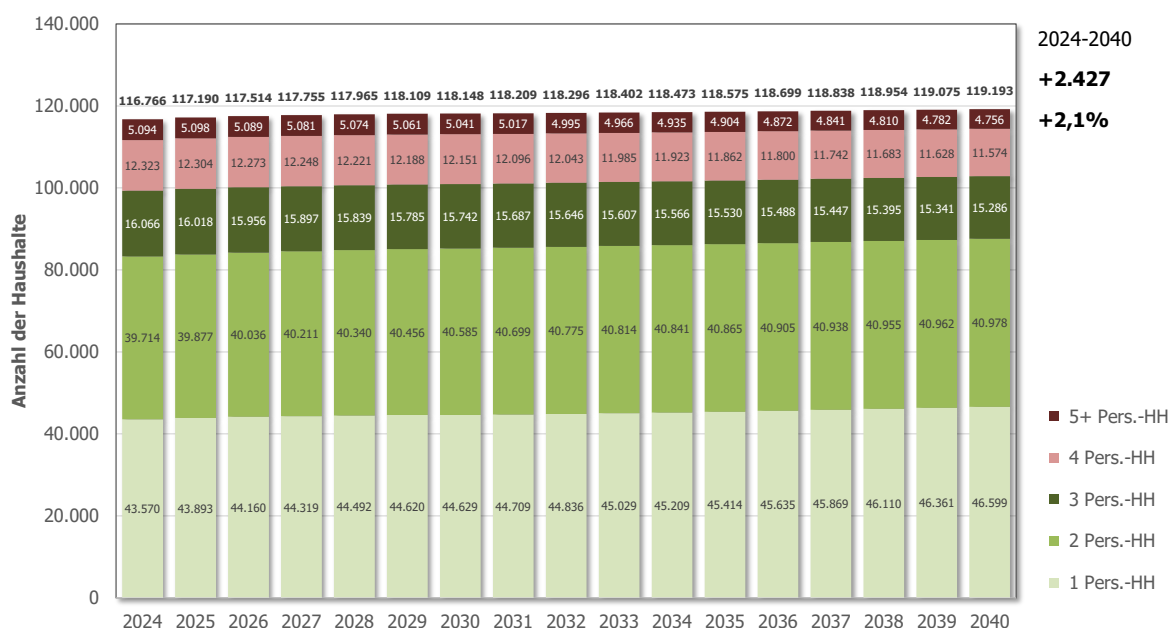
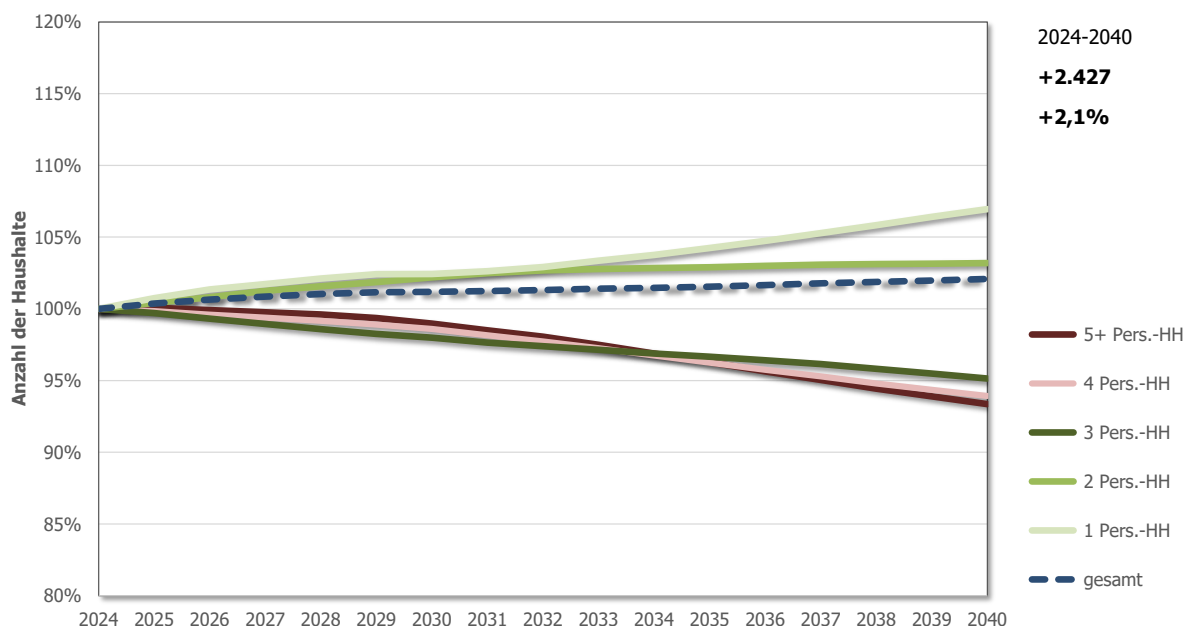


Abbildung 53 Szenario 1: Entwicklung der Anzahl der Haushalte 2024-2040 (relativ)



Szenario 2

Im Szenario 2 steigt die Zahl der Privathaushalte aufgrund der höheren Bevölkerungszahl um etwas mehr als +3.000 (+2,6%) und damit um ca. 600 Haushalte bzw. 0,6%-Punkte stärker als im Szenario 1. Die Anzahl der Ein- und Zwei-Personen-Haushalte würde nochmals stärker um +7,4% bzw. +3,6%, entsprechend einer absoluten Zunahme von fast 4.700 Haushalten, anwachsen. Die Zahl der Haushalte mit drei und mehr Personen würde im gleichen Zeitraum um mehr als -1.600 Haushalte bzw. -4,9% zurückgehen (vgl. Abbildung 54).

Die Zunahmen bzw. Rückgänge bei den verschiedenen Haushaltsgrößen erfolgen im Prognosezeitraum stetig und überwiegend fast linear. Lediglich die Zahl der 1-Personenhaushalte wächst in der zweiten Hälfte des Prognosezeitraum (ab ca. 2033) deutlich dynamischer (vgl. Abbildung 55).

Abbildung 54 Szenario 2: Entwicklung der Anzahl der Haushalte 2024-2040 (absolut)

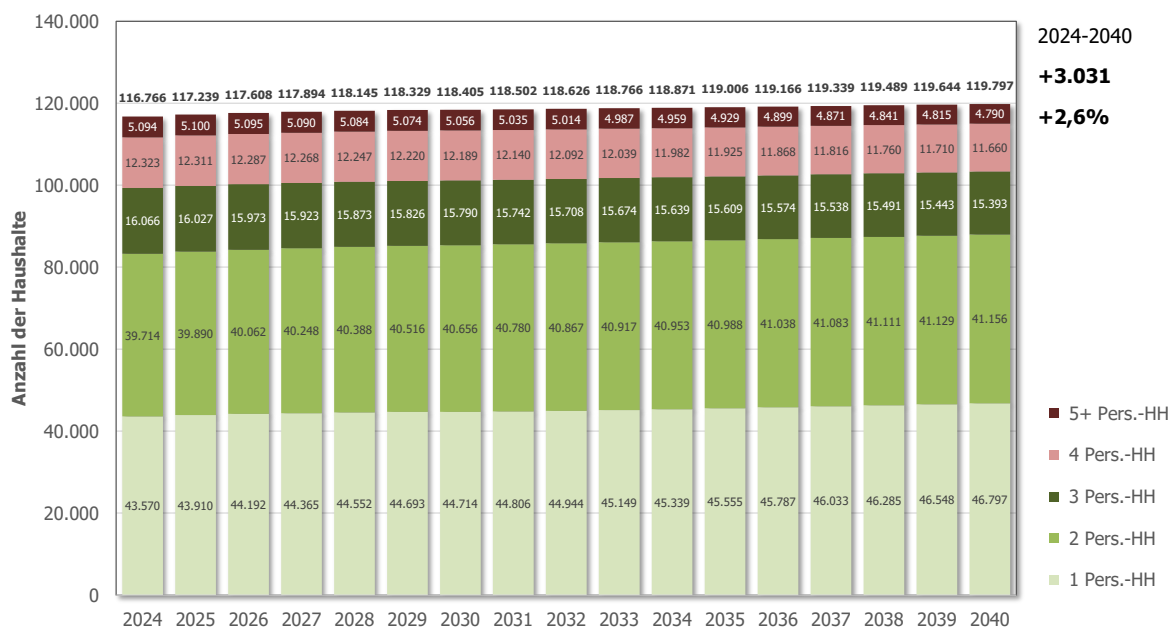
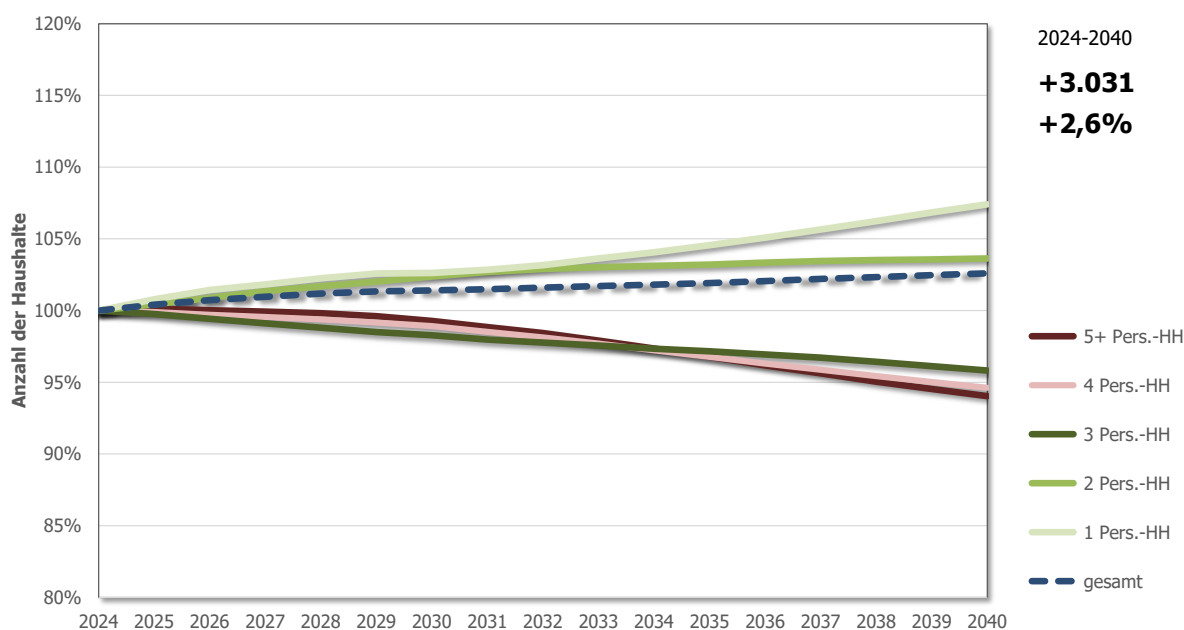


Abbildung 55 Szenario 2: Entwicklung der Anzahl der Haushalte 2024-2040 (relativ)



Szenario 3

Unter den Annahmen des Szenarios 3 steigt die Zahl der Privathaushalte bis zum Jahr 2040 um ca. +3.800 Haushalte bzw. +3,3%. Gegenüber dem Szenario 1 ist dies ein Plus von ca. 1.400 Haushalten bzw. +1,2%-Punkten. Auch in diesem Szenario wachsen nur die Zahlen der

Ein- und Zwei-Personenhaushalte (+3.500, +8,0% bzw. +1.700, +4,2%). Die Zahlen der Haushalte mit drei, vier bzw. fünf und mehr Personen gehen dagegen um -3,3%, -4,5 % bzw. -5,0% zurück. Die Entwicklungen verlaufen auch hier zeitlich weitgehend linear mit Ausnahme der schon bei Szenario 2 beschriebenen dynamischeren Zunahme der Ein-Personen-Haushalte ab ca. 2033 (vgl. Abbildung 56 und Abbildung 57).

Abbildung 56 Szenario 3: Entwicklung der Anzahl der Haushalte 2024-2040 (absolut)

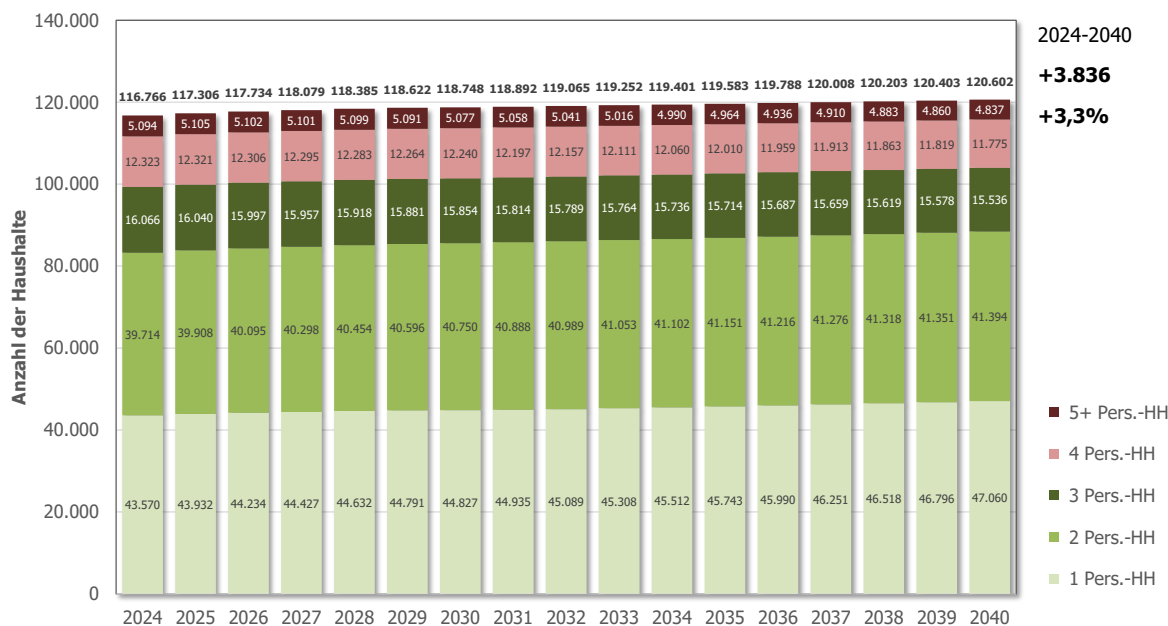
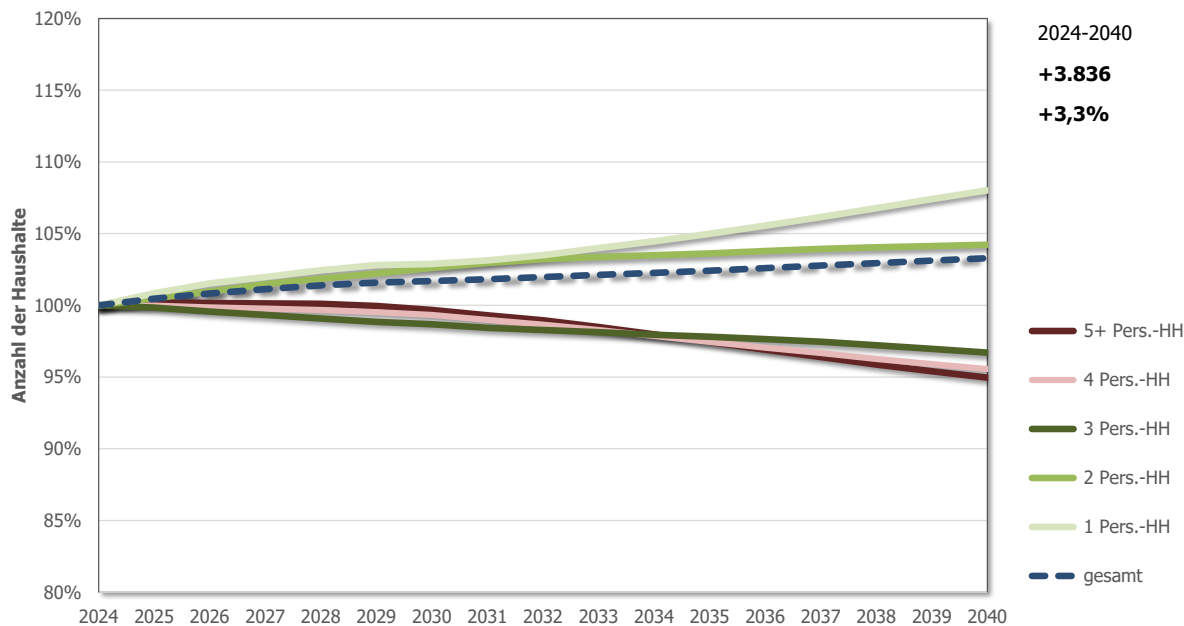


Abbildung 57 Szenario 3: Entwicklung der Anzahl der Haushalte 2024-2040 (relativ)



7.2. Ergebnisse der kleinräumigen Haushaltsprognose

Szenario 1

Im Szenario 1 ergeben sich stärkere absolute Anstiege der Haushaltszahlen vor allem in Ahrensburg (+700, +4,1%), Bad Oldesloe (+510, +4,2%) und Trittau (+340, +3,9%). Überdurchschnittliche relative Zunahmen sind darüber hinaus für Barsbüttel (+3,8%) und Bargteheide (+3,2%) festzustellen. Deutlichere Rückgänge der Haushaltszahlen sind in den Ämtern Bad Oldesloe-Land (-210; -4,3%) und Siek (-80; -1,9%) zu erwarten (vgl. Abbildung 58).

Die räumliche Differenzierung nach den Simulationsämtern zeigt darüber hinaus überdurchschnittliche Zunahmen der Haushaltszahlen in den Bereichen Hamberge/Wesenberg (+100, +7,1%) sowie der Gemeinde Trittau (ca. +230, +5,3%). Überdurchschnittliche Rückgänge ergeben sich dagegen für den Bereich Pölitz/Lasbek/Steinburg mit ca. -120 Haushalten bzw. -5,2% (vgl. Abbildung 59).

Wie Abbildung 60 zeigt, unterscheiden sich Entwicklungsrichtungen und -dynamiken innerhalb der einzelnen Ämter zum Teil nochmals erheblich (vgl. Abbildung 60).

Abbildung 58 Szenario 1: Entwicklung der Anzahl der Haushalte 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden

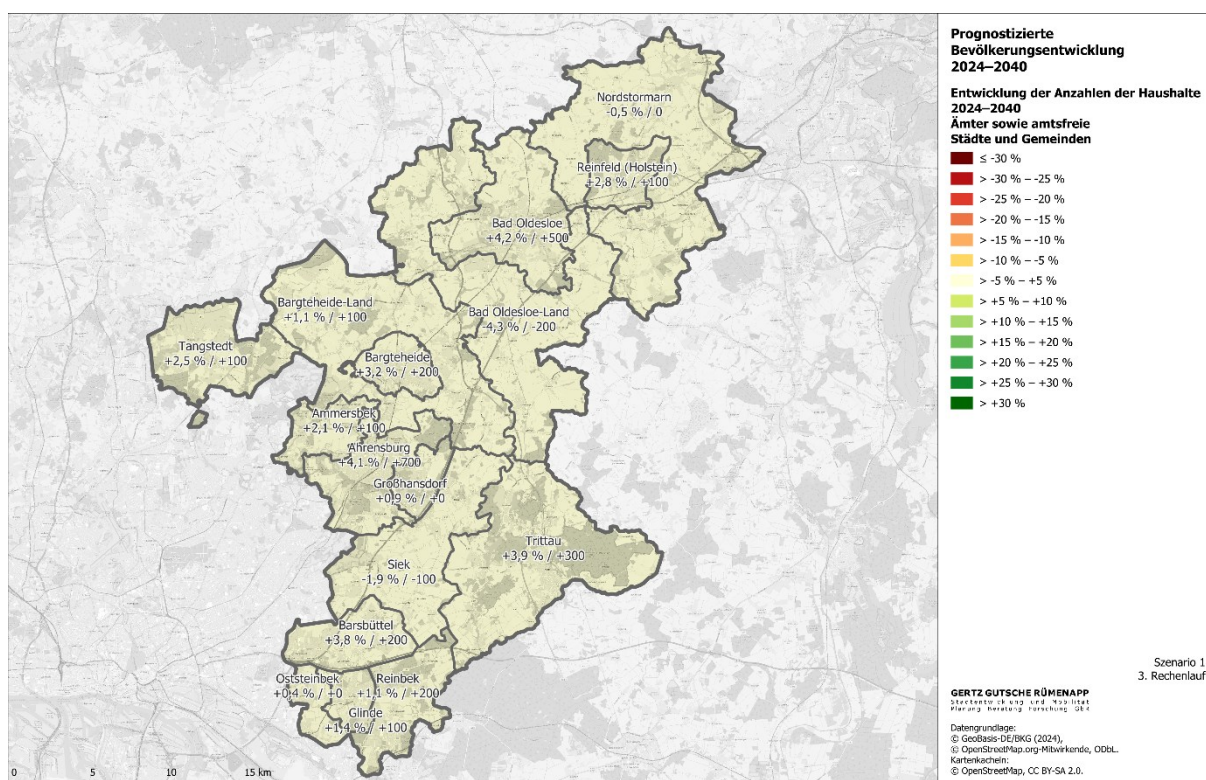


Abbildung 59 Szenario 1: Entwicklung der Anzahl der Haushalte 2024-2040 auf Ebene der Simulationsämlter

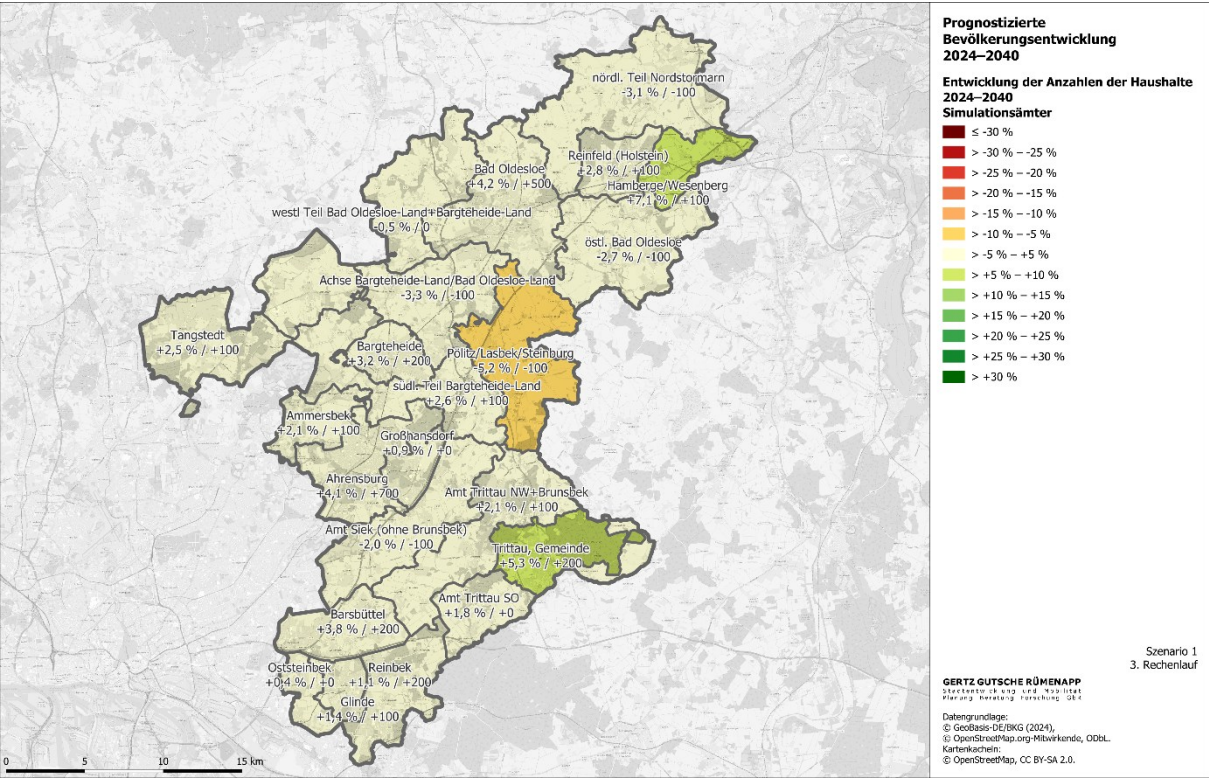
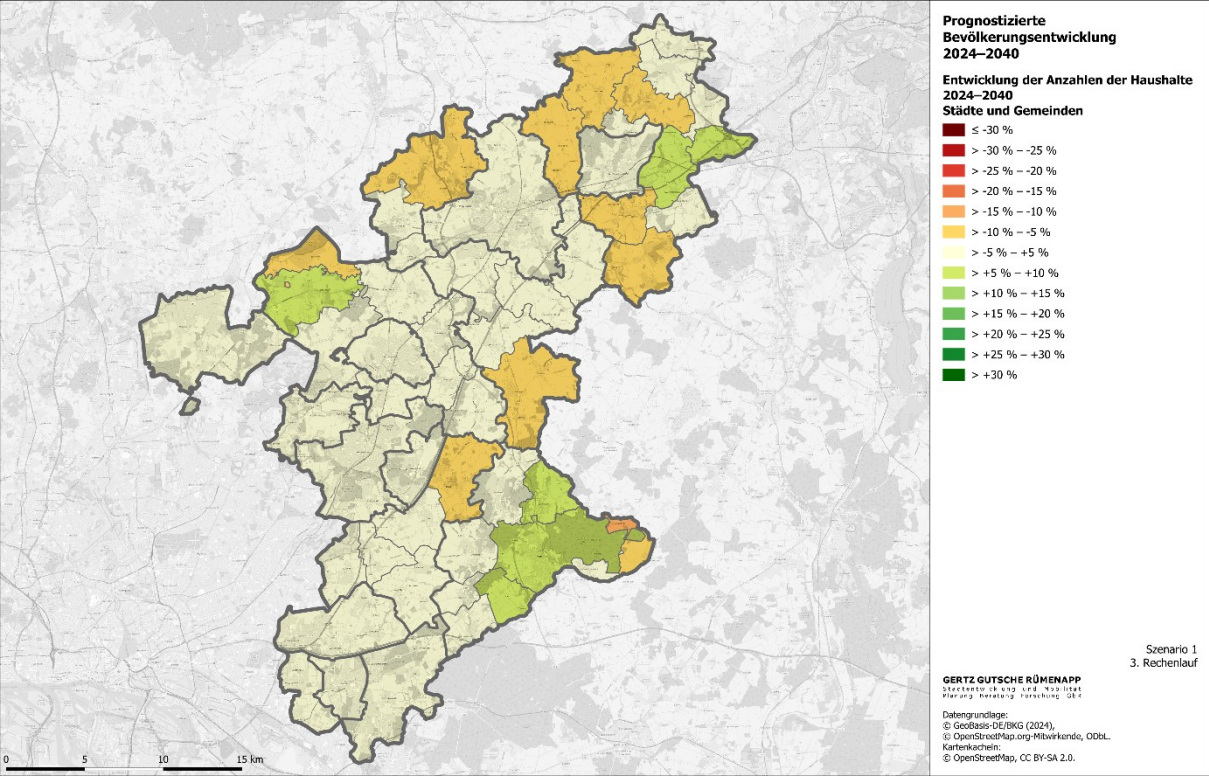
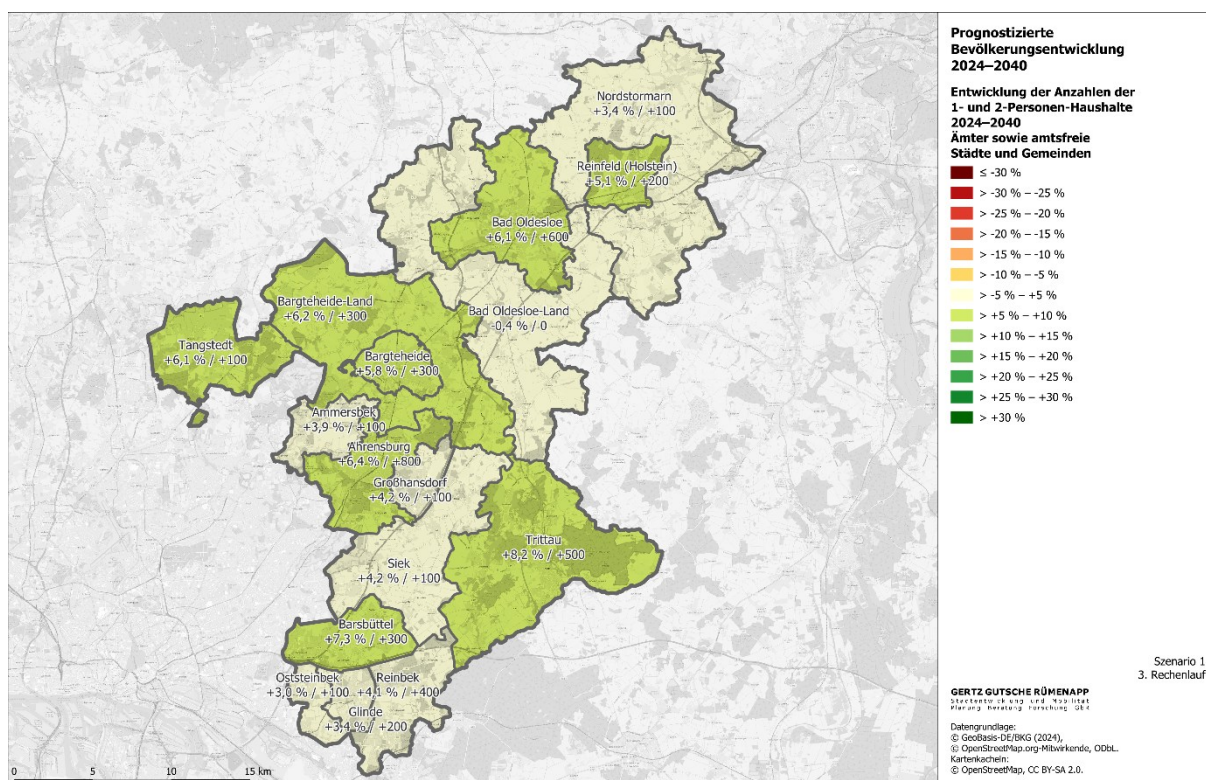


Abbildung 60 Szenario 1: Entwicklung der Anzahl der Haushalte 2024-2040 auf Ebene der Städte und Gemeinden



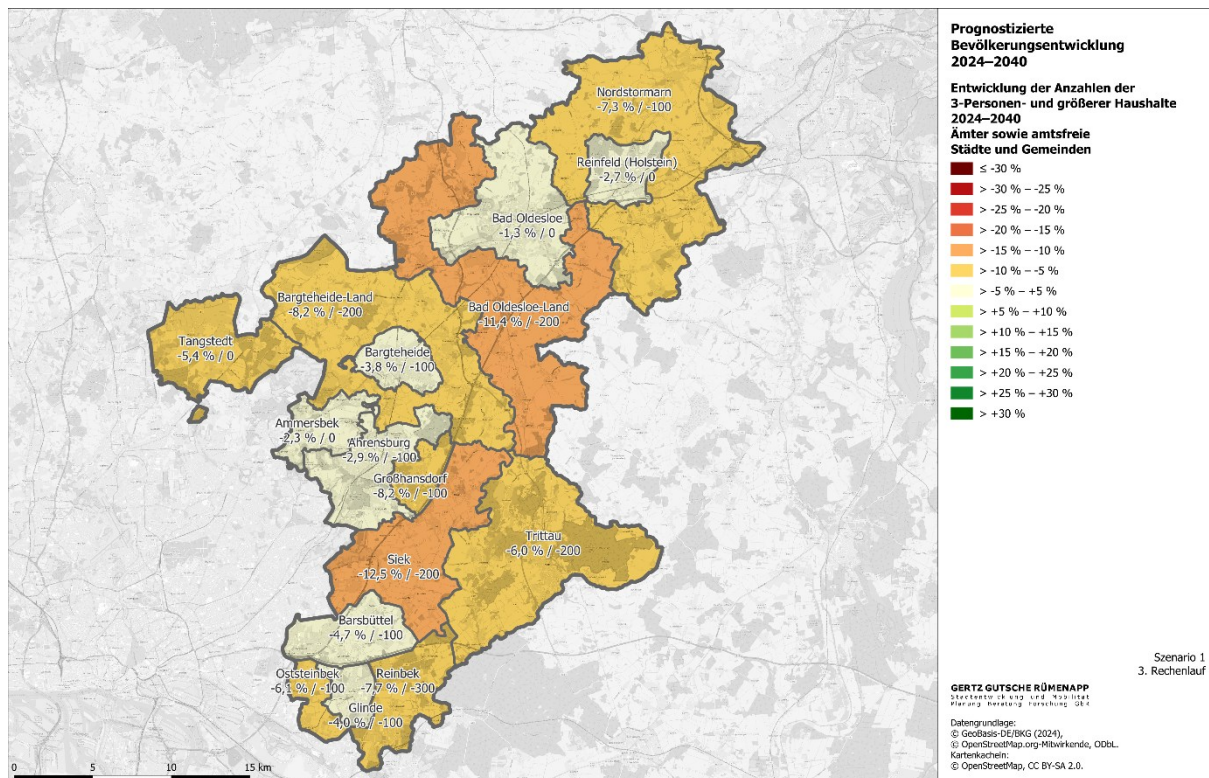
Die Anzahl der 1- und 2-Personen-Haushalte steigt in fast allen Ämtern und amtsfreien Kommunen an. Lediglich für das Amt Bad Oldesloe-Land wurde eine praktisch gleichbleibende Haushaltszahl ermittelt. Die höchsten relativen Zuwächse sind in Trittau (+500, +8,2%) und Barsbüttel (+320, +7,3%) zu erwarten. Die stärksten absoluten Zunahmen entfallen auf Ahrensburg (+830, +6,4%) und Bad Oldesloe (+550, +6,1%) (vgl. Abbildung 61).

Abbildung 61 Szenario 1: Entwicklung der Anzahl der Ein- und Zwei-Personen-Haushalte 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden



Die Zahl der Haushalte mit drei und mehr Haushaltsmitgliedern ist dagegen in allen Ämtern und amtsfreien Kommunen rückläufig. Die stärksten Rückgänge betreffen dabei die Ämter Siek und Bad Oldesloe-Land mit jeweils ca. -200 Haushalten, entsprechend -12,5% bzw. -11,4%. Deutlich unterdurchschnittliche Rückgänge zwischen -1% und -3% ergeben sich für Bad Oldesloe, Ammersbek, Reinfeld und Ahrensburg (vgl. Abbildung 62).

Abbildung 62 Szenario 1: Entwicklung der Anzahl der Drei- und Mehr-Personen-Haushalte 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden



Szenario 2

Im Szenario 2 ergeben sich aus der dargestellten stärkeren Zunahme der Haushaltszahlen auf Kreisebene auch entsprechend positivere Entwicklungen in den einzelnen Ämtern und amtsfreien Kommunen. Die räumlichen Unterschiede innerhalb des Kreises entsprechen dabei grundsätzlich denen des Szenarios 1. Die Spannweite der Entwicklungen verschiebt sich auf einen Bereich zwischen +4,9% in Reinfeld und -3,9% im Amt Bad Oldesloe-Land (vgl. Abbildung 63, Abbildung 64 und Abbildung 65).

Abbildung 63 Szenario 2: Entwicklung der Anzahl der Haushalte 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden

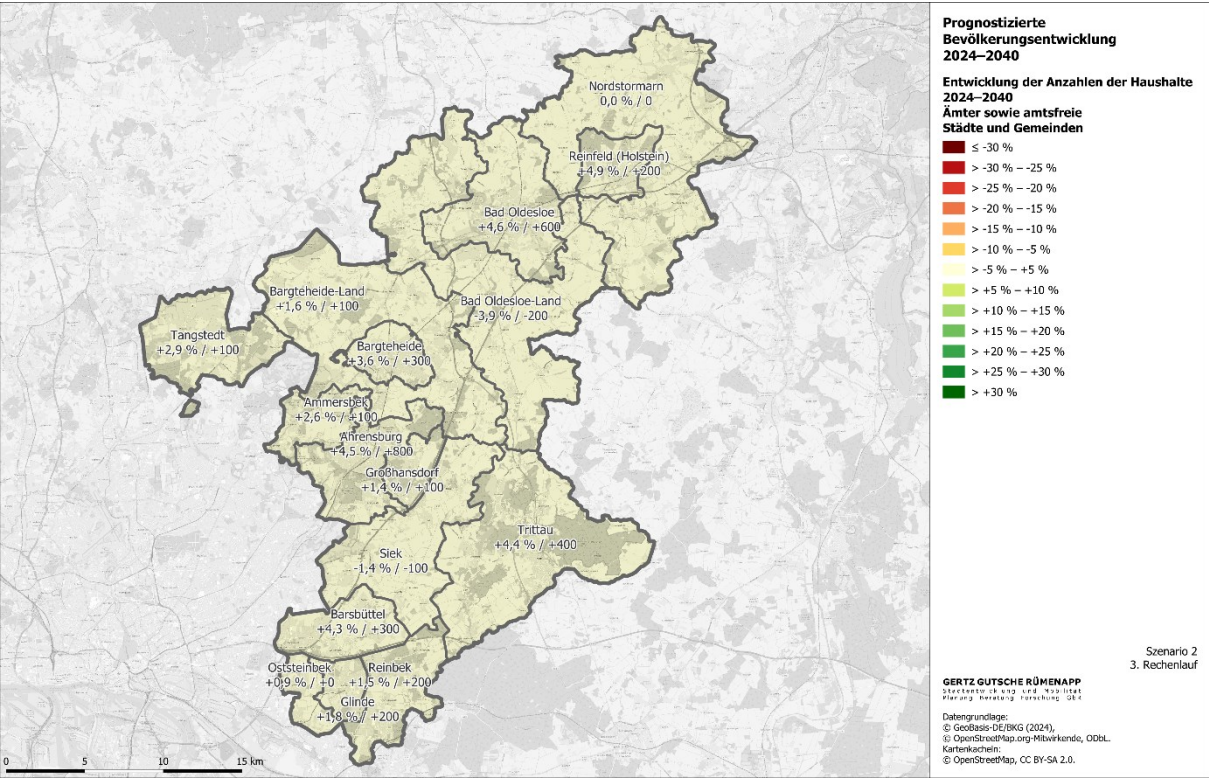


Abbildung 64 Szenario 2: Entwicklung der Anzahl der Haushalte 2024-2040 auf Ebene der Simulationsämter

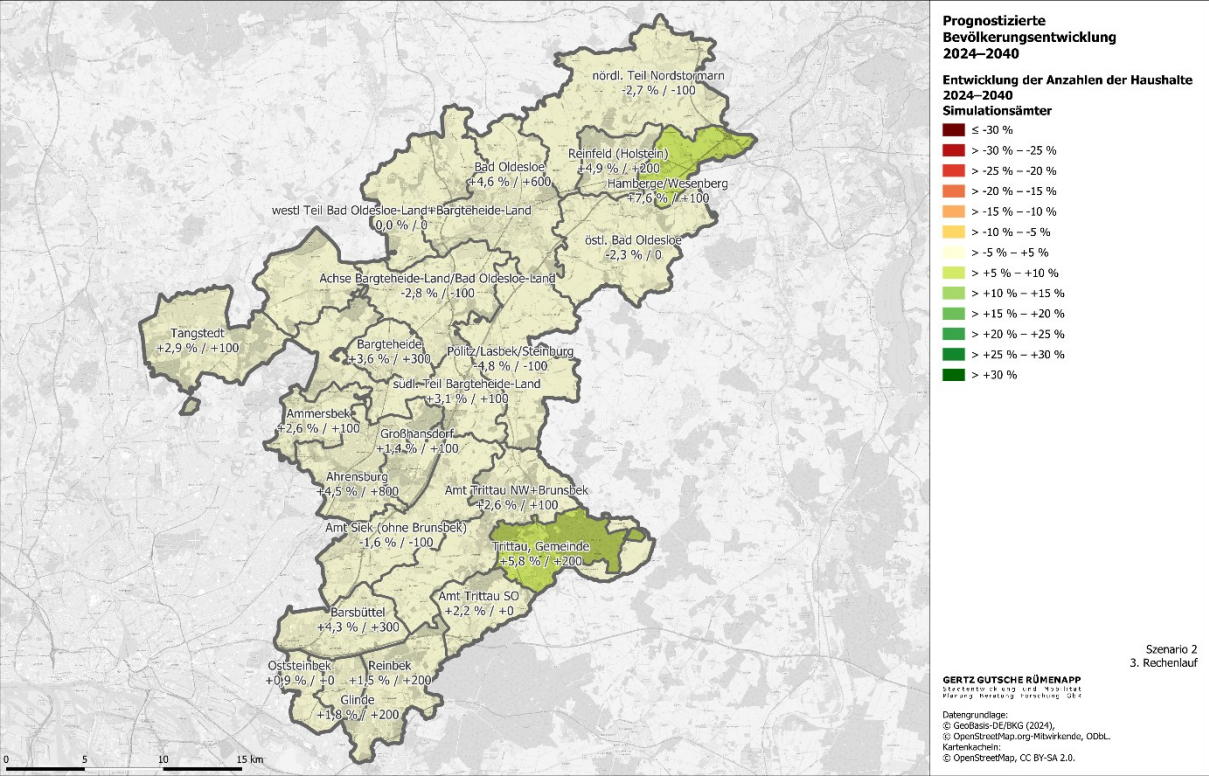
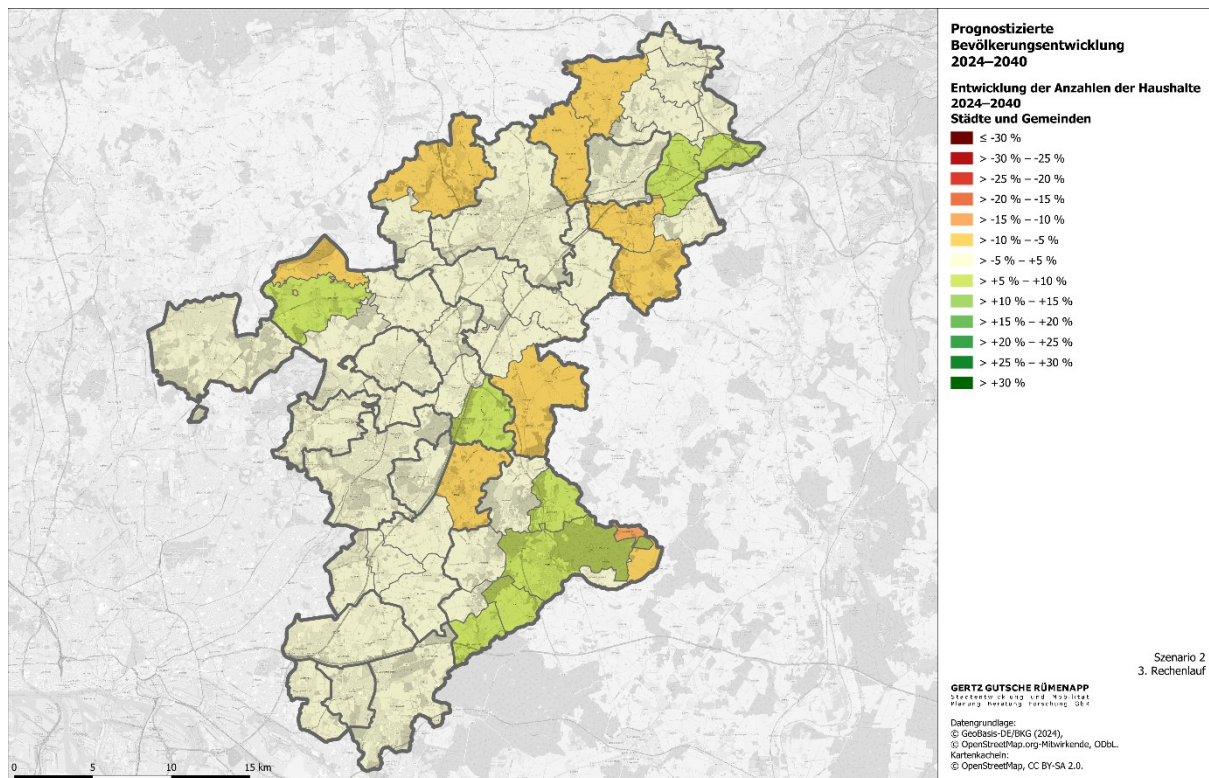


Abbildung 65 Szenario 2: Entwicklung der Anzahl der Haushalte 2024-2040 auf Ebene der Städte und Gemeinden



Auch die räumlichen Muster bei den Entwicklungen der Ein- und Zwei-Personenhaushalte sowie der 3- und mehr-Personenhaushalte entsprechen weitgehend denen des Szenario 1. Die Zuwächse bei den Ein- und Zwei-Personenhaushalte liegen dabei etwas höher mit einer Spannweite zwischen +8,6% in Tritttau und +0,0% in Bad Oldesloe-Land (vgl. Abbildung 66). Bei den Drei- und Mehr-Personenhaushalte fallen die Rückgänge dagegen mit Werten zwischen -0,1% in Reinfeld und -11,9% im Amt Siek etwas geringer aus als im Szenario 1 (vgl. Abbildung 67).

Abbildung 66 Szenario 2: Entwicklung der Anzahl der 1- und 2-Personen-Haushalte 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden

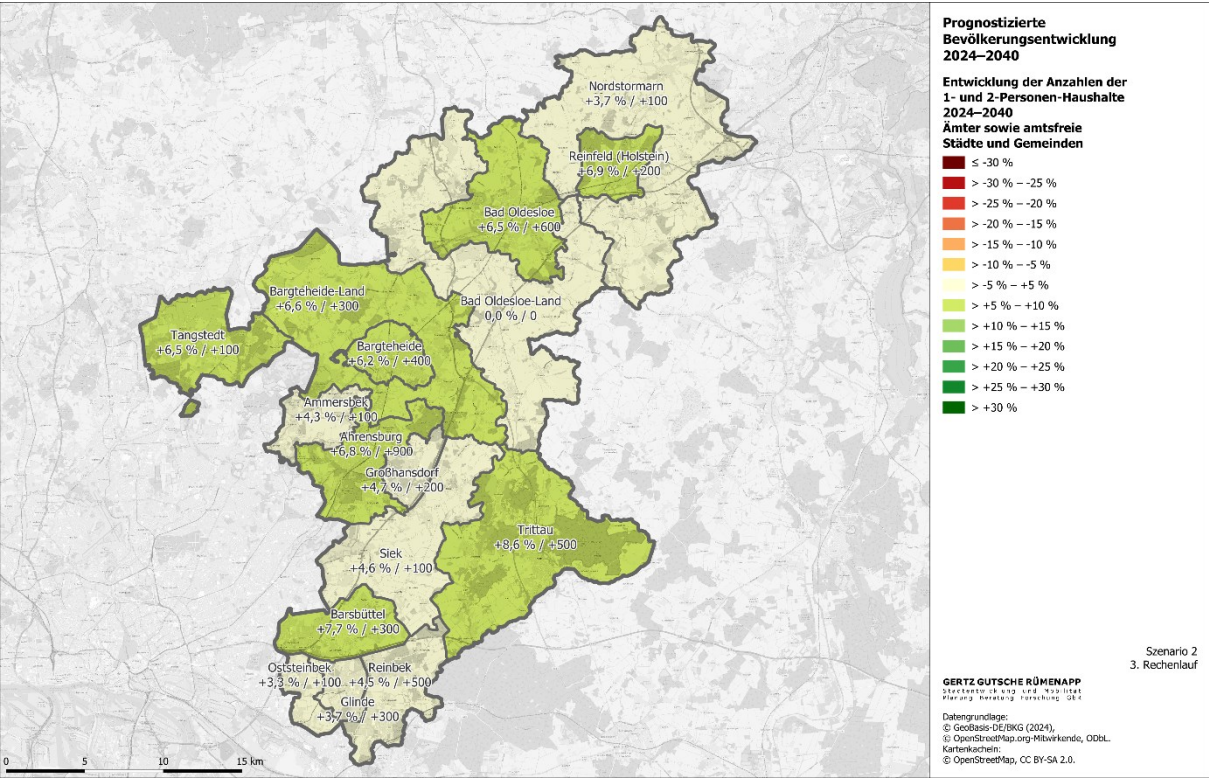
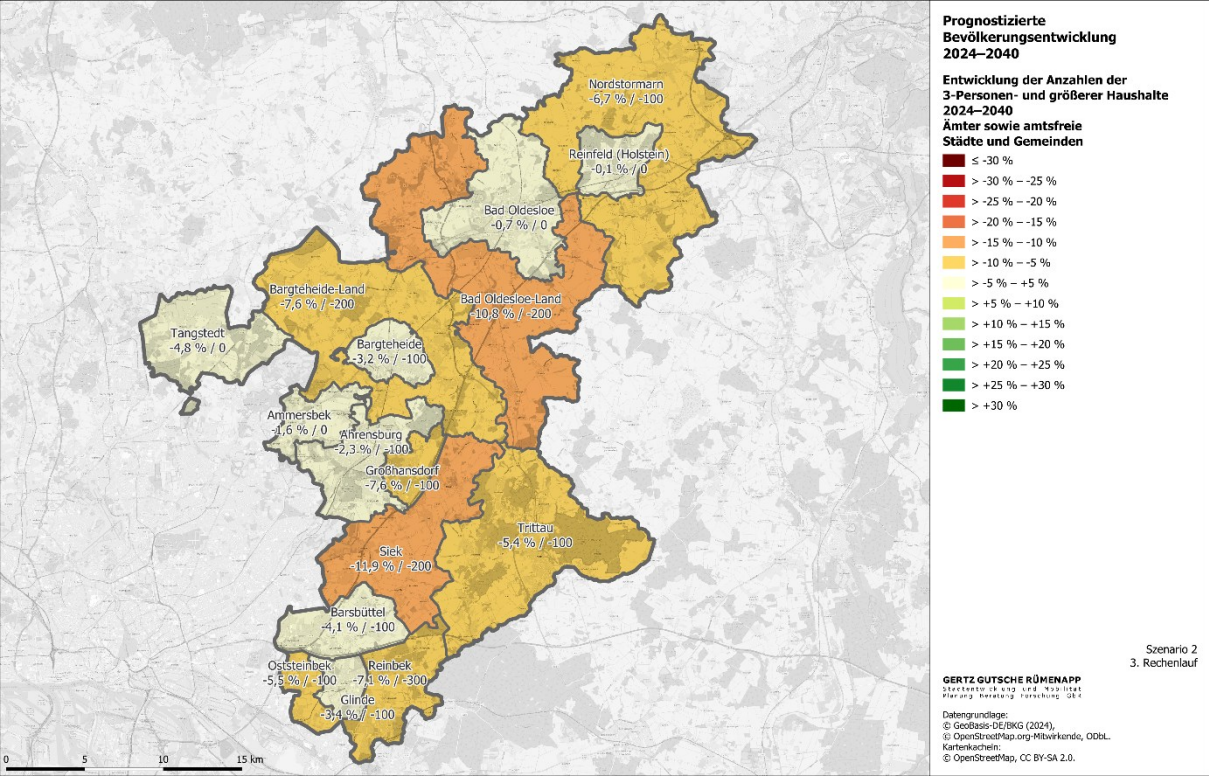


Abbildung 67 Szenario 2: Entwicklung der Anzahl der Haushalte mit drei und mehr Personen 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden



Szenario 3

Die Annahme noch höherer Außenwanderungsüberschüsse im Szenario 3 führt auch auf der Ebene der Ämter, Simulationsämter und Kommunen zu stärkeren Zunahmen bzw. geringeren Rückgängen bei den Zahlen der privaten Haushalte. Die räumlichen Strukturen entsprechen dabei grundsätzlich den Mustern aus den Szenarien 1 und 2. Die stärksten Zunahmen sind jedoch nun auch in der Kartenabbildung durch Überschreiten der 5%-Kategoriengrenze deutlich erkennbar. Auf die sechs amtsfreien Kommunen mit den stärksten Zuwächsen (Bad Oldesloe, Reinfeld, Barsbüttel, Tritttau, Ahrensburg, Bargteheide) entfällt dabei 75% des Gesamtzuwachses an Privathaushalten im Kreisgebiet. Die Spannweite der Entwicklungen liegt zwischen +5,8% in Bad Oldesloe und -3,2% im Amt Bad Oldesloe-Land (vgl. Abbildung 68, Abbildung 69 und Abbildung 70).

Abbildung 68 Szenario 3: Entwicklung der Anzahl der Haushalte 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden

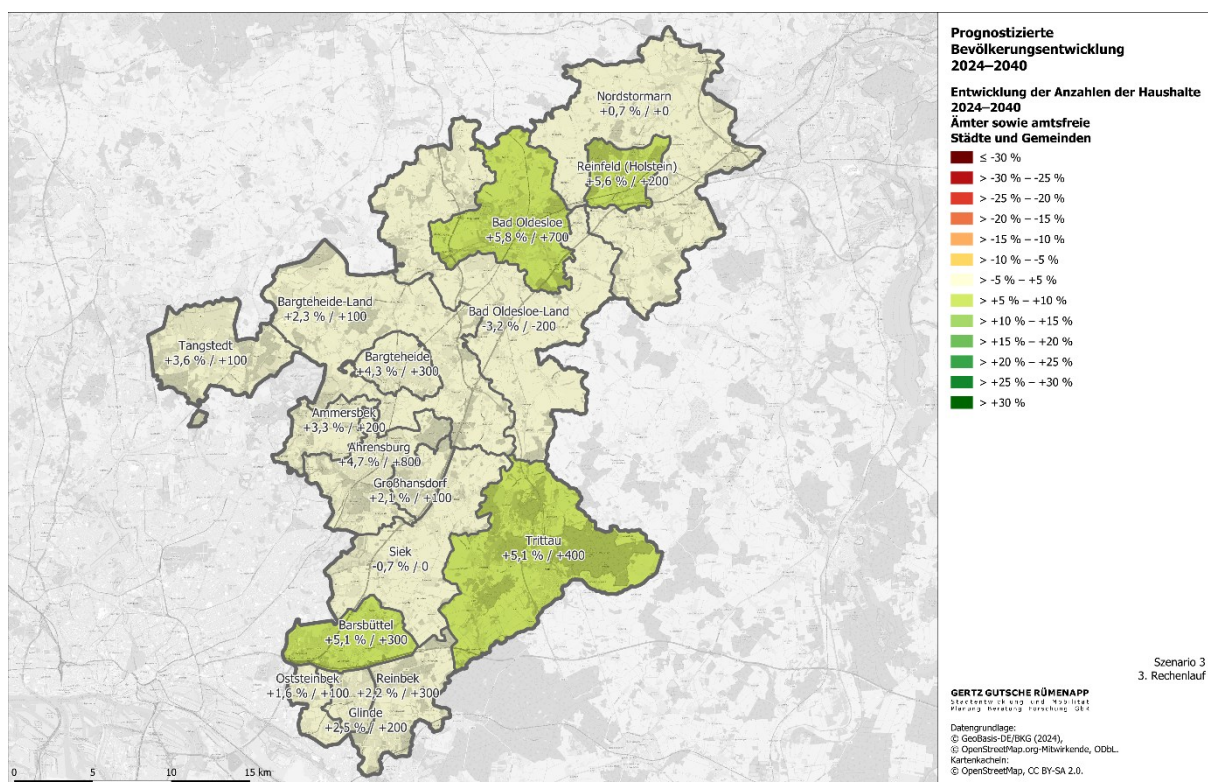


Abbildung 69 Szenario 3: Entwicklung der Anzahl der Haushalte 2024-2040 auf Ebene der Simulationsämlter

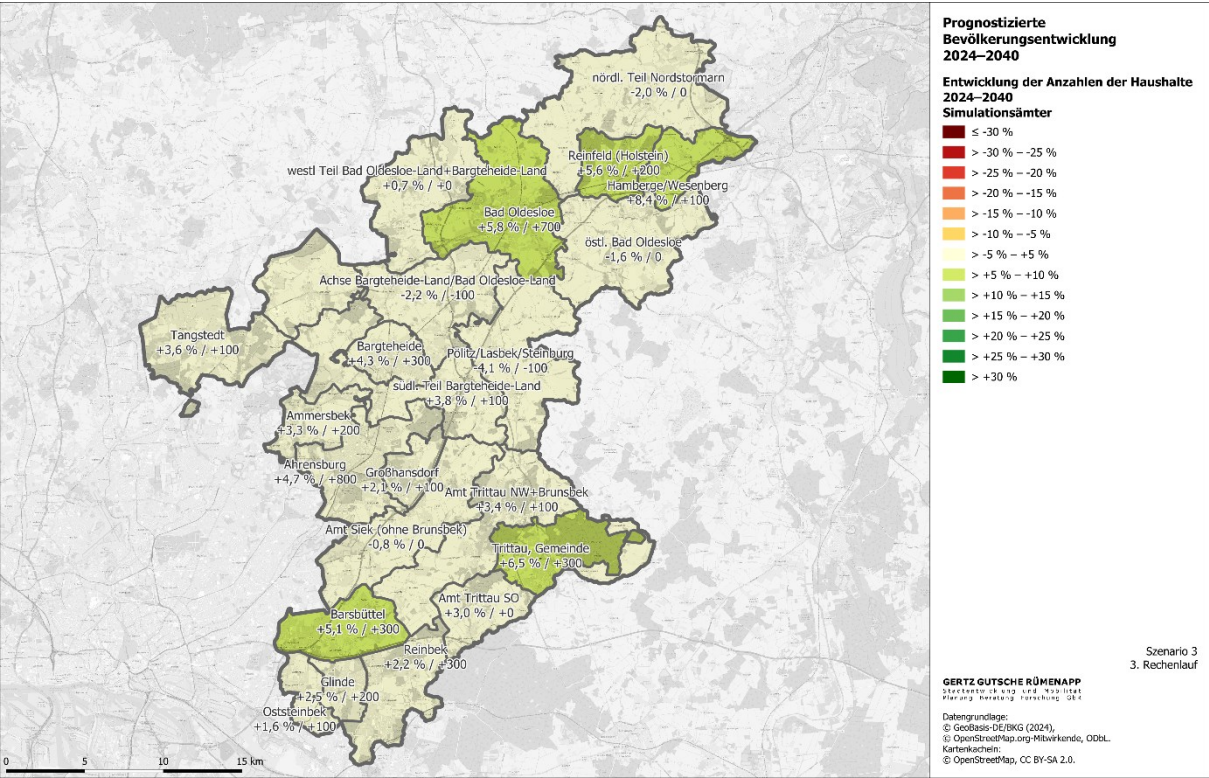
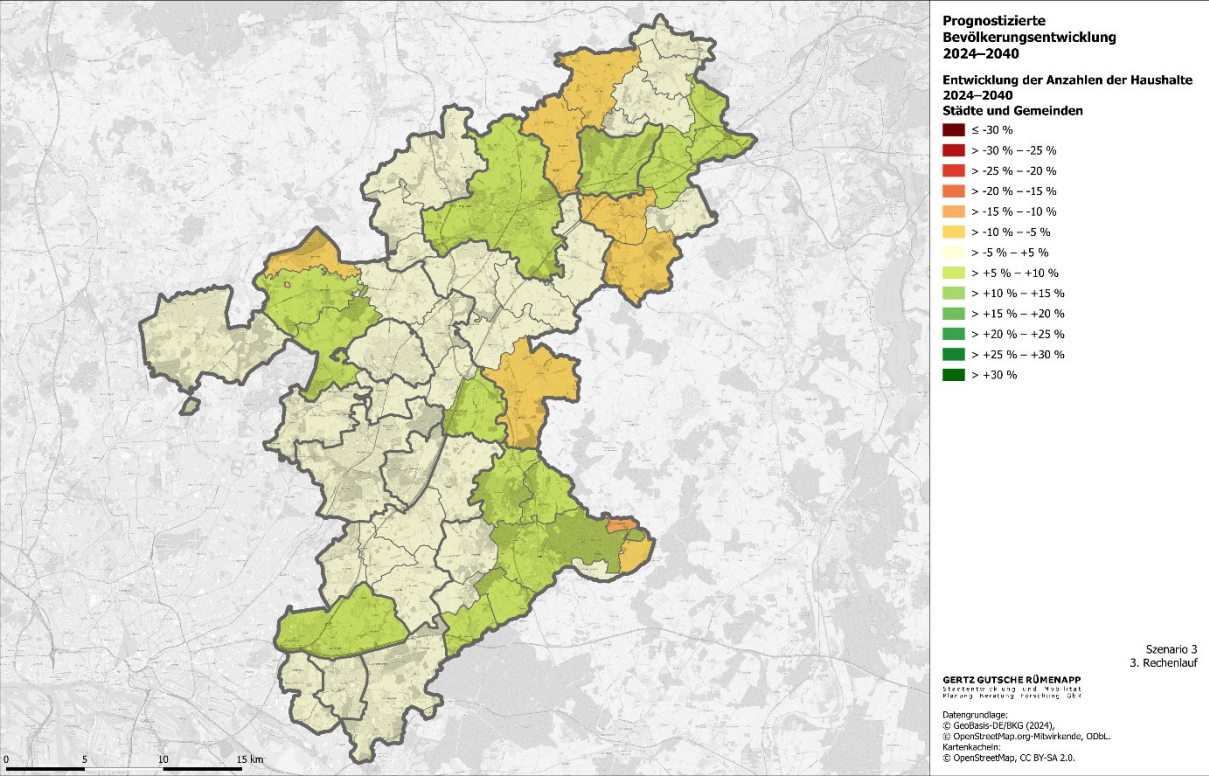


Abbildung 70 Szenario 3: Entwicklung der Anzahl der Haushalte 2024-2040 auf Ebene der Städte und Gemeinden



Die räumlichen Muster bei den Entwicklungen der Ein- und Zwei-Personenhaushalte sowie der 3- und mehr-Personenhaushalte entsprechen weitgehend denen der Szenarien 1 und 2. Die Zuwächse bei den Ein- und Zwei-Personenhaushalte liegen nochmals etwas höher mit einer Spannweite zwischen +9,3% in Tritttau und +0,6% in Bad Oldesloe-Land (vgl. Abbildung 71). Im Gegensatz zu den anderen beiden Szenarien ergibt sich im Szenario 3 bei den Drei- und Mehr-Personenhaushalte zumindest für Bad Oldesloe und Reinfeld ein sehr leichter Zuwachs von +0,9%. Die Spannweite der Rückgänge in den übrigen Ämtern und amtsfreien Kommunen reicht dagegen bis -11,1%. Die höchsten absoluten Rückgänge sind für Reinbek (-220) sowie die Ämter Siek und Bad Oldesloe-Land mit jeweils ca. -170 bis -180 Haushalten zu erwarten (vgl. Abbildung 72).

Abbildung 71 Szenario 3: Entwicklung der Anzahl der 1- und 2-Personen-Haushalte 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden

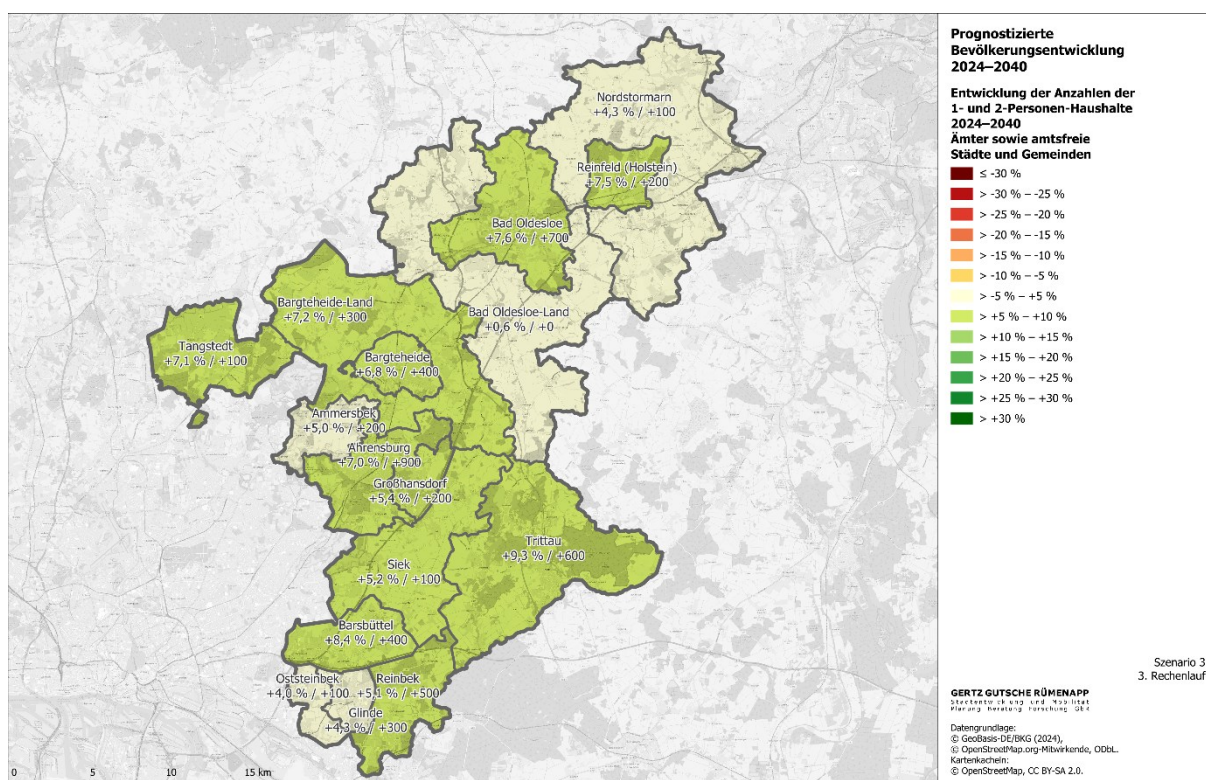
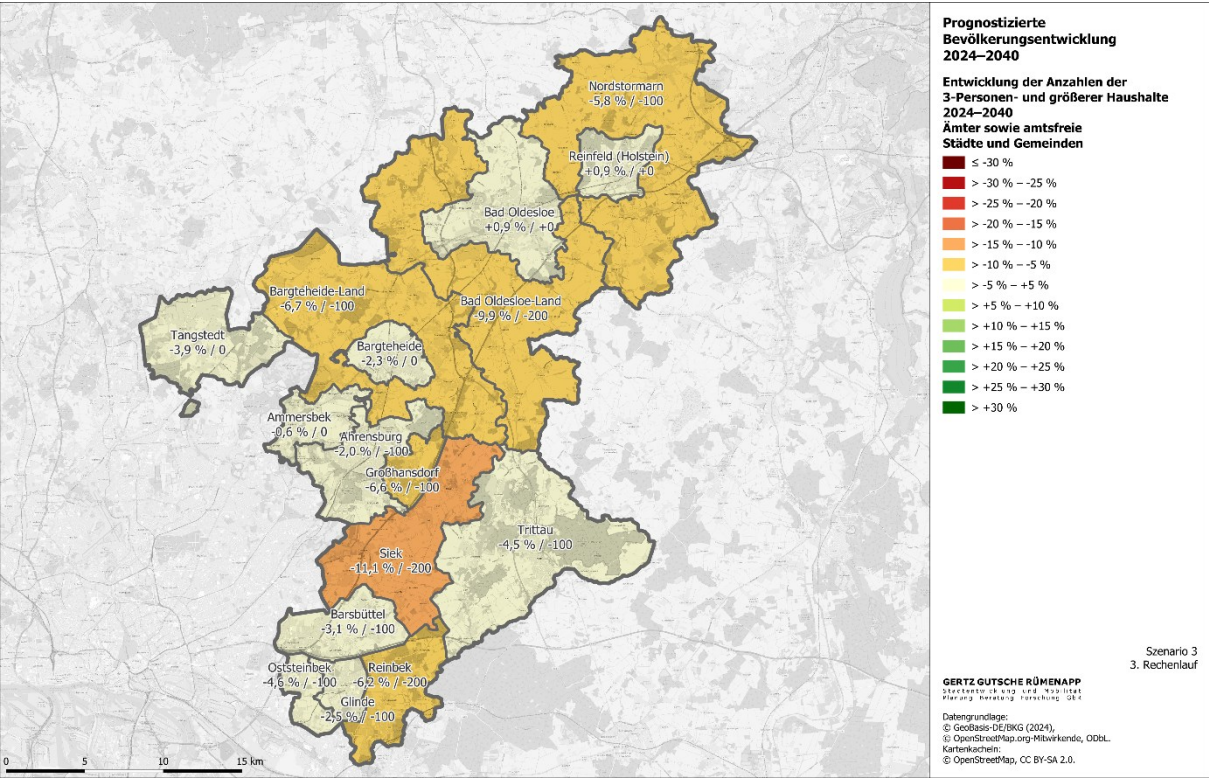


Abbildung 72 Szenario 3: Entwicklung der Anzahl der Haushalte mit drei und mehr Personen 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden



8. Ergebnisse für die Gesamtregion des Hansebelt

Die kleinräumige Bevölkerungs- und Haushaltsprognose wurde als gemeinsames Projekt der Regionalen Kooperation im Hansebelt bearbeitet. Neben den Ergebnisdarstellungen für die einzelnen Kreise enthält dieser Bericht daher auch eine Zusammenfassung der Ergebnisse für die Gesamtregion des Hansebelt. Diese enthält die folgende Abbildung 73.

Es wird deutlich, dass die Grundlagendaten der Landesprognose für die Kreise Stormarn und Ostholstein von leichten Bevölkerungsverlusten bis zum Jahr 2040 ausgehen (-0,6% bzw. -1,8%) und für die Kreise Herzogtum Lauenburg und Segeberg (+2,9% bzw. +1,3%) Bevölkerungsgewinne vorausberechnet. Die beiden Letztgenannten profitieren von den Annahmen der Szenarien 2 und 3 insofern, als die Bevölkerungsgewinne in diesen noch stärker ausfallen könnten. Sowohl für Stormarn als auch für Ostholstein ergeben sich zumindest im Rahmen des Szenarios 3 leichte Bevölkerungszuwächse (vgl. Abbildung 73).

Abbildung 73 Bevölkerungszahl und -entwicklung für die Kreise des Hansebelt in den einzelnen Szenarien

		Bevölkerungszahl		Bevölkerungsentwicklung 2024-2040	
		2024	2040	Absolut	relativ
Kreis Stormarn	Landesprognose	246.974	245.474	-1.500	-0,6%
	Szenario 1		245.440	-1.534	-0,6%
	Szenario 2		246.840	-136	-0,1%
	Szenario 3		248.710	+1.733	+0,7%
Kreis Ostholstein	Landesprognose	201.472	197.938	-3.534	-1,8%
	Szenario 1		197.932	-3.540	-1,8%
	Szenario 2		200.153	-1.319	-0,7%
	Szenario 3		203.478	+2.006	+1,0%
Kreis Herzogtum Lauenburg	Landesprognose	206.235	212.190	+5.955	+2,9%
	Szenario 1		212.190	+5.955	+2,9%
	Szenario 2		213.455	+7.220	+3,5%
	Szenario 3		215.082	+8.988	+4,4%
Kreis Segeberg	Landesprognose	283.562	287.168	+3.606	+1,3%
	Szenario 1		287.165	+3.603	+1,3%
	Szenario 2		293.076	+9.514	+3,4%
	Szenario 3		296.059	+12.497	+4,4%

Kleinräumiger betrachtet zeigt sich an den Rändern der jeweiligen Kreise zunächst einmal eine Herausforderung des methodischen Ansatzes für die Ergebnisinterpretation: Die kleinräumige Bevölkerungsverteilung geht von den Annahmen des Landes für die einzelnen Kreise aus. Diese werden wie beschrieben im Rahmen des Prozesses für die einzelnen Szenarien modifiziert (Schritt 1 aus Teilkapitel 5.2). Davon ausgehend wird in den einzelnen Szenarien auch die kleinräumige Bevölkerungsverteilung innerhalb der Kreise angepasst. Den räumlichen Bezugsrahmen bildet in diesem Vorgehen jedoch immer der einzelne Kreis. Dies führt dazu, dass in den Randbereichen der Kreise Entwicklungen dargestellt werden, die stark durch die Annahmen für die Kreise geprägt sind. Besonders ausgeprägt zeigt sich dies z.B. im Bereich der

zum Kreis Stormarn zugehörigen Ämter Siek und Bad Oldesloe-Land mit deutlich überdurchschnittlichen Bevölkerungsrückgängen von -5,8% und -7,2% und dem benachbarten, zum Kreis Herzogtum Lauenburg gehörigen Amt Sandesneben-Nusse, für das nur ein leichter Bevölkerungsrückgang von -1,3% ermittelt wurde. Diese Differenz lässt sich nicht auf unterschiedlichen Bevölkerungs- oder Siedlungsstrukturen zurückführen, sondern ist vorrangig auf den unterschiedlichen räumlichen Bezugsrahmen zurückzuführen.

Inhaltlich zeigen sich vor allem folgende Aspekte:

- Wie erwartet lassen sich in der Region Teilräume identifizieren, für die Bevölkerungsgewinne erwartet werden können: Absolut betrachtet betrifft dies z.B. die größeren Städte Norderstedt oder Geesthacht. Relativ sind die Bevölkerungsgewinne zudem z.B. in Wentorf bei Hamburg, Schwarzenbek, Bad Segeberg und Oldenburg in Holstein hoch. Rückläufig könnte die Bevölkerungszahl insgesamt relativ vor allem in den ländlicheren Ämtern aber auch z.B. in der Stadt Ratzeburg sein.
- Die Strukturen, die sich in vergangenen Jahrzehnten gezeigt haben und in denen Bevölkerungsgewinne vor allem im Umland der großen Städte niedergeschlagen haben und mit zunehmender Entfernung von den Metropolen und Großstädten immer geringere Zuwächse bzw. sogar Rückgänge zu verzeichnen waren, zeigt sich nicht mehr so eindeutig. Vielmehr führt die allgemeine Alterung der im Zuge der Suburbanisierung früherer Jahre gewanderter Personen dazu, dass die natürliche Bevölkerungsentwicklung aufgrund einer Zunahme der Anzahl der Sterbefälle vielerorts stark negativ ist. Die eingeschränkte Verfügbarkeit von Flächen bzw. eine eher zurückhaltende Entwicklungsbereitschaft führt in vielen Teilräumen im Hamburger bzw. Lübecker Umland daher mittlerweile sogar zu Bevölkerungsrückgängen.
- Einzelne Teilräume und Kommunen profitieren besonders von den zu erwartenden infrastrukturellen Verbesserungen. Dies betrifft z.B. Oldenburg in Holstein, die Kommunen entlang des Verlaufs der A7 bzw. der A20 inkl. Bad Segeberg sowie Bad Oldesloe.
- Weitere Zuwächse zeigen sich auch auf Achsen bzw. in Teilräumen, die bereits heute durch höherwertige Verkehrsinfrastrukturen und damit bessere Erreichbarkeitsverhältnisse geprägt sind (z.B. entlang der Achsen von Hamburg nach Geesthacht bzw. von Hamburg über Schwarzenbek nach Büchen).
- Darüber hinaus gibt es jedoch auch Zuwächse bzw. positivere Entwicklungen in Teilräumen abseits der genannten Achsen, die sich nicht zuvorderst aus den Infrastrukturmaßnahmen erklären lassen (z.B. Mölln oder Ahrensböck).
- Sichtbar wird zudem ein Band von Kommunen mit Bevölkerungsverlusten vom Hamburg-Rand (Amt Siek) über Bad Oldesloe-Land im Kreis Stormarn und Trave-Land im Kreis Segeberg bis weit in den Kreis Ostholstein hinein.

Abbildung 74 Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung 2024 bis 2040 – Szenario 1

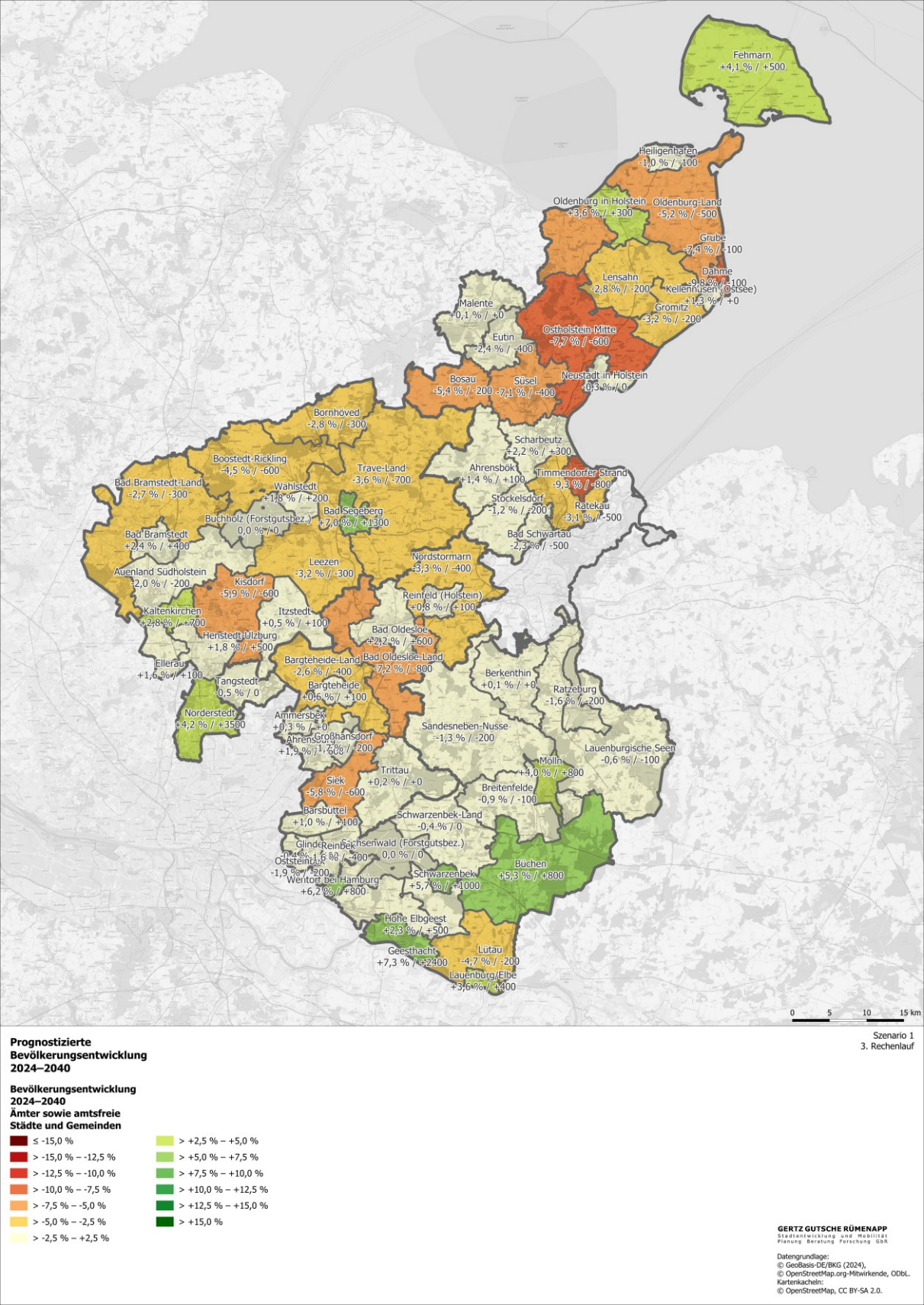


Abbildung 75 Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung 2024 bis 2040 – Szenario 2

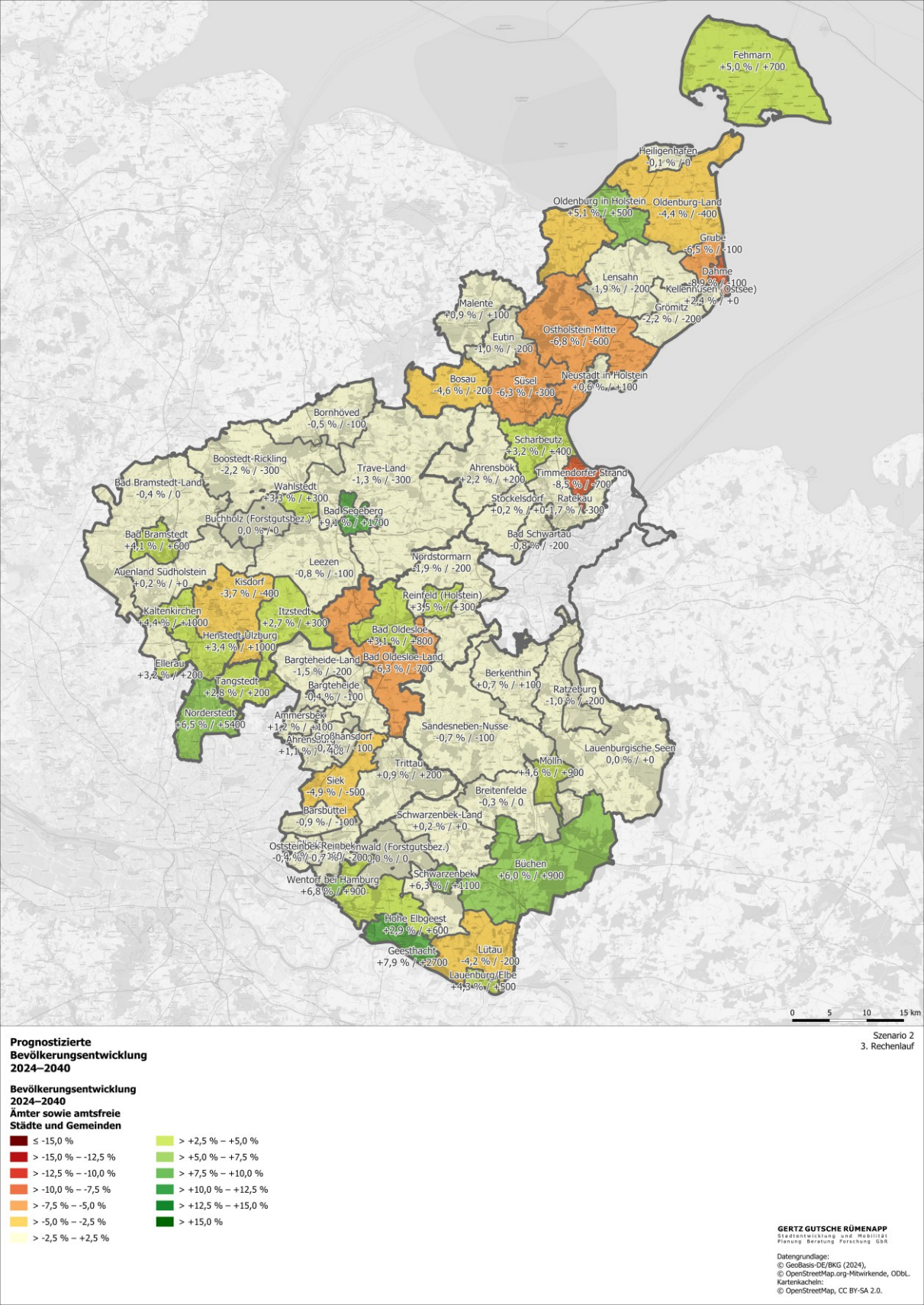


Abbildung 76 Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung 2024 bis 2040 – Szenario 3

